Deutsche Rundschau in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 68. — Bromberg, Sonntag den 22. März 1925 — **49. Jahrg.**

Abwehr.

Die „Gazeta Bydgoska" beschäftigt sich in ihrem letzten Leitartikel mit unseren Bemerkungen zu den Beschlüssen der deutschfeindlichen Demonstrationsversammlung am Neuen Markt, die vom Westmarkenverein am vergangenen Montag einberufen wurde. Das genannte Blatt greift dabei besonders unsere Bemerkung auf, daß Polen dem Deutschen Reich seine Unabhängigkeit und zwei wertvolle Provinzen zu verdanken habe und stellt im Anschluß daran die naive Frage, welche Unabhängigkeit wir wohl im Auge hätten und ob etwa die Zweikaiser-Proklamation vom 5. November 1916 damit gemeint sei. Das nationaldemokratische Organ ist der Ansicht, daß diese Maßnahme doch nur erfolgt wäre, um ein paar hunderttausend Soldaten mehr gegen die Feinde Deutschlands aufzubringen. Was aber die beiden Provinzen anlange, so wären sie Polen vor 150 Jahren geraubt worden.

Wir wollen uns hier auf eine nähere Darstellung historischer Vorgänge nicht einlassen. die jedem Geschichtskundigen bekannt sind, der seine historische Weisheit nicht ausschließlich aus Sienkiewicz-Romanen und Gazeta-Artikeln bezieht. sehen uns aber doch genötigt, auf die an uns gerichtete Frage folgende kurze Antwort zu erteilen:

Gewiß haben wir die Proklamation vom 5. November 1916 noch nicht vergessen, wie die Mehrzahl unserer polnischen Mitbürger, denen dieses denkwürdige Freiheitsmanifest zugute gekommen ist. Das Blut von vieltausend deutschen Soldaten klebt an dieser Proklamation, und die ungezählten deutschen Heldengräber, die auf dem weiten Friedhof des ehemals russischen und österreichischen Teilgebiets verstreut liegen, rufen wir als Zeugen dafür auf, daß der Deutsche dem Polen seine Freiheit brachte. Dabei geben wir selbstverständlich auch den Toten der polnischen Legionen die Ehre, die unter Pilsudskis und Sikorskis Führung der großen Armee der Mittelmächte angeschlossen waren. **Diese große Armee hat zwar vom Deutschen Reich das schwere Verhängnis von Versailles nicht abhalten können, aber ihr ist — neben der zielbewußten Arbeit der polnischen Patrioten vergangener Geschlechter, die ihr Volkstum nicht in dem größeren der Teilungsmächte aufgehen ließen — ausschließlich die Unabhängigkeit Polens zu danken, weil sie die Macht der Moskowiter, die über dem größten Teil des jetzigen Staatsgebietes lastete, auf dem Schlachtfelde zerschmettert hat. Oder ist jemand unter unseren polnischen Mitbürgern, der sich von demagogischer Verblendung freihält, so töricht, zu glauben, daß Polen auferstanden wäre, wenn das zaristische oder auch nicht zaristische Rußland den Weltkrieg siegreich überstanden hätte? Wer diese Ansicht hegt und verbreitet, dem fehlt auch der kleinste Funken politischen Sinnes und die Fähigkeit, politische Ereignisse auf ihre Bedeutung und praktische Auswirkung hin einzuschätzen.**

Wenn die „Gazeta Bydgoska" behauptet, daß das Manifest vom 5. November 1916 nur bezweckte, 200 000 polnische Legionäre der deutschen und österreichischen Zehnmillionen-Armee anzugliedern, so erlauben wir uns zunächst die Gegenfrage: Warum wurde die Unabhängigkeit proklamiert, bevor diese Hilfstruppen gesammelt wurden, deren Anforderung nach Lage der Dinge angesichts der weit größeren deutschen Opfer eigentlich als selbstverständliche Maßnahme anerkannt werden muß? Aber selbst, wenn wir zugeben, daß die Unabhängigkeitserklärung der Zentralmächte nicht nur eine Auswirkung jenes romantischen deutschen Gefühles war, das neun Jahrhunderte früher den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, Otto III., an das Grab des Heiligen Adalbert nach Gnesen pilgern ließ, wo er dem polnischen Könige Boleslaw dem Kühnen seine Krone aufsetzte und ihn „als Freund und Mitherrscher" begrüßte, selbst, wenn wir zugeben, daß auch andere Motive die Regierungen der beiden Kaiser diktierten, **so bleibt davon die nackte Tatsache, daß die Zentralmächte die Unabhängigkeit des neuen polnischen Reiches proklamierten, völlig unberührt.** Nur Narren bilden sich ein, daß man einem Volk um seiner bitteren Klagen oder seiner schönen Augen willen die Freiheit gibt. Die Zukunft wird lehren, daß auch Frankreich der polnischen Republik nur deshalb seine Freundschaft leiht, weil es von ihm Opfer fordert. Opfer an Gut und Blut, die uns heute bereits so schwer drücken, daß unsere Wirtschaft an allen Ecken und Enden krankt. Wer sich mit dem Studium der Motive für politische Handlungen beschäftigt, soll an die napoleonischen Kriege denken, wo polnische Legionäre nicht nur angefordert wurden, sondern in Scharen für den Ruhm Frankreichs sterben durften, ohne daß dabei mehr als ein kleines Großherzogtum Polen heraussprang und das tragische Ende von San Domingo.

Über den angeblichen preußischen „Raub" der Provinzen Posen und Westpreußen, die in Versailles ohne Volksabstimmung an Polen abgetreten wurden, können wir uns noch kürzer fassen. Wer die Geschichte kennt, weiß, daß vor 150 Jahren das polnische Reich nicht mehr zu halten war. **Wäre in unser Teilgebiet nicht Friedrich der Große eingezogen, so wäre es kosakisch geworden.** Ein Vergleich mit dem ehemals russischen Teilgebiet, der sich jedem Beobachter bei der Überschreitung der alten Grenze aufdrängt, beweist, welche Herrschaft für die Kultur des Landes und seiner Bewohner mehr geleistet hat, und wir brauchen dabei nicht einmal jene Pressestimme zum zweiten Male abzudrucken, die vor kurzem die Klagen der hiesigen Polen über ihr Okkupationsgeschick auf das richtige Maß zurückschraubte. Wer über den „Raub" der früheren preußischen Provinzen spricht, sollte sich zunächst über die Beantwortung der Frage klar werden, bis zu welchem Zeitpunkt man geschichtlich zurückgreifen darf, um den legalen Besitztitel auf Grund historischen Rechtes festzustellen. Vielleicht ist es der „Gazeta Bydgoska" nicht ganz unbekannt, daß auf dem Grund und Boden, den wir seit Jahrhunderten auf Einladung polnischer Könige und Herren besiedelt haben, am Beginn der Geschichte Germanen gotisch-vandalischen Stammes wohnten, daß also die Reklamierung des ehemals preußischen Teilgebietes **aus historischen Gründen** auch ihre deutsche Note hat.

Wenn die polnische Stimme, mit der wir uns beschäftigen, zum Schluß betont, daß wir Zwietracht zwischen die Polen der verschiedenen Teilgebiete säen wollen, so weisen wir diesen Vorwurf, der uns doch für allzu töricht hält, weit zurück. Wir müssen uns jedoch vorbehalten, daß wir die Gegner unseres Volkstums in unser Gedächtnis schreiben, besonders dann, wenn sie erst in einer Zeit in unsere Heimat gekommen sind, in der viel hunderttausende unserer Landsleute das Erbe ihrer Väter verlassen mußten. Wer sich mit Recht über uns beschwert, wird unser Gehör finden, wer uns aber ohne Legitimation zu Unrecht angreift, und die geschichtliche deutsche Leistung im polnischen Lande leugnet, der muß sich unsere entschiedene Abwehr gefallen lassen.

Danziger Debatten über Genf.

Danzig, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Senatspräsident Sahm erstattete gestern im Volkstage einen Bericht über die letzte Völkerbundtagung in Genf, unter besonderer Betonung der bei dieser Gelegenheit behandelten Danziger Fragen. Einleitend wies er darauf hin, daß im Gegensatz zu früheren Zeiten die Tagung unter dem Zeichen der Geheimdiplomatie gestanden habe. Dies bedeute in der Arbeit des Völkerbundes keinen Fortschritt und könnte eher dem Prestige dieser Institution zum Nachteil gereichen. Im besonderen sei es der Arbeit des Generalsekretariats zu verdanken, daß in den Danziger Fragen ein sachliches Ergebnis erzielt worden sei. Mit Ausnahme von zwei Fragen sei die ganze Tagesordnung erledigt worden. Gegenüber der polnischen Forderung nach einer Revision der Verträge wies der Rat auf seine Resolution vom Juli 1923 hin. Er stellte fest, daß das System der Verträge nicht geändert werden könne, vor allem nicht ohne vorherige gegenseitige Verständigung. Der Berichterstatter, Quinones de Leon, habe bereits einen Vorschlag ausgearbeitet, der die Verringerung der Streitfälle zwischen Polen und Danzig bezwecke. Der Senat wolle das Übel an der Wurzel fassen, um den Weg direkter friedlicher Arbeit zu beschreiten.

Der Redner gab hierauf eine Interpretation der „action directe", worauf eine lebhafte Diskussion einsetzte. Alle Redner erklärten sich mit dem Senat solidarisch. Besonders die Linke unterstrich den Staatscharakter Danzigs. Ein deutschnationaler Redner stellte an Hand von Warschauer Stimmen die Verschärfung der politischen Situation fest. Die Polen verteidigten die polnische These. Abg. Rahn warf dem polnischen Delegierten Straßburger vor, daß er die Warschauer Regierung falsch informiert habe. Dagegen habe der Völkerbund einen verständigen Standpunkt eingenommen. Er bezweifle, ob auch Warschau zu einer Verständigung geneigt sei.

*

Zusammentritt des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag.

Genf, 21. März. PAT. Der Ständige Internationale Gerichtshof wird bereits am 14. April d. J. zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen werden, in welcher ein Gutachten in der Danziger Briefkastenangelegenheit abgegeben werden soll.

Sturm im Preußischen Landtage.

Die Rechte und die äußerste Linke verlangen die Auflösung des Preußenhauses.

Berlin, 21. März. PAT. Infolge der Unmöglichkeit, die preußische Kabinettskrise zu liquidieren, hatte der Seniorenkonvent des Preußischen Landtages den Beschluß gefaßt, die weitere Sitzung des Landtages bis zum 31. März zu vertagen. In der Plenarsitzung des Preußischen Landtages kam es gestern zu **stürmischen Szenen,** wobei die Redner der Rechten gegen die Vertagung des Landtages und die Verlängerung der Krise protestierten. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte stellten die Kommunisten den Antrag auf unverzügliche

Auflösung des Landtages.

Diesem Antrage schlossen sich die Deutschnationalen unter stürmischem Beifall der Rechten an. Dem Ministerium fehle, sagte der Redner der Deutschnationalen, Abg. Winkler, jede verfassungsmäßige Grundlage, es wolle sich aber künstlich an der Macht halten. (Großer Lärm in der Mitte und links.)

Das neue Wohnungsbau-Gesetz.

Sejmsitzung vom 20. März.

Warschau, 21. März. PAT. In der gestrigen Sitzung des Sejm entwickelte sich bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfs über die Förderung des Baues von Wohnhäusern in den Städten eine lebhafte Debatte, in deren Verlauf der Abg. Kozłowski (Nat. Volksverband) hervorhob, daß dieses Gesetz die private Initiative lahmlege, der Regierung aber allzu große Vollmachten gebe. Der Abg. Wojcicki (Christl. Demokratie) trat dieser Ansicht entgegen mit dem Bemerken, daß die private Initiative in dieser Angelegenheit absolut nicht ausreiche, und daß nur eine staatliche Aktion, wie dies in Westeuropa der Fall sei, die Situation verbessern könnte. Nach Ausführungen der Abgg. Sliwinski und Malinowski (PPS.) erklärte der Unterstaatssekretär Klarner im Namen der Regierung, daß der vorliegende Entwurf nur ein Rahmengesetz sei, das evtl. eintretenden veränderten Bedingungen angepaßt werden müsse. Die Beteiligung der Städte an der Bauaktion sei erwünscht, die Disposition müsse jedoch in den Händen der Regierung ruhen. Der Redner betonte zum Schluß, daß die Regierung diese Frage als sehr dringend ansehe, und zwar nicht allein mit Rücksicht auf die herrschende Wohnungsnot, sondern in noch höherem Maße zur Behebung der Arbeitslosigkeit. Der Gesetzentwurf wurde schließlich der Finanzkommission überwiesen.

Der Złoty (Gulden) am 21. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21	Gulden
	100 Złoty	— 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,99	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16½—5,17

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Dieser Gesetzentwurf ist eine Erweiterung des Gesetzes vom 26. September 1922 über den Ausbau der Städte, das sich für die Schaffung der Bedingungen für die normale Entwicklung des Baues von Wohnhäusern als unzureichend erwiesen hat.

Der Gesetzentwurf ermächtigt das Finanzministerium zur Übernahme der Bürgschaft des Fiskus bis zur Höhe von 500 Mill. Złoty für Obligationen, die durch Finanzinstitute, die vom Finanzministerium besonders bezeichnet werden, ausgegeben werden ausschließlich zum Zwecke des Baues und des Erweiterungsbaues von städtischen Wohnhäusern bzw. zu deren Wiederherstellung. Aus den Fonds, die durch Realisierung der Obligationen erlangt werden, sollen Bauvereinigungen, physischen und Rechtspersonen sowie Selbstverwaltungsverbänden langfristige Kredite für Zwecke des Baues von Wohnhäusern gewährt werden. Diese Darlehen werden ausgegeben vom Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes bis zum 31. Dezember 1932 oder früher, wenn die für diesen Zweck bestimmten Summen erschöpft sind. Die Darlehen werden amortisiert und dürfen nicht 80 Prozent des Kostenanschlages für das Gebäude einschließlich des Wertes des Bauplatzes übersteigen.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Die Klippe: Teilnahme an einem Völkerbundkrieg.

Die Äußerung des Völkerbundrates über den Eintritt Deutschlands stellt die Berliner Regierung vor eine Situation, wie sie schwieriger, aber auch interessanter kaum gedacht werden kann. Über das wesentlichste Hindernis, das einer positiven Entscheidung Deutschlands im Wege steht, macht der kluge Außenpolitiker der „Basler Nachrichten", Herr Oeri, folgende z. T. unbekannte und darum doppelt beachtenswerte Ausführungen:

„Man bezeichnet die Note des Rats als „offene Hand" oder als „goldene Brücke". Mit vollem Recht! Denn der gute Wille der Absender, Deutschlands Eintritt nach Möglichkeit zu erleichtern, springt in die Augen. Aber freilich: gerade weil dieser gute Wille in die Augen springt, werden auch die Schwierigkeiten, die er nicht wegräumen kann, um so augenfälliger.

Diese Schwierigkeiten liegen nach wie vor im Art. 16 der Völkerbundsatzung, der von den Pflichten der Mitglieder im Sanktionsfalle handelt. Deutschland hat bekanntlich darauf hingewiesen, daß ihm als zwangsweise abgerüsteten Staat die aktive Teilnahme an einen Völkerbundkrieg nicht zugemutet werden könne. In diesem Punkt wurde dem Rate die Beruhigung der deutschen Bedenken leicht. Er konnte mit gutem Gewissen schreiben:

„Der Rat hält es für angezeigt, in dieser Hinsicht darauf hinzuweisen, daß die Art und das Ausmaß der effektiven Teilnahme der Mitgliedstaaten an den vom Völkerbund auf Grund der Satzung eingeleiteten militärischen Operationen notwendigerweise verschieden sind, je nach der militärischen Lage der Staaten. Nach den Bestimmungen der Satzungen ist der Rat verpflichtet, die Stärke der Land-, See- und Luftstreitkräfte zu empfehlen, welche die Bundesmitglieder zu der bewaffneten Macht beizutragen haben, die den Bundesverpflichtungen Achtung zu verschaffen bestimmt ist. Deutschland würde selbst zu sagen haben, bis zu welchem Punkte es imstande wäre, den Empfehlungen des Rats zu entsprechen. Der Rat erinnert außerdem die deutsche Regierung daran, daß ein Staat, der dem Bunde und dem Rat angehört, stets an den Entscheidungen teilnehmen würde, die sich auf die Anwendung der Grundsätze der Satzung beziehen."

Das ist alles klar und war es längst schon. Die wirklichen Schwierigkeiten liegen für Deutschland nicht in der Frage der aktiven, sondern in der der passiven Beteiligung an einem Völkerbundskrieg, das heißt in der Gewährung des Durchzugsrechtes für die Truppen anderer Völkerbundsstaaten. Die deutschen Sorgen, die sich an diesen Punkt knüpfen, faßt z. B. der Berliner Korrespondent der „Köln. Zeitung" in folgende Sätze zusammen:

„Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, in welche schwierige Lage das völlig entwaffnete Deutschland kommen müßte, wenn der Völkerbund eine Sanktion gegen Rußland — und nur um eine solche dürfte es sich, wie die Dinge nun einmal liegen, in absehbarer Zeit handeln — beschließen sollte. In diesem Falle wäre es völlig belanglos, mit welchen militärischen Kräften Deutschland an dem Sanktionskriege teilnähme denn in der Praxis wäre Deutschland die Operationsbasis des Exekutionsheeres, das an die russische Front beordert wäre, die Eisenbahnen Deutschlands kämen völlig in die Hände fremder, zum Teil feindlicher Mächte, das entkräftete Wirtschaftsleben Deutschlands geriete unter einen neuen, bis dahin unbekannten Druck, und Deutschland in seiner Gesamtheit stünde unter der Herrschaft fremder Invasionsheere."

Es ist bezeichnend genug und sagt mehr als viele Worte, daß sich der Völkerbundrat über diese Seite des Problems völlig ausschweigt. Was die Presse darüber sagt, bietet keinen Ersatz. Sie weist zur Beruhigung Deutschlands namentlich darauf hin, daß es ja einen Sitz im Rat bekommen und somit dank der Einstimmigkeitsklausel in der Lage sein werde, unbillige Zumutungen

abzuweisen. Das ist ein Irrtum. Die Einstimmigkeitsklausel schützt Deutschland nur vor der Forderung aktiver Teilnahme. Diese kann nur durch Ratsbeschluß, und zwar durch einstimmigen „anempfohlen" werden. Anders steht es mit der Pflicht, Völkerbundstruppen den Durchzug zu gewähren. Für deren Inkraftsetzung braucht es, wenn die Sanktion einmal beschlossen ist, gar keinen speziellen Ratsbeschluß mehr. Alle Völkerbundsmitglieder — mit einziger Ausnahme der durch die Neutralitätsakte und die Londoner Deklaration vom 13. Februar 1920 privilegierten Schweiz — sind durch Art. 16 vorweg verpflichtet, das Durchzugsrecht zu gewähren. „Sie tun", wie es in Absatz 3 heißt, „die erforderlichen Schritte, um den Streitkräften jedes Mitgliedes des Völkerbundes, das an einer gemeinsamen Aktion zum Schutze der Bundespflichten teilnimmt, den Durchzug durch ihr Gebiet zu erleichtern." Also nichts von vorherigem Ratsbeschluß!

Ein anderes Motiv, aus dem heraus Deutschland vielleicht seine Bedenken wegen des Durchzugsrechts überwinden könnte, finden wir in der „Voss. Ztg.". Dort schreibt Georg Bernhard: „Glaubt man wirklich, daß einem Nichtmitglied irgendein Schutz von seiten des Völkerbundes gewährt werden wird, wenn ein dem Völkerbund angehöriger Staat den Durchmarsch für nötig hält? Dann erst recht treten alle Folgen der Nichtzugehörigkeit zum Völkerbund, all die Unannehmlichkeiten ein, die die deutsche Regierung augenblicklich um den Preis der Hinauszögerung oder gar des Nichteintritts in den Völkerbund vermeiden will." Im „Journal de Genève" schreibt William Martin ähnlich: la situation de l'Allemagne n'est pas mailleure en dehors de la Société des nations qu'en dedans — bien au contraire. Le droit de passage qu'on lui demande, et qui la préoccupe tant, les Alliés l'exigeront, et le prendront, s'ils en ont absolument besoin. Comment l'Allemagne — puisqu'elle se dit désarmée — s'y opposera-t-elle ?"

Das heißt also: Not kennt kein Gebot! So hat ja auch Herr v. Bethmann Hollweg am 4. August 1914 gesprochen, als sich Deutschland das Durchzugsrecht durch Belgien nahm (wobei es allerdings später erfuhr, daß Belgien bereits vor 1914 durch bestimmte Abmachungen mit Frankreich seine Neutralität aufgegeben hatte. D. Red.). Wir glauben aber nicht, daß die Alliierten diesem Beispiel folgen können, so lange die Generation lebt, die ihre moralische Reaktion gegen den damaligen deutschen Standpunkt noch in der Erinnerung hat, glauben also, daß auch dieses Argument ausscheidet, wenigstens für absehbare Zeit.

Dagegen kann sich Deutschland vornehmen, im Rate so lange gegen jeden Sanktionsbeschluß zu stimmen, als ihm nicht garantiert wird, daß im speziellen Fall kein Durchzugsrecht beansprucht werde. Es wird sich dann jeweilen ein fürchterliches Geschrei wegen „Erpressung" erheben, aber das deutsche Verhalten in diesem Fall wäre, wenn auch odios, doch formell zulässig.

Man sieht, in welche fatale Kasuistik man hineingerät, wenn man sich Mühe gibt, die schlimmstmöglichen Konsequenzen des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund auszudenken. Natürlich kann kein Mensch der Deutschen Regierung verwehren, dies zu tun. Es wird sich zeigen, ob sie ihre Bedenken überwinden kann, nachdem sie, wie es scheint, einmal A gesagt, auf das Liebäugeln mit Sowjetrußland verzichtet und sich durch ihr Garantieangebot aktiv in den Ring der westeuropäischen Politik gestellt hat. Im Herbst 1924 wäre der Eintrittsentschluß an sich entschieden leichter gewesen. Denn damals konnte man auf die baldige Verwirklichung des Genfer Protokolls hoffen. Dieses hätte die ganze Völkerbundspolitik auf eine höhere Stufe gestellt und hätte durch Verallgemeinerung der Abrüstungspflicht die demütigende Sonderstellung der zwangsweise abgerüsteten Staaten gemildert. Heute ist der Völkerbund nicht mehr, was er im September 1924 war. Aber: auf der andern Seite ist der Eintritt Deutschlands beträchtlich erleichtert worden durch die Tatsache, daß in Berlin die Rechtsparteien am Ruder sind. Ihrer Regierung wirft niemand Landesverrat vor, wenn sie das Eintrittsgesuch stellt. Es verlangt auch kein Mensch mehr den feierlichen Widerruf der „Schuldlüge von Versailles". Also kann das Kabinett Luther, obschon der Völkerbund an Ansehen eingebüßt hat, tun, was das Kabinett Marx nicht gewagt hat." —

Die Präsidentschafts-Kandidaten.

Eine amtliche Liste.

Die auf Grund von Wahlvorschlägen für den ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl zugelassenen Anwärter, deren Namen auf dem amtlichen Stimmzettel — in der Reihenfolge des Alphabets — vorgedruckt sind und die vom WTB. in einer amtlichen Meldung genannt werden, sind folgende:

1. Otto Braun, Preußischer Ministerpräsident a. D., Berlin (Sozialdemokrat).
2. Dr. Heinrich Held, bayrischer Ministerpräsident, München (Bayrische Volkspartei).
3. Willy Hellpach, badischer Ministerpräsident, Karlsruhe (Demokrat).
4. Dr. Karl Jarres, Reichsminister a. D., Oberbürgermeister von Duisburg (Reichsblock der Rechtsparteien).
5. Erich Ludendorff, General der Infanterie a. D., München (deutsch-völkisch).
6. Wilhelm Marx, Reichskanzler a. D., Berlin (Zentr.).
7. Ernst Thälmann, Transportarbeiter, Mitglied des Reichstages, Berlin (Kommunist).

Die Kandidatur Ludendorff scheint allerdings noch nicht festzustehen. Die Gesamtleitung der deutsch-völkischen Freiheitspartei hat einmütig beschlossen, die Kandidatur Jarres zu unterstützen und von jeder Sonderkandidatur für die Präsidentenwahl abzusehen. Wenn der Name Ludendorff auf dem amtlichen Wahlzettel steht, dürfte es trotz der Aufgabe seiner Sonderkandidatur zahlreiche Wähler — auch außerhalb des völkischen Lagers — geben, die sich für ihn entscheiden.

Der Bayerische Bauernbund hat gleichfalls — wie schon aus der amtlichen Meldung hervorgeht — auf eine Sonderkandidatur des bayerischen Landwirtschaftsministers und früheren Reichsernährungsministers Fehr verzichtet. Die Entscheidung über die Wahlparole ist der Reichstagsfraktion des Bundes überlassen worden. Da der Anmeldetermin bereits abgelaufen ist, kann es sich dabei nicht mehr um Beratungen über die Aufstellung einer Sonderkandidatur handeln, es kann vielmehr nur zu der Frage Stellung genommen werden, welchen Präsidentschaftskandidaten die Partei unterstützen will.

Dagegen soll die sogenannte „Deutsche Aufwertungs- und Aufbaupartei" in Halle den Senatspräsidenten beim Reichsgericht in Leipzig, Dr. Lobe (nicht zu verwechseln mit dem sozialistischen Reichstagspräsidenten Löbe!), als Kandidaten für die Reichspräsidentschaft aufgestellt haben.

Diese Kandidatur, die praktisch völlig aussichtslos ist und lediglich der Zersplitterung dient, kann nach den Ausführungsbestimmungen auch dann gültig geschehen, wenn der Name des Kandidaten nicht für den amtlichen Stimmzettel angemeldet wurde. Um dem Wähler die Freiheit zu lassen, sich auch für einen Kandidaten zu entscheiden, der nicht von einer größeren Partei oder durch einen mit 20 000 Unterschriften versehenen Wahlvorschlag nominiert wurde, enthält der amtliche Wahlzettel hinter den Namen der sieben amtlich bekannten Kandidaten noch ein freies Feld, das ein Außenseiter mit dem Namen seines Erwählten bezeichnen kann.

Der Erwerb von Grundstücken.

Eine wichtige Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts.

Am 15. Januar hat das Oberste Verwaltungsgericht auf die Klage des Besitzers Heinrich Müller in Bartschin die angefochtene Entscheidung des Wojewoden in Posen und somit auch die voraufgegangene Entscheidung der Landüberweisungskommission des Kreises Schubin aufgehoben, durch die dem Kläger die Erlaubnis zum Erwerbe eines in Bartschin gelegenen Grundstücks versagt worden war.

Das Oberste Verwaltungsgericht sieht einen wesentlichen Verfahrensmangel — der zur Aufhebung der angefochtenen Entscheidungen führen mußte — in dem Umstande, daß denselben keinerlei Begründung beigegeben worden war. Es sei allerdings richtig, daß die Genehmigung oder Ablehnung eines Übereignungsantrages in das billige Ermessen der Kreiskommissionen gestellt sei. Indessen sei der Begriff des billigen Ermessens nicht zu identifizieren mit dem den Rechtsboden verlassenden Begriffe des freien Beliebens. Sowohl der Betroffene, ebenso wie auch das Oberste Verwaltungsgericht müßten in die Lage versetzt werden, zu prüfen, ob die Entscheidungen der unteren Instanzen sich als Willkürakte darstellen. Eine solche Prüfung sei aber nur möglich, wenn diese Entscheidungen mit einer Begründung versehen würden. Deshalb sei das Fehlen einer solchen Begründung als ein wesentlicher Verfahrensmangel anzusprechen. Die übrigen Beanstandungen der angefochtenen Entscheidung durch den Kläger konnten nach Ansicht des Obersten Tribunals nicht durchschlagen. Insbesondere ist es nach Auffassung des Obersten Tribunals unbeachtlich, ob der Minister für das ehem. preuß. Teilgebiet durch Erlaß der Verordnung vom 21. 6. 21 über den Eigentumswechsel städtischer Grundstücke seine Kompetenzen überschritten hat. Denn durch das Gesetz vom 23. 6. 21 seien alle vom Teilgebietsminister erlassenen Verordnungen sanktioniert worden. Ebenso sei die zitierte Verordnung nicht durch die zahlreichen sachlichen und organisatorischen Gesetze und Verordnungen aufgehoben worden, die sich mit der ländlichen Bodenbewegung befassen. Denn alle diese Gesetze und Verordnungen beziehen sich eben auf ländliche Grundstücke, nicht aber auf kleineren städtischen Besitz, um den es sich im vorliegenden Falle handelt.

Endlich vermochte sich das Oberste Verwaltungsgericht auch nicht dem Einwande des Klägers anzuschließen, daß die mehrgenannte Verordnung vom 21. 6. 21 nicht mit den Grundsätzen der Verfassung im Einklang stehe, und deshalb binnen Jahresfrist nach Erlaß der Verfassung hätte aufgehoben werden müssen. — Art. 99 und 126 der Verfassung. Das Oberste Verwaltungsgericht hält an der wiederholt von ihm vertretenen Auffassung fest, daß, wenn der Sejm Gesetze und Verordnungen, die mit dem Inhalte der Verfassung im Widerspruch stehen, nicht wie vorgesehen binnen Jahresfrist aufgehoben oder abgeändert hat, diese parlamentarische Unterlassungssünde nicht vom Gericht gut gemacht werden könne. Das Gericht sei vielmehr an rechtsgültig erlassene Gesetze und Verordnungen gebunden.

Lord Curzon †.

London, 21. März. Lord Curzon, der Lordpräsident des Geheimen Englischen Rats, ist gestern früh um $5\frac{1}{2}$ Uhr in London verschieden.

George Nathaniel Curzon wurde am 11. Januar 1859 in Kadleston als Sohn eines irischen evangelischen Geistlichen geboren. 1886 wurde er als Privatsekretär Lord Salisburys konservativer Abgeordneter und als einer der besten politisch-geographischen Kenner des Orients, mit dem sich seine berühmtesten Bücher beschäftigen, 1891 Unterstaatssekretär für Indien, 1895 Außenminister, 1899 bis 1905 Vizekönig von Indien, endlich 1919 wiederum Außenminister.

Lord Curzon war als unversöhnlicher Gegner Rußlands bekannt; in die Geschichte der polnischen Ostgrenzen hat er sich mit seiner „Curzon-Linie" eingetragen. Während er in der Kriegszeit für eine scharfe Politik gegenüber Deutschland eintrat, und das Wort von den siegreichen Ghurkas sprach, die sich mit den Kosaken des Zaren unter dem Brandenburger Tor treffen sollten, wurde er nach Versailles wieder versöhnlicher. So verhinderte er einen Protest der Entente gegen die Rückkehr des Kronprinzen und machte durch die Entsendung des englischen Generalkonsuls Clive der Separatistenbewegung ein Ende. Zweifellos ist mit Lord Curzon eine der markantesten Persönlichkeiten der englischen Außenpolitik in ein besseres Jenseits hinübergegangen.

Ein neuer litauisch-polnischer Grenzzwischenfall.

Die polnische Darstellung.

Wilna, 20. März. PAT. Eine aus 100 Mann bestehende Kompanie litauischer Grenzjäger überschritt mit Maschinengewehren die polnische Grenze in der Ortschaft Podgaje, Gemeinde Mejszegol, wo sie in dem polnischen Staatswalde Holz zu fällen begann.

Die polnische Regierung entsandte einen Delegierten dorthin, und zwar den Stellvertreter des Starosten, Łukasiewicz, dem der Anführer der Abteilung in höchst arroganter Weise eine Verständigung verweigerte.

In Anbetracht dessen wurde die Besetzung des Abschnitts verstärkt, worauf sich die Litauer zurückzogen. Die polnische Grenzwache hielt in unserem Gebiet drei Funktionäre der litauischen Wache an. Die Litauer gingen infolgedessen auf Verhandlungen ein, die zwischen Herrn Łukasiewicz und dem Kreischef von Wilkomierz gepflogen wurden.

Es wurde festgestellt, daß die von der litauischen Wache in Frage gestellte und früher festgesetzte Patrouillenlinie auf polnischer Seite bleiben wird. Der Chef des Kreises Wilkomierz hat angeordnet, daß die litauischen Behörden diese Linien einhalten sollen. In dieser Weise ist der ganze Vorfall, der durch das unrechtmäßige Eindringen der litauischen Abteilung in unser Gebiet hervorgerufen worden war, beigelegt worden.

Es muß bemerkt werden, daß Holzfällungsversuche durch die litauische Grenzwache bereits früher vorgekommen sind.

Die litauische Darstellung.

Paris, 20. März. Die hiesige litauische Gesandtschaft teilt mit: Am 16. März abends haben polnische Grenzwachen, darunter Kavallerie mit zehn Maschinengewehren, unseren Grenzposten bei Sirvintay überfallen. Die Polen nahmen drei litauische Soldaten gefangen und verlangten die Räumung des Grenzpostens Sirvintay bis zum 17. März, 3 Uhr nachmittags, widrigenfalls sie mit Waffengewalt vorgehen würden. Dem litauischen Grenzkommandanten wurde darauf befohlen, Sirvintay nicht zu räumen und dem polnischen Angriff mit Waffengewalt zu begegnen.

Die litauische Regierung hat den Völkerbund telegraphisch ersucht, einzugreifen und zu veranlassen, daß die polnischen Angriffe aufhören, und die während des Gefechts am 16. März gefangengenommenen Soldaten wieder freigelassen werden.

Ein Sensationsprozeß.

Graf von Hutten-Czapski gegen Freifrau von Stumm.

Ein interessanter Millionenprozeß, der eines gewissen politischen Hintergrundes nicht entbehrt, beschäftigt seit drei Jahren das Landgericht zu Hanau am Main. Der Kläger, Graf Bogdan von Hutten-Czapski, jetzt Rittergutsbesitzer in Smogulec bei Bromberg, besaß bis Ende des Jahres 1919 die im Kreise Schlüchtern bei Hanau gelegene Herrschaft Romstal. Er war viele Jahre vor dem Kriege, und besonders während des Weltkrieges oft an hervorragenden Stellen politisch tätig. Als junger Leutnant stand er in demselben Regiment, das der damalige Prinz Wilhelm kommandierte. Später gehörte er lange Zeit dem Hofstaat Kaiser Wilhelms II. an. Er war auch Mitglied des Herrenhauses. Als Parlamentarier war er Vorsitzender der Preußischen Staatsschuldenkommission und Beauftragter der Reichslande beim Vatikan. Im Weltkriege trat er nach der Eroberung von Warschau hervor, wo er als Kurator der dortigen Universität und Technischen Hochschule, sowie als deutscher Reichskommissar bei der polnischen Staatsregierung tätig war. Nach der Revolution zog er sich auf sein über 20 000 Morgen großes ererbtes Rittergut Smogulec bei Bromberg zurück und wurde polnischer Staatsbürger. Bald darauf, Ende Dezember 1919, verkaufte er seine im Kreise Schlüchtern bei Hanau gelegene Herrschaft Romstal an Freifrau von Stumm auf Schloß Ramholz, Schwiegermutter des bekannten Staatssekretärs von Kühlmann, für den Kaufpreis von 4 Millionen Mark. Nach 2 Jahren verlangte Graf von Hutten-Czapski von Freifrau von Stumm die Rückgabe der Herrschaft Romstal mit der Behauptung, daß der vor zwei Jahren abgeschlossene Kaufvertrag nichtig sei, da er sich bei dem Vertragsschluß in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden habe. Da die Rückgabe verweigert wurde, erhob er Klage beim Landgericht Hanau am Main, das im Laufe des Prozesses drei hervorragende Psychiater als Sachverständige hörte. Professor Dr. Kroepelin-München, sowie Professor Dr. Kleist, Direktor der städtischen Heilanstalt, Psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Frankfurt am Main bestätigten die Behauptung des Grafen Hutten von Czapski, während Professor Dr. Hoche, Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg i. Br., der Ansicht ist, daß diese Annahme nicht so ganz zutreffe. Nach umfangreicher Beweisaufnahme hat nunmehr die Zivilkammer des Landgerichts Hanau die Klage des Grafen von Hutten-Czapski abgewiesen. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß sich mit diesem Prozeß nunmehr das Oberlandesgericht in Cassel und sodann wohl auch das Reichsgericht beschäftigen wird.

Deutsches Reich.

Dr. Simons auf dem kirchlichen Weltkongreß.

Zu dem evangelisch-kirchlichen Weltkongreß, der im August d. J. in Stockholm stattfindet, wird auch der zurzeit stellvertretende Reichspräsident Dr. Somons in Stockholm erwartet. Simons ist seit 1921 eines der vier Mitglieder im internationalen Vorstand des allgemein-kirchlichen Weltkongresses. Nach einer dem schwedischen Erzbischof Söderblom zugegangenen Mitteilung wird Dr. Simons bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über „Die Bedeutung der Religion für die Strafgesetzgebung und die Erziehung der Verbrecher" halten.

Aus anderen Ländern.

Klage der Sowjetregierung gegen den französischen Staat.

OE. **Paris**, 20. März. Die Sowjetregierung hat bei dem Handelsgericht in Marseille eine Klage gegen die französische Regierung erhoben, in der die Aufhebung des Sequesters auf die im Hafen von Marseille liegenden Schiffe der Russischen Gesellschaft für Schiffahrt und Handel (Ropit) gefordert wird. Die Sowjetregierung beantragt die Einsetzung einer neuen Administration unter Mitwirkung eines russischen Vertreters.

Die deutschgesinnten Hultschiner.

In der Ortschaft Krawarn im Hultschiner Ländchen sind die tschechischen Mitglieder der Gemeindevertretung zurückgetreten, weil ihre Anträge, die sich auf die Beteiligung der Gemeinde an den Feierlichkeiten aus Anlaß des Anschlusses Hultschin an die Tschechoslowakei bezogen, von der deutschen Mehrheit der Gemeindevertretung abgelehnt worden waren.

Das sogenannte „Hultschiner Ländchen" wurde nach dem Versailler Friedensdiktat mit einer starken deutschen Mehrheit — ohne Volksabstimmung — von Preußen an die Tschechoslowakei abgetreten.

Neue Niederlage Coolidges.

Neuyork, 18. März. Präsident Coolidge hat im Senat wiederum eine Niederlage erlitten, denn die vorgeschlagene Ernennung Woodlocks zum Mitglied der zwischenstaatlichen Handelskommission wurde im Senat abgelehnt. Schon der letzte Kongreß hatte gegen die Ernennung Opposition betrieben. Dies hinderte jedoch den Präsidenten nicht, trotz seiner letzten Niederlage Woodlock dem Senat vorzuschlagen, trotzdem man schon allgemein glaubte, Coolidge habe auf die Ernennung Woodlocks verzichtet. Besonders scharfe Opposition haben die Demokraten der Südstaaten gegen diese Ernennung gemacht und der neue Schritt Coolidges hat bei ihnen einen Entrüstungssturm hervorgerufen.

Pommerellen.

21. März.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

„Die Schusterkomtesse".

Komische Oper in 3 Akten.

Auf den Inhalt, den Aufbau der Handlung und der Musik dieser Oper in der Besprechung über ihre Erstaufführung näher einzugehen, erübrigt sich wohl, da Herr Musikdirektor Hetschko vor einigen Tagen in der „Rundschau" in längeren Ausführungen die Oper einer recht interessanten und sehr genauen Untersuchung und Behandlung unterzogen hat. Es ist jedenfalls anzuerkennen, daß die hiesige Deutsche Bühne auch Opern in ihrem Spielplane bringt. Wenn die Erstaufführung der „Schusterkomtesse" nicht den Erfolg gehabt hat, den man ihr wünschte und den sie auf Grund der Leistungen des Orchesters hätte haben können, so liegt das trotz der zum großen Teil guten schauspielerischen und gesanglichen Leistungen der Darsteller an der nicht energisch genug gehandhabten Regie. Man muß auch die darstellerischen Leistungen von Ekert-Mohrga wieder restlos anerkennen, seine wohlklingende, stets einwandfrei reine Stimme, sein angenehmes Spiel, seine jeder Bühnensituation gerecht werdende Mimik hervorheben, so darf doch andererseits nicht verschwiegen werden, daß er als Regisseur nicht das leistete, was wir von unseren Graudenzern gewohnt sind. Lisa Meyer als Komtesse Fleurette de Chambord war in ihren Leistungen recht gut. Ihre angenehme Stimme und ihr Spiel, das durch ihr häufigeres Mitwirken immer mehr die ihm zu Anfang der Saison anhaftenden Härten verliert, begründen ihren Erfolg beim Graudenzer Publikum. Auch Waldemar Rosen als Leonard konnte im allgemeinen gefallen. Seine Stimme klang in der ihm übertragenen Partie rein, sein gesangliches Ausdrucksvermögen entwickelt sich von Spiel zu Spiel besser. Die Mängel seines schauspielerischen Könnens dürfte er bei einigermaßen gutem Willen bald abstreifen. Lia Liodet als Jacqueline verfügt über eine gute, allerdings für die Oper zu kleine Stimme. Leider konnte sie sich in ihrem Spiel nicht so entwickeln, wie sie dazu dank ihres Könnens in der Lage gewesen wäre, da sie ziemlich stark indisponiert war. Ernst Maxisch, als André Piton, ist ein Theaterneuling. Trotzdem gewann das Publikum von ihm einen recht angenehmen Eindruck. Er verfügt über eine klare, ausdrucksvolle Stimme, über eine gute Aussprache und ein natürliches Spiel. Wenn hier und da Mängel zu bemerken waren, so darf angenommen werden, daß diese bei häufigerem Mitwirken verschwinden werden. Die kleineren Rollen, Egon Zimmermann als Gadinau, Heinz Rüder als Simon Séverin, Otto Reimann als Babouch und Margarete Ballewski als Madame Silvestre, waren einwandfrei besetzt. Dem Chor fehlt noch viel Schulung. Gesanglich muß er mehr auf den Dirigenten achten, schauspielerisch muß der Regisseur sich noch viel mit ihm beschäftigen. Gut gefallen konnte der Pierettentanz.

Den Haupterfolg errang bei dieser Erstaufführung Herr Musikdirektor Hetschko als Dirigent. Er hat wieder einmal sein gutes Können, sein tiefes musikalisches Verständnis und seine Herrschaft über das Orchester im denkbar besten Lichte gezeigt. Die Leistungen des Orchesters waren, abgesehen von einigen ganz geringen und unbeachtlichen Mängeln, einheitlich gut, so daß man dem Dirigenten, der die in manchen Teilen nicht leichte Musik mit dem Orchester in ansprechender Weise einstudiert hat, unbeschränkte Anerkennung aussprechen muß. Ge.

d **Landwirtschaftliche Woche.** Man könnte diese letzten Tage die Graudenzer landwirtschaftliche Woche nennen. Bereits am Mittwoch waren viele Landwirte hier (deutsche wurden darunter freilich kaum bemerkt), die in der Ausstellungsangelegenheit im Bazar verhandelten. Am Donnerstag tagten die Pommerellische Stutbuchgesellschaft sowie die Herdbuchgesellschaft, und wurden bereits zu der Auktion der Herdbuchgesellschaft die Tiere angeliefert. Der Besuch war am Freitag recht gut. Auf zahlreichen Autos und Fuhrwerken waren die Landwirte dazu herbeigeeilt. Die zum Verkauf ausgebotenen Zuchtbullen fanden wider Erwarten guten Absatz. *

A. **Der Landwirtschaftliche Verein Eichenkranz** in Gemeinschaft mit dem Kreiswirtschaftsverband (Wilka) hielt am Donnerstag im „Goldenen Löwen" eine Versammlung ab, die recht gut besucht war. Aus Bromberg war Dr. Krause erschienen, der einen interessanten Vortrag hielt über das Thema „Giftige Futterkräuter, ihr Einfluß auf die Beschaffenheit der Milch und den Gesundheitszustand des Viehes". Für die Landwirtschaft kommen hauptsächlich folgende Giftpflanzen, welche den Haustieren mehr oder weniger gefährlich sind, in Frage: Mohn, Kornrade, Kornblume, Feldritterssporn, Anemone, Hahnenfußarten, Kuhblume (Sumpfdotterblume), Knöterich, Wolfsmilch, Schierling, Rainfarn, Kälberkropf, Frühlingskreuzkraut, Taumellolch, Herbstzeitlose, Sumpfschachtelhalm (Duwock). Eine eingehende Besprechung schloß sich an die Ausführungen. Besonders wurde über das Vorkommen des Sumpfschachtelhalmes, des lästigen Unkrautes mancher Wiesen, sowie seine Bekämpfung verhandelt und betont, daß nur gründliche Entwässerung der betr. Wiesen zu empfehlen sei. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß in neuerer Zeit auch Pferdevergiftung durch den Genuß von Zweigen der Eibe (Taxus), die in manchen Vorgärten angepflanzt wird, vorkomme. Es wurden dann noch Mitteilungen über Steuerangelegenheiten, Arbeiterverhältnisse, Aufwertung usw. gemacht. *

e **Für die Kabelleitung aus Groddeck** werden in der Stadt vier hohe Gittermasten aufgestellt, einer hart am Weichselufer hinter der ehemals Pennerschen Schuhwarenfabrik. Das Betonfundament in der Baugrube ist bereits fertiggestellt. Jetzt wird noch eine Baugrube neben der ehemaligen Luisenschule ausgehoben, wo ebenfalls die Aufstellung eines Eisenmastes erfolgt. Die Kabel werden von dort der Trinke entlang geführt. Zur Herstellung der Baugrube müssen große Mengen Erde vom Luisenweg abgefahren werden. *

A **Von der Weichsel.** Am Donnerstag trieb auf der Weichsel auf ganzer Strombreite Eis, allerdings nur spärlich. Ein Dampfer mit zwei großen Fahrzeugen im Schlepp dampfte stromab. *

* **Eine Diebesbande** von auswärts treibt zurzeit hier ihr Unwesen. Ihre „Arbeit" besteht hauptsächlich in Schaufenstereinbrüchen. In der Nacht zu Freitag wurde der Waffenladen des Herrn Szafryk in der Sienkiewicza (Börgenstr.) heimgesucht. Man schlug die Schaufensterscheibe ein und stahl eine Flinte. Die alarmierte Polizei leitete sofort energische Nachforschungen nach den Tätern ein. Freitag fand ein Knabe das gestohlene Gewehr in der Młynska (Mühlenstr.). *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Senff-Georgi kommt doch! Der Künstler hat die Einreiseerlaubnis erhalten, und der seinerzeit angekündigte einzige lustige Abend findet nunmehr am Sonnabend, den 28. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehause statt. Senff-Georgi wird an diesem Abend das erfolgreichste seiner Schlagerprogramme „Trotzalledem und alledem" zum Vortrag bringen und dabei wie überall jubelnden Beifall ernten. Der Abend wird von der Buchhandl. A. Kriedte veranstaltet, die auch den Billettverkauf hat. (4108*

Thorn (Toruń).

—dt. **Verpachtung.** Der Magistrat verpachtet ab 1. April das der Stadt gehörige Gasthaus in Barbarken. Pächter wird der Meistbietende. Die Bedingungen sind im Rathaus, Zimmer 26, einzusehen und Angebote dort abzugeben. **

*

—dt **Krankenkasse — Arbeitgeber und Staatsanwaltschaft.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Arbeitgeber nicht die Angestellten-Beiträge zur Krankenkasse bezahlen, sogar trotz mehrmaligen Erscheinens des Kassenboten. Nun hat die Direktion der Allgemeinen Krankenkasse der Stadt Thorn an sämtliche säumigen Arbeitgeber die Aufforderung erlassen, die rückständigen Beträge sofort zu entrichten, andernfalls die Arbeitgeber der Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung der Beiträge angezeigt werden, da den Angestellten und Arbeitern die Krankenkassenbeiträge vom Lohn durch die betr. Arbeitgeber abgezogen, jedoch nicht an die Kasse abgeführt worden sind. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Die milde Witterung brachte am Freitag-Wochenmarkt größeren Verkehr und geringere Preise. Die Butter war schon mit 2—2,50 zu haben. Eier halten den **Preis von 1,30—1,50.** Der Fischmarkt war sehr gut beschickt; grüne **Heringe** waren sehr viel angeboten, doch ist der Preis von 40 auf 50—60 gr gestiegen, die Ursache ist unbekannt. Der Geflügelmarkt brachte in der Hauptsache Hühner. Die Samenstände sind wieder da, und aus den Frühbeeten bringen die Gärtner Radieschen und Salat zu 40 gr pro Kopf als Neuheit auf den Markt. Hyazinthen (1—1,50), Osterlilien (3,00), Tulpen (1,00—2,00), Primeln usw. wurden gern gekauft. **

—* **Für Lastfuhrwerke verboten.** In verschiedenen Straßen der Stadt (Jakobsstraße, Marienstraße, Baderstraße usw.) sind quer über den Fahrdämmen Schilder befestigt, wonach der Verkehr von Lastautos und Lastwagen dort streng verboten ist. Dieses Verbot wird aber gar nicht beachtet, und täglich kann man Fuhrwerke jeglicher Art in diesen Straßen verkehren sehen. Hauptsächlich in der ul. Łazienna (Baderstraße), wo wegen der Johanniskirche der Lastwagenverkehr verboten ist, wird dieses Verbot gar nicht beachtet. **

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat April **sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34. (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
" **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28.

Neustadt: Kaufmann **Jordan**, Elisabethstr. 12/14.
" Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.

Culmer Vorstadt:
Kaufmann **Szepanski**, ul. Podgórna (Bergstr.) 6.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
" Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

Podgorz: Tischlermeister **Dorrn**, Marktstr. 23.

—* **Ein Automobilunfall**, dessen Einzelheiten erst jetzt bekannt werden, ereignete sich am Sonntag auf der Chaussee Thorn—Ostromecko. Mit einem Auto, dem Rittergutsbesitzer von Wegner in Ostaszewo (Ostichau) gehörig, wurden Gäste nach Ostromecko abgefahren. Auf dem Rückwege brach eine Achse; infolgedessen verlor der Chauffeur die Gewalt über das Auto und dieses stürzte in den tiefliegenden Chausseegraben. Da der Chauffeur bei dem Fall betäubt wurde und niemand den Motor abstellen konnte, so entzündete sich der Wagen infolge Heißlaufens der Achsen und brannte vollständig aus. Erst Montag morgen wurde von Vorübergehenden der Chauffeur, noch in betäubtem Zustande, aufgefunden. **

er **Culm** (Chełmno), 19. März. Reges Leben und Treiben bot der letzte Mittwoch-Wochenmarkt, denn er brachte reichliche Zufuhr an Butter und Eiern. Daher waren auch die Preise gefallen. Man zahlte für Butter 2.30—2.50, für Eier bis 1.30. Ferner kosteten Glumse 40, Tilsiter vollfett 2—2.30, Hechte 1.50—1.80, Bressen 70—1.00, Barse 1.00, Plötze 50, grüne Heringe 50—60, Hühner 3.50—4, Puten 7—8, Schweinefleisch 70—90, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 70, Hammelfleisch 60—70.

Thorn.

* **Culmsee** (Chełmza), 20. März. Eine Abteilung Feldartillerie, ungefähr 250 Mann, wird im Oktober hier stationiert. Als Kaserne wurde ein Grundstück des Herrn Rochon in Aussicht genommen. Die Stadtverwaltung verhandelt mit Herrn R. zwecks Ankaufs des Grundstücks. — Der Viehmarkt am letzten Mittwoch war von schlechtem Wetter und dem am gleichen Tage stattfindenden Viehmarkte in Briesen ungünstig beeinflußt. Der Auftrieb war gering: 110 Pferde und 140 Kühe, fast durchweg minderwertiges Material. Gehandelt wurde der katastrophalen Geldknappheit wegen sehr wenig. Die Preise hatten sich kaum geändert. Arbeitspferde kosteten 150—250 zł, für gute Pferde wurden 500—600 zł verlangt. Die Preise für Kühe bewegten sich je nach Qualität zwischen 150 und 300 zł.

* **Dirschau** (Tczew), 20. März. Ein Vieh- und Pferdemarkt sollte nach dem Kalender am heutigen Tage hier stattfinden. Jedoch war der Auftrieb von Pferden wegen der hier und in vielen anderen Kreisen seit langer Zeit herrschenden sog. Beschälseuche verboten, und von Rindern waren nur insgesamt 10 zum Verkauf gestellt. Von Verkäufen war hier aber nichts zu merken, da für das Stück 200—300 zł, in einem Falle sogar noch weit mehr verlangt wurden, was aber von den wenigen Händlern und sonstigen Käufern als viel zu hoch bezeichnet wurde. Sie betonten dabei, daß man bei einer gestern in Czattkau stattgefundenen Auktion bereits Kühe für 55 zł und bessere für 100—175 zł erstehen konnte. Die allerbeste Kuh mit Kalb habe dort 210 zł gebracht.

—* **Podgórz** bei Thorn, 19. März. Trotzdem Podgórz mit Stewken (Piaski) zusammen (ohne Militär) über 5000 Einwohner zählt, hat es keine eigene Eisenbahnhaltestelle. Vom Hauptbahnhof Thorn bis Podgórz ist noch über ein Kilometer Entfernung. Nunmehr haben sich Industrielle und Geschäftsleute bemüht, eine eigene Eisenbahnhaltestelle in Podgórz zu bekommen, und wie verlautet, sollen diese Bemühungen nicht ganz fruchtlos gewesen sein; denn eine Eisenbahnkommission hat bereits das Gelände in Augenschein genommen und es soll ungefähr in der Nähe der Brauerei eine eigene Bahnstation eingerichtet werden. **

et. **Tuchel** (Tuchola), 20. März. Die Oberförstereien im Kreise eilen jetzt mit den Holzverkäufen, um die Schläge frei zu bekommen. Am 18. d. M. hielt die Oberförsterei Taubenfließ — Gołąbek — einen Verkaufstermin in der Schloßbrauerei Tuchel ab; Käufer waren nicht so zahlreich zur Stelle, wie in den Vorterminen. Brennmaterial aus entfernten Revieren ging für die Taxe fort; der nahe Schutzbezirk Plaskau wurde gesteigert, Kloben — Taxe 6 zł — kamen bis 11 zł der Raummeter. Ferner verkauft die Oberförsterei Taubenfließ im Wege des schriftlichen Angebotes: 2801 Raummeter Kiefernkloben, 3400 Raummeter Rundholz entrindet, 3283 Raummeter sonstiges Rundholz. Termin 24. März, 11 Uhr vorm. in der Oberförsterei; weiter 2231 Festmeter Grubenholz 1.—3. Klasse, Termin 26. März, 11 Uhr vorm. in der Oberförsterei. Am 19. März hielt die Oberförsterei Schwiedt im Hotel Eilers-Tuchel einen Termin ab, hier war zu merken, daß die Selbstverbraucher zum größten Teil ihren Bedarf eingedeckt haben. Der Besuch war mittel, gesteigert wurden die Taxpreise nur für Hölzer aus den der Stadt nahe gelegenen Revieren. Kloben wurden von 6 zł bis zu 100 Prozent überboten. In Kielpin bei Tuchel finden am 23. und 28. März Verkaufstermine der Oberförsterei Woziwoda statt. — Der heutige Wochenmarkt hatte bei bestem Wetter mittlere Zufuhr. Verlangt wurde für Roggen 16,50, für Kartoffeln 3, für ein Paar Ferkel 32—45 zł; Butter kostete 2,50, Eier die Mandel 1,40 zł. Fische waren knapp und sehr teuer, kleine Barse 1,50, Hechte 2 zł.

Die Bodenschätze der Tucheler Heide.

Die seit Urzeiten nicht gut beleumundete Heide ist nicht ganz so wertlos, wie sie vielfach gemacht wurde. Wenn der Boden auch zum größten Teil ziemlich mager ist, so sind doch hier und da auch fruchtbare „Oasen" versprengt, und an den die Heide durchschneidenden Flüßchen Brahe und Schwarzwasser und den zahlreichen in diese mündenden Bächen findet man nicht selten fruchtbare Wiesen und freundliche Täler. Die bis dahin wohlgepflegten Wälder des Staats- und auch zahlreichen Privatbesitzes enthalten hohe Werte, die dem Lande große Einnahmequellen erschließen und der Industrie wertvolle Rohstoffe zu liefern vermögen. Zudem ist durch die Fürsorge der früheren Regierung, durch großen Aufwand an Geld und Arbeit durch Berieselung leichtesten Heidebodens mit dem erquickenden Naß ein fruchtbares Wiesengelände geschaffen, das dem Heidebewohner zu mäßigen Preisen Winterfutter für sein Rindvieh liefert. In früheren Zeiten wurden auch noch manche anderen Schätze der Heide nutzbar gemacht.

Wie ein großer Teil der Ostseeküste den Bernstein, das „Gold des Nordens", liefert, so findet man auch in der Heide dieses versteinerte Harz vorhistorischer Nadelbäume. In früheren Zeiten wurde auf vielen Stellen in den staatlichen Forsten der Bernstein im Tagbau gegraben. Es bedurfte dazu der Genehmigung der Forstverwaltung, und es waren sachverständige Leute, die sich mit der Bernsteingräberei befaßten. Bei dem Vorkommen einer bestimmten Erdart schloß man auf das Vorhandensein von Bernstein, und begann das Erdreich mit Spaten umzugraben. Glückte es, so hatte man auch größere Funde, für welche die Produktenhändler und Drechsler gute Preise zahlten. Oftmals war die Arbeit aber vergeblich. Noch heute findet man hin und wieder im ältesten Waldbestande den Waldboden uneben. Man kann deutlich erkennen, daß die Bodenveränderungen durch Grabenarbeiten entstanden sind: die Bernsteingräber haben dort ihr Wesen getrieben. Ebenso findet man auch am Waldrande bis zur Weichsel und am Weichselufer bei Erdarbeiten größere Stücke Bernstein, ja kleinere Stücke findet man auf der Erde oder zwischen Kies. Diese sind meist mit einer starken Kalkkruste überzogen.

Häufiger als der Bernstein kommt auf manchen Stellen der allerdins wenig wertvolle Kalkstein vor. Man findet ihn zwischen Findlingssteinen auf den Feldern, aber auch auf den Steinlagern der Erdmoränen der Eiszeit. Zu Straßen- und anderen Bauzwecken ist der Kalkstein wenig geeignet und wurde bei Lieferungen zu öffentlichen Straßenbauten abgelehnt. Dafür wurde er aber in früheren Zeiten, als man wegen zu hoher Transportkosten den gebrannten Kalk nicht aus den großen Kalkwerken beziehen konnte, allgemein zu Bauzwecken verwendet. Ziemlich primitive Kalkbrennöfen gab es hier und da, und die Landleute fuhren die auf dem Acker gesammelten Kalksteine dorthin zum Verkauf. Das nötige Brennmaterial lieferte der nahe Wald . Der örtliche Bedarf an Baukalk wurde durch diese Kalköfen in der Hauptsache gedeckt. Noch vor etwa fünf oder vier Jahrzehnten befand sich eine derartige Kalkbrennerei in dem in der Heide gelegenen Marktflecken Osche im Betriebe. Das Vorkommen eines feinen weißen Quarzsandes am Rande der Heide dürfte allgemein bekannt sein. Unweit Schönau (Przechowo) bei Schwetz ist am Ufer des Schwarzwassers ein derartiges Sandlager seit alters her bekannt. Die von dem großen Preußenkönig in der Heide zur Verwertung des vorhandenen Torf- und Holzmaterials angelegten Glasöfen bezogen von dort den Quarzsand als wertvollen Rohstoff. Um den Sand von allen fremden Beimischungen, wie Staub usw. zu befreien, wurde er einer eingehenden Wäsche unterzogen. Erst vor wenigen Jahrzehnten mußte die letzte noch im Betrieb befindliche Glasmacherei zu Luisenthal bei der Haltestelle Lindenbusch, nach Abbrand der Fabrikgebäude, eingehen. Der örtliche Bedarf an verschiedenen Glaswaren wurde von diesen Heidefabriken zum großen Teil gedeckt.

Seit alten Zeiten ist auch das Vorkommen von Braunkohlen im Heidegebiet bekannt. Besonders die Ufer der Brahe und des Schwarzwassers zeigen hier und da Lager dieses Brennstoffes. An der Brahe sind bei Liebenau im Kreise Tuchel und bei Stopka in der Nähe von Crone a. Br. im Kreise Bromberg bedeutende Kohlenbestände. Die verschiedenen Versuche, die Braunkohle bei Tuchel auszubeuten, waren leider nicht von Erfolg gekrönt; die Kohlen waren im Verhältnis zur Produktion zu hoch im Preise. Dagegen vermochte man jahrzehntelang in der Moltkegrube bei Stopka ein brauchbares Brennmaterial zu gewinnen. Die geförderten Braunkohlen wurden zu Preßkohlen verarbeitet und fanden auch in der Umgegend Absatz, allerdings nicht in dem Maße, um einen weiteren Transport entbehrlich zu machen. Bei den niedrigen Vorkriegskohlenpreisen konnte bei einem weiteren Transport die dort produzierte Preßkohle mit der Steinkohle nicht in Konkurrenz treten. In den letzten Jahrzehnten mußte der Betrieb in den Gruben eingestellt werden. Die Schächte und sonstigen Anlagen sind ersoffen. Im Kreise Schwetz wurde auf dem Gelände des Gutes Lubochin in der Nähe der Haltestelle Teufelsstein der Bahn Konitz—Laskowitz gelegentlich Braunkohle im Tagbau gewonnen. Die Arbeiten haben sich aber nicht als rentabel erwiesen, weshalb es immer nur bei Versuchen geblieben ist. Zu einer rationellen Ausbeute der Braunkohlenlager ist es niemals gekommen.

Hier und da findet man auch in der Heide größere Lager von Findlingssteinen. Dort, wo die Endmoränen der aus Skandinavien kommenden Gletscher der verschiedenen Eisperioden sich ablagerten, sind fast unerschöpfliche Mengen des besten Steinmaterials vorhanden. In der Nähe der bereits genannten Haltestelle Teufelsstein wurde jahrzehntelang ein derartiges Lager ausgebeutet. Mit Feldbahnen wurde das Steinmaterial direkt in die Bahnwagen befördert, um dann nach den Verbrauchsstellen geschafft zu werden. Ganz in der Nähe der Haltestelle befindet sich auf dem Gelände des Gutes Bellno auch der Teufelsstein, ein Steinkoloß mit bedeutenden Ausmaßen, von dem unter der Bevölkerung mancherlei Sagen kursieren. Nur durch Vorhandensein des vielen Steinmaterials war es möglich, durch die Heide ein verhältnismäßig gutes Kunststraßennetz zu ziehen. Besonders an den Ausläufern der Heide, in der Nähe des Weichselhöhenzuges, befinden sich auch hier und da als wahrscheinliche Ablagerungen bei Durchbruch des Uralisch-baltischen Höhenzuges durch den Urstrom oder als Endmoränen früherer Eisperioden große Kieslager. In der Nähe des Schießplatzes Gruppe wurden jahrzehntelang große Kiesmengen zum Unterhalt der Staatsbahn und verschiedener Kreischausseen durch einen Unternehmer gefördert und auf einem Anschlußgleis verladen. Auch auf der Ebene südlich von Schwetz sind große Kiesbestände vorhanden, von denen bereits große Mengen auf einem staatlichen Anschlußgleis für die Staatsbahn ausgebeutet wurden; seit nahezu hundert Jahren wurde auch für die Unterhaltung der vorhandenen Kunststraßen das Material von dort bezogen. Die Heide ist also gar nicht so arm an Naturschätzen, wie vielfach angenommen wird. Sie ist ein nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Faktor, wenn man es versteht, das Vorhandene richtig zu verwerten. gs.

Graudenz.

Vom Paulinum.

Uns wird geschrieben:

Die Angelegenheit der Liquidation des evangelischen Alumnates **Paulinum** in Posen ist durch den am 28. Februar 1925 erfolgten Erlaß einer **einstweiligen Verfügung** (mesure conservatoire) seitens des **deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichtshofes** in Paris in ein Stadium getreten, das ohne Heranziehung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nur schwer zu überblicken ist. Bekanntlich leitet der Polnische Staat seine Berechtigung zur Liquidation deutscher Güter, Rechte und Interessen aus den Bestimmungen des Artikels 92, Abs. 4 in Verbindung mit Artikel 297 des Versailler Friedensvertrages her. Unter Bezugnahme auf diese Bestimmungen wird die Befugnis zur Liquidation der Grundstücke Posen-Wilda Nr. 97 und 678, in denen das Paulinum untergebracht ist, seitens des Liquidationsamtes in Posen aus der Tatsache hergeleitet, daß diese Grundstücke laut grundbuchlicher Eintragung am 10. Januar 1920 zu den deutschen Gütern gehörten. Der eingetragene Eigentümer, nämlich der Zentralausschuß für Innere Mission der evangelischen Kirche in Deutschland, hat gegen die Zulässigkeit der Liquidationsmaßnahmen am 12. Dezember 1924 beim gemischten Schiedsgerichtshof Klage erhoben mit dem Hinweise darauf, daß in Artikel 297 nur **private** Güter, Rechte und Interessen genannt sind der Güter von Korporationen öffentlichen Rechtes, zu denen der Zentralausschuß zweifellos gehört, aber **keine Erwähnung getan** ist, woraus zu folgern ist, daß diese also der Liquidation **nicht** unterworfen werden sollten. Es kommt hinzu, daß das Paulinum **Kirchengut** ist, und pädagogischen Zwecken dient. — Zu den vornehmsten kirchlichen Aufgaben gehört die Ausübung der christlichen Liebestätigkeit auf dem Gebiete der Inneren Mission. — Alles dies sind Momente, die die Zulässigkeit der Liquidierung als ausgeschlossen erscheinen lassen und eine höchstinstanzliche Gerichtsentscheidung notwendig machen. Es ist daher an sich zu begrüßen, daß die Grenzen der Befugnisse des Liquidationsamtes einmal einwandfrei festgestellt werden.

Mit der Liquidierung gerade dieses Grundstückes tritt überdies eine andere schmerzliche Erscheinung zutage, nämlich eine mit Art. 113 der Staatsverfassung nicht zu vereinbarende Intoleranz gegenüber der unierten evangelischen Kirche. Diese kann natürlich nicht zum Gegenstande des Schiedsspruches gemacht werden. Sie soll auch in diesem Aufsatze völlig **außer Betracht** gelassen werden und einer späteren Erörterung vorbehalten bleiben.

Am 28. Februar 1925 hat nun das Schiedsgericht in Paris auf Antrag des Klägers dem polnischen Staat jede Verfügung über das streitige Grundstück bis zur endgültigen Erledigung des Prozesses verboten. Die Zustellung dieses Beschlusses an den polnischen Staatsvertreter in Paris verwandelt jede weitere bis zur endgültigen Entscheidung des Schiedsgerichtshofes in Kenntnis des Beschlusses vorgenommene Liquidationsmaßnahme in eine **bewußte und gewollte Verletzung des Friedensvertrages.** Denn die **Einrichtung des Schiedsgerichtes** und die Verpflichtung zur **Anerkennung seiner Entscheidungen** und Beschlüsse beruht auf den **Bestimmungen desselben Friedensvertrages**, aus dem der polnische Staat seine Befugnis zur Liquidation herleitet. Hierbei sei bemerkt, daß der Beschluß des Schiedsgerichtes vom 28. Februar **keineswegs eine endgültige** Entscheidung über die Frage der Zulässigkeit der Liquidation an sich enthält, ja nicht einmal geeignet ist, irgendwelche Schlüsse auf den Ausfall der endgültigen Entscheidung zuzulassen. Er stellt sich nur als eine **beschlußmäßige Sicherungsmaßnahme** dar, wie sie in den Artikeln 44—46 der für den polnisch-deutschen gemischten Schiedsgerichtshof erlassenen Prozeßordnung d. dato Genf, den 29. September 1921, vorgesehen ist, und die etwa der einstweiligen Verfügung der deutschen Zivilprozeßordnung § 935 zu vergleichen ist. Solche Sicherungsmaßnahmen und einstweiligen Verfügungen sind in Beziehung auf den Streitgegenstand zulässig, wenn zu besorgen ist, daß durch eine Veränderung des bestehenden Zustandes seitens der einen Partei die Verwirklichung des Rechtes der anderen Partei vereitelt oder wesentlich erschwert werden könnte. Da der Schiedsgerichtshof diese Besorgnis hegte, hat er auf Antrag des als Kläger auftretenden Zentralausschusses in dem genannten Beschluß dem polnischen Staate die Verpflichtung auferlegt, sich aller Verfügungsakte in bezug auf das streitige Grundstück zu **enthalten.**

Mittels Schreibens vom 5. März 1925 hat das Liquidationsamt dem Kuratorium des Paulinums eine Verfügung zugehen lassen, in welcher ihm mitgeteilt wird, daß sich der Vorstand des polnisch-evangelischen Vereins in Begleitung eines Magistratsmitgliedes binnen sieben Tagen vom Datum des Schreibens ab gerechnet im Paulinum einfinden und ein Übernahmeprotokoll aufnehmen werde, bei welchem das Kuratorium mitzuwirken habe. Gleichzeitig wird in dem Schreiben angeordnet, daß binnen zehn Tagen nach Aufnahme des Übernahmeprotokolls das Paulinum bei Vermeidung gerichtlicher Exmission zu räumen sei. Wir wissen nicht, ob das Liquidationsamt bei Absendung dieser Verfügung von dem Erlaß des Beschlusses des Schiedsgerichtshofes vom 4. Februar 1925 bereits Kenntnis gehabt hat. Auf jeden Fall aber **muß angenommen** werden, daß ihm diese Kenntnis **am nächsten Tage** geworden ist, da an diesem Tage schon ein **Artikel in der polnischen Tagespresse** sich mit diesem Beschluß **beschäftigt** hat. Es ist auch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Zustellung des Beschlusses an den polnischen Staatsvertreter im Laufe der nächsten acht Tage erfolgt ist. Überdies hat das Kuratorium des Paulinums den Beschluß am 9. März sowohl dem Liquidationsamt wie auch dem Vorstand des polnisch-evangelischen Vereins durch Boten gegen Empfangsbescheinigung übermittelt. Trotzdem hat das Liquidationsamt **nicht verhindert**, daß die Vorstandsmitglieder des polnisch-evangelischen Vereins in Begleitung einer Reihe anderer Persönlichkeiten mit schriftlicher Vollmacht des Liquidationsamtes am Abend des 12. März im Paulinum erschienen sind und die Übernahme durch Aufnahme eines Protokolls verlangt haben, zugleich auch in dem Alumnat einen Verwalter einsetzen wollten.

Sollte aber das Liquidationsamt, was wohl nahezu ausgeschlossen ist, die amtliche Zustellung des Beschlusses so spät erhalten haben, daß eine Verhinderung dieses Verstoßes des polnisch-evangelischen Vereins gegen den Beschluß im ordentlichen Geschäftsgange nicht mehr möglich war, so sollte man doch meinen, daß eine so wichtige Angelegenheit außerordentliche Maßnahmen erfordert hätte. Bis zur Stunde ist das Kuratorium noch nicht im Besitze einer Nachricht über Rücknahme der Anordnung, das Paulinum binnen zehn Tagen zu räumen. In den letzten Wochen konnte wahrgenommen werden, daß das Liquidationsamt bei seinen Maßnahmen gegen das Paulinum eine auffallende Hast und Eile betätigt hat, die den Schluß zuläßt, daß man dort bestrebt gewesen ist, dem Beschluß des Schiedsgerichts durch Schaffung vollendeter Tatsachen zuvorzukommen. Wir sind trotz der bisherigen Erfahrungen noch immer der Überzeugung, daß das Liquidationsamt von der weiteren Durchführung seiner Anordnungen, die eine Ignorierung des Beschlusses des Schiedsgerichtes bedeuten würde, Abstand nehmen wird.

Wichtig für alle Gläubiger,

die Forderungen und Ansprüche im Sinne der Deutschen 3. Steuernotverordnung bis zum 31. März 1925 bei den betreffenden Aufwertungsstellen anmelden müssen.

Im Reichsgesetzblatt Teil I vom 27. 2. 25 Nr. 6 ist folgende Verordnung publiziert:

Gesetz, betreffend Aussetzung des Verfahrens
vor Gerichten und Aufwertungsstellen.
Vom 17. Februar 1925.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1.

In Rechtsstreitigkeiten über die Aufwertung von Vermögensanlagen im Sinne der 3. Steuernotverordnung sowie von Ansprüchen der im § 12 Abs. 3, § 16 der 3. Steuernotverordnung bezeichneten Art ist die Verhandlung auf Antrag einer Partei einstweilen auszusetzen. Der Antrag ist abzulehnen, wenn er nach Auffassung des Gerichts sich als ein offenbarer Mißbrauch darstellt. Die Entscheidung kann ohne mündliche Verhandlung ergehen; der Gegner ist vor der Entscheidung zu hören.

§ 2.

Die Vorschriften des § 1 finden auf das Verfahren vor der Aufwertungsstelle entsprechende Anwendung.

§ 3.

Die Vorschriften des § 1 Satz 1 finden entsprechende Anwendung auf das Rechtsmittelverfahren vor den Finanzgerichten und dem Reichsfinanzhof, soweit es sich um Ansprüche auf Grund der Vorschriften der 3. Steuernotverordnung über den Geldentwertungsausgleich bei Schuldverschreibungen und der zu ihrer Durchführung erlassenen Bestimmungen handelt.

§ 4.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft. Es tritt außer Kraft mit dem Inkrafttreten des zu erlassenden Aufwertungsgesetzes, spätestens **am** 30. April 1925.

Berlin, den 17. Februar 1925.

Schulden über Schulden.

Amerika der größte Gläubiger. — Frankreich der größte Schuldner.

Die Welt gleicht einem großen Haus, in dem **Schuldner und Gläubiger** zusammen wohnen. Das zeigen die folgenden Zahlen: Die Vereinigten Staaten haben geliehen an Großbritannien 940 Millionen Pfund Sterling, an Frankreich 800 Mill., an Italien 312 Mill., an Rußland 50 Mill., an andere Länder 103 Mill. England hat geliehen an Frankreich 603 Mill., an Italien 553 Mill., an Rußland 722 Mill., an andere Länder 100 Mill.

Frankreich wiederum hat geliehen an Italien 4 Mill., an Rußland 77 Mill., an andere Länder 7 Mill. Italien endlich hat geliehen an Rußland 300 000 Pfund Sterling und an andere Länder 7 Mill. Pfund Sterling. Faßt man diese Zahlen bilanzmäßig zusammen, so sind die Vereinigten Staaten Gläubiger für 2305 Mill. Pfund Sterling, Großbritannien für 1038 Mill. Frankreich schuldet alles in allem 1224 Mill., Italien 961 Mill., Rußland 850 Mill. und die übrigen Schuldnerländer 308 Millionen. Diese Bilanz ergibt ferner, daß Amerika der größte Gläubiger, Frankreich der größte Schuldner ist.

Wenn es wahr ist, daß Gläubiger und Schuldner die besten Freunde sind, dann ist der Weltfriede gesichert. Das besiegte Deutschland fehlt unter diesen Staaten, da es ohnedies zu bezahlen hat. Aber noch ein anderer Staat fehlt, nämlich Japan.

Briefkasten der Redaktion.

W. S. in W. Wenn Sie die 5000 Mark etwa im Juni oder Juli 1919 aufgenommen haben, hatten sie einen Wert von rund 2500 Zloty, ist die Aufnahme dagegen erst im Dezember erfolgt, dann hatten sie nur einen Wert von rund 700 Zl. Wenn Sie die Forderung voll aufwerten wollen, dann hätten Sie je nachdem diese oder jene Summe zu zahlen; soll die Aufwertung aber nur nach dem Gesetz erfolgen, dann wären 375 resp. 105 Zloty zu zahlen. Genaue Angaben lassen sich nicht machen, weil uns der genaue Zeitpunkt der Aufnahme des Darlehns nicht bekannt ist.

T. in L. 1. Kriegsanleihen brauchen nicht angemeldet zu werden. Ob sie aufgewertet werden, resp. wie hoch, ist heute noch ganz ungewiß. 2. In Polen brauchen Sparkassenforderungen überhaupt nicht angemeldet zu werden. Der Aufwertungssatz wird nach einem komplizierten Verfahren von einem Staatskommissar festgesetzt. 3. Ihre Schwester muß sich zunächst an den Schuldner selbst wenden und dann evtl. an das Gericht. Der Zeitpunkt steht in ihrem Belieben. Der Aufwertungssatz ist 15 Prozent des Goldwertes der Summe.

K. K. in Br. Wir bezweifeln, daß es sich bei den 4500 Mark aus dem Jahre 1912 um Kindergelder im Sinne des § 29 f der Verordnung vom 14. 5. 1925 handelt. Wenn es nicht Restkaufgeld ist, was nach Ihrem Schreiben unklar bleibt, so handelt es sich um eine einfache Darlehnshypothek, die mit 15 Prozent aufzuwerten ist. Die Zinsen sind vom 1. 7. 1924 zu zahlen, die vorherigen, noch nicht verjährten Zinsen sind zum Kapital zu schlagen und ebenso wie dieses umzurechnen. Über die Höhe der vom 1. 7. 1924 zu zahlenden Zinsen müssen Sie sich mit dem Gläubiger einigen. Evtl. entscheidet das Gericht. Für die Rückzahlung haben Sie Zeit bis 1. 1. 1927.

J. P. 41. 1. Unserer Ansicht nach können Sie Ihre beiden Schuldner wegen der unterlassenen Mitteilung regreßpflichtig machen. 2. Die 4000 Mark deutsch galten im Dezember 1922 4,2 Zloty, die 30 000 Mark deutsch vom April 1923 = 7,5 Zloty.

A. H. Wenden Sie sich wegen der fraglichen Gesetze an die Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, von der polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung herausgegeben werden.

N. K. in D. Nach unseren Handbüchern gibt es im Kreise Wongrowitz keine Ortschaft Blumendorf. Vielleicht Blumenfelde? Dann würde die Adresse: Blumenfelde, Post Kaisersaue, bei Wongrowitz" polnisch lauten: „Runowskie ol., poczta Runów, pow. Wągrowiecki."

R. K. Die Hypothek von 1000 Mark ist jetzt mit 148 Zloty, die zweite von 4000 Mark mit 740 Zloty zu bezahlen. Die rückständigen Zinsen werden zum Kapital geschlagen und ebenso umgerechnet wie dieses. Neue Zinszahlung vom 1. 7. 1924. Zinssatz muß zwischen den Parteien vereinbart werden.

Alter Abonnent in N. 1. Sparkassengelder brauchen hier in Polen nicht angemeldet zu werden, auch von Reichsdeutschen nicht. 2. Für Restkaufgelder ist ein bestimmter Aufwertungssatz nicht festgesetzt, die Aufwertung ist aber nach §§ 28 und 29 der Verordnung vom 14. 5. 1924 höher, als z. B. bei Forderungen aus Darlehnshypotheken. Für den Gläubiger besteht kein Rechtsgrund, die Annahme des formgerecht gekündigten Geldes und die Löschung zu verweigern. Eine Löschung von Hypotheken mit Vorbehalt gibt es unseres Wissens nicht. Die Zinsen verjähren in 4 Jahren.

Fr. G. in M. Die halbe Million Mark polnisch im Oktober 1922, die nach Ihren Angaben in 100 000 Mark deutsch umgerechnet wurde, hatte einen Wert von 312 Zloty. Beanspruchen können Sie jetzt 31,2 Zloty. Braucht nicht angemeldet zu werden.

Meine Hand, meine Frau und die Dienstmädchen.

Von **Fritz Müller**, Partenkirchen.

Heute ist der 23. Mai. Am 15. April haben wir geheiratet, am 30. April unser neues Heim bezogen, und am 1. Mai hat meine junge Frau das erste Dienstmädchen engagiert. Bei dem Engagementsabschluß war ich nicht zugegen. Erst nachher wurde ich zugezogen. Meine Frau kam nämlich in mein Arbeitszimmer und sagte:

„Fritz, ich habe die Marie engagiert. Komm heraus."

„Ja," sagte ich, „aber was soll ich noch?"

„Nun, es gehört sich doch, daß du ihr die Hand gibst."

Da ging ich hinaus und gab der Marie die Hand.

Am 5. Mai ging die Marie wieder fort. Infolge gütlicher Vereinbarung mit meiner Frau. Meine Frau streitet nämlich nicht gern. Sie kam in mein Zimmer und sagte:

„Fritz, komm' heraus."

„Was soll ich?"

„Die Marie geht fort, gib ihr die Hand."

„Ja, warum denn?"

„Ach, Fritz, weißt du, damit man in Frieden auseinanderkommt."

Da ging ich hinaus und gab der Marie die Hand.

Am gleichen Tage, gegen Abend, kam das neue Dienstmädchen. Cenzi hieß sie. Ich machte selbst die Türe auf.

„Sie wünschen?" sagte ich.

„Ich g'hör daher," sagte sie.

Darauf gab ich ihr die Hand. Meine Frau sah es und war sehr zufrieden mit mir.

„Siehst du," sagte sie, „das macht gleich einen guten Eindruck auf das Mädchen. Da bleiben sie."

Am 10. Mai war es wieder vorbei. Es gab ein ganzes Bündel von Gründen dafür, warum die Cenzi wieder ging. Sie weinte in der Küche.

„Fritz," sagte meine Frau, „geh in die Küche und gib ihr noch die Hand."

Da ging ich in die Küche und gab der Cenzi die Hand.

Am 11. Mai trat die Johanna ein. Sie war sehr resolut **und hatte eine Riesenhand. Es war** schon mehr eine Tatze. Ich sah unschlüssig zwischen meiner Frau und der Tatze hin und her.

„Na," sagte meine Frau ermunternd.

Da gab ich auch der Johanna die Hand. Ich habe es einen und einen halben Tag lang gespürt.

Dann brach eine Schonzeit an für meine Hand, die bis gestern gedauert hatte. Gestern, am 22. Mai, erklärte mir meine Frau, die Johanna müßte unbedingt fort. Sie sei zu herrisch. Sie, meine kleine Frau, getraue sich schon gar nicht mehr in die Küche.

„Hm," sagte ich und meine Hand zuckte, „in Gottes Namen, dann kündige ihr halt."

„Ich?" sagte meine Frau, „das geht doch dich an."

„Mich?"

„Ja, wen denn sonst? Du bist doch der Herr im Hause, nicht?"

„Gewiß, gewiß", sagte ich, „aber . . ."

„Na, du wirst doch keine Angst haben?"

„Nein, das nicht, aber . . ."

„Na, also, geh' hinaus. Ich räume inzwischen deinen Schreibtisch hier auf." Der Schreibtisch war schon aufgeräumt. Aber es kann nie schaden, wenn ein Schreibtisch zweimal aufgeräumt wird.

Also ging ich hinaus. Ganz allein hinaus und gab der Johanna die Hand. Es war sehr schmerzhaft, und die Johanna sah mich erstaunt an. Dann ging ich wieder in mein Zimmer. Dort hatte meine Frau das Tintenfaß umgeworfen. Sie schien sehr aufgeregt.

„Nun?" sagte sie, „was hat sie gesagt?"

„Gesagt? Nichts."

„Das wundert mich aber."

Gegen Abend sagte meine Frau:

„Denke dir, Fritz, sie macht noch gar keine Anstalten. Noch nicht einmal ihren Koffer hat sie gepackt."

„Wer?"

„Die Johanna, natürlich."

„Nun", sagte ich, „merkwürdig, sehr merkwürdig."

„Du hast ihr doch gesagt, daß sie gleich gehen kann, nicht?"

„Ich habe ihr die Hand gegeben", sagte ich. „Wie immer", fügte ich hinzu. „Vielleicht hat sie es nicht ganz verstanden?"

Darauf sagte meine Frau ganz unvermittelt: „Fritz, du bist ein . . ." Hier verwendete sie ein Wort, das sie vor der Ehe nie gebraucht hatte.

„Bitte", sagte ich, „ich habe noch nie anders gekündigt hier, als indem ich die Hand gab."

Darauf schoß meine Frau in die Küche, und es war ein großer Skandal.

Heute ist die Luise bei uns eingetreten. Meine Frau ist nicht in mein Zimmer gekommen, um es mir zu sagen, und ich habe der Luise nicht die Hand geben müssen.

Ich glaube, daß ich es künftig überhaupt nicht mehr tun muß.

Deutsche Sprache.

Von **Eberhart v. Zelewski-Waldenburg.**

Deutsche Sprache, Edelhort,
Wie hast du so lieben Klang!
Vater- du und Mutterwort,
Sage, die von Siegfried sang.

Mädchenlied und Märchenlaut,
Kinderschrei um Busch und Born,
Frauenrede, sanft und traut,
Männerkampfruf, heiß vor Zorn.

Unsre Seele weint und lacht
Durch die Laute unsres Lands;
Deutsche Sprache! Deine Macht
Spürt' ich in der Fremde ganz.

Taub war ich und stumm und leer,
Blind war ich für alle Zier,
Und das Herz war mir so schwer,
Und verwaist erschien ich mir.

Eines Wanderburschen Sang
Hört' ich in der Abendstund,
Meine Seele, heimwehkrank,
Trunken ward sie und gesund.

Gab dem Burschen das Geleit
Lang im Rausch ein weites Stück —
Heimatzauber-Innigkeit,
Deutsche Sprache, **all mein Glück!**

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden verschied am 20. März d. J., vormittags 10½ Uhr, unsere inniggeliebte Tochter, herzensgute Schwester, meine über alles geliebte Braut, Enkelin, Nichte und Cousine

Liesbeth Pohlmann

im Alter von 20 Jahren 3 Monaten.

In tiefem Schmerz

Richard Pohlmann
und Frau Anna geb. Schild
Hildegard u. Irma als Schwestern
Günter Rusch als Pflegebruder
Max Krawczyk als Bräutigam.

Bromberg, Posenerstraße 16,
den 21. März 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 24. d. M., um ½3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes aus statt. 2443

Ich habe mich in **Bydgoszcz** als Rechtsanwalt niedergelassen.

Bydgoszcz, den 16. März 1925.

Martin Hoeppe, Rechtsanwalt.

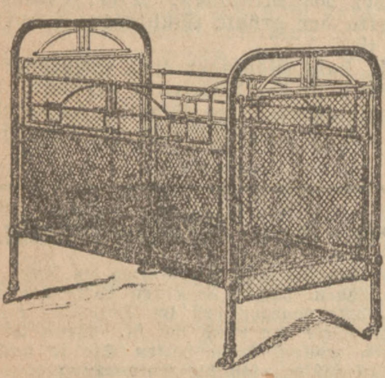
Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Anwaltstätigkeit verbunden.

Unser gemeinsames Büro befindet sich in der **ulica Niedźwiedzia Nr. 4** (Bärenstraße), 1 Treppe.

Bydgoszcz, den 16. März 1925.

Hoeppe, Rechtsanwalt.	**Dr. Kopp,** Rechtsanwalt.
Meine Sprechstunden sind mittags von 12—1 Uhr sowie nachmittags (außer Mittwoch u. Sonnabend) von 5—6 Uhr.	Meine Sprechstunden sind vormittags von 10—11 Uhr sowie nachmittags (außer Mittwoch u. Sonnabend) von 3½—4½ Uhr.
Hoeppe.	**Dr. Kopp.**

2279



In unserer
Sonder-Abteilung
find. Sie stets eine sehr große Auswahl bei anerkannt billg. Preisen in:
eisernen
Kind.-Bettgestellen
eisern. Bettgestell.
für Erwachsene
Matratzen
Waschtischen

F. Kreski, ul. Gdańska 7
Gründungsjahr 1868. 2565

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 3840



Eröffnung des riesigen neuerbauten Gebäudes „**Modehaus**". Deutsche Paßvisen zu ermäßigt. Preisen können die Inhaber von Messelegitimationen erhalten bei nachstehenden Vertretern:
in **Warszawa**
Franciszek Rozowski,
ul. Jasna 8. 3320

in **Kraków**, **Oświęcim**, **Dziedzice**, **Szczaków**, **Myslowice**, **Drohobycz** — **H. Mendelsohn Ekspedycja Międzynarodowa.**



Beerdigungs-Institut
Rud. Grund

Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.
Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtlicher Meldungen.
ul. Gdańska 26
Elegantes Fuhrwerk. 2294

Hebamme 2116
Griffowska
Privat-Klinik f. Wöchnerinnen.
Długa 5. Telef. 1673.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 2997
Nakielska 17, II.

Ordnen rückst. Bücher, prakt. Neueinrichtung, laut Steuergesetz. Abschluß: **Bilanz,** Anleitung d. Personals, Revision: **Beratung** diskr. durch **Singer,** ul. Kordeckiego Nr. 15. 4099

Kachelofenfabrik Latkowo

bei Inowrocław

Telefon-Nr. Inowrocław 52

hat laufend preiswert abzugeben:

Weiße Schmelzkachelöfen

nach Veltener Art, sowie 4061

farbige Kachelöfen.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (Igj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk,** Moltkestr.) 11. I. l.

Gegerbte Felle, d. nicht bis z. 4. 4. 25 abgeh. w., erkläre ich als verfall. **Wilczak,** Malborska 13. 2360

Tanzunterricht.

Der **neue Kursus für Fortgeschrittene** beginnt **Dienstag, den 24. März.** Anmeldungen werden **nur** Dienstag, abends 8 Uhr, im **Wichertschen Saale** entgegengenommen. 4038

M. Toeppe, Tanzlehrerin, **Gamma 9.**

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw.
Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten
St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2, Tel. 1304.**
Langjährige Praxis. 2436

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 3629
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) **19.** 3221

Elegante und gutsitzende

Damenkleider,

Kostüme und **Mäntel** werden nach den neuesten Pariser und Wiener Journalen sauber und **schnell angefertigt** im

Mode-Salon von Fr. M. Klawonn,
Jagiellońska 44, I. 2416

Obstbäume

Fruchtsträucher
Pfirsich u. Aprikosen
Echten u. wild. Wein
Hochstamm- u. Busch-Rosen
Ziersträucher
Heckenpflanzen
Alleebäume
Magnolien
Aristolochien
Glycinen, Clematis
Koniferen, Buxus
Spargel- u. Erdbeer-Pflanzen
Einjähr. Blütenstaud.
Ausdauernde Blüten-Stauden
offeriert 2418
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Bydg., Jagiellońska 57.
Telefon 42.
Preislisten auf gefl. Anfrage.

Sterilisierte Sahne
Milch
Kefir
Yoghurt
Schlagsahne
bietet 2421
„Zdrowie",
ul. Krasińskiego 14.

Särge

empfiehlt

J. Basendowski
Beerdigungs-Institut
Wały Jagiellońskie 14. 2312

Kainit
Kalk-stickstoff
und
Chile-salpeter 4043
bieten ab Lager an
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z. o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100.

Króla-Seifenpulver 35⁰⁰

ist das beste!
Ueberall erhältlich!
Chemische Fabrik Jul. Król
Bydgoszcz, jetzt: Nowy Rynek 11. 2341

Zuschneide-Unterricht
in mod. Damen- und Kindergarder., Wäsche usw. Tages- u. Abendkurse. **Sienkiewicza (Mittelstr.) 16, I, l.** 1810

England sucht in jedem Herbst aus **Polen einige 100000 Zentner**

grüne Folgererbsen

für Schiffskonserven-Herstellung

und zahlte der Herbst 1924 ab polnischen Stationen 20,— **zł pro Zentner.** Verkaufssaison September, Oktober, November. — Raten zum verstärkten Anbau und liefern zur Saat jedes Quantum, von 10 Zentn. aufwärts **„Original Chrząstowoer-Folgererbsen-Nachbau"** ab **Station Dębnica,** powiat Gniezno, zum Preise von 18,— **zł pro Zentner,** Waggonladungen billiger, in Käufers od. in unseren, zum Selbstkostenpreis berechneten Säcken. 3964

Verwaltung der Herrschaft Działyń,
pow. Gniezno, poczta Działyn.

Geldmarkt

Zur Ablösung der ersten Hypothek suche ich von sofort

3000 zł

gegen größte Sicherheit. Geschäftsgrundstück (Fleischerei) in einer kleinen lebhaften Stadt, am Markte, in Pomorze. Gefl. Off. unter **W. 3852** an die Geschst. d. Bl.

Stühle zum **Ausflechten** 1997
nimmt an **Braun,**
Dworcowa 6, Hof, r.

Teilhaber

zur **Neugründung eines gewinnbringenden Unternehmens** gesucht.
Offerten unter **P. 2427** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

An- u. Verkäufe

Gesucht zu kaufen

Gut, 600 Morgen bzw. 1200 Morgen — Pacht Haus-Grundstück mit kleinerer Fabrikanlage (Ziegelei, Sägemühle). 4066

von Pluciński, Architekt
Toruń (Pomorze)
ulica Łubicka 28. Telefon 484.

Grundstück-Austausch-Gemeinschaft
deutscher **Optanten und Besitzer** in Polen vermittelt **Tausch und Verkauf.** 4095
Auskunftsstelle **Frankfurt a.O.,** Wilhelmsplatz 2 (Eingang Logenstraße). Rückporto beilegen.

Geschäftsgrundstück

in bester Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, mit Speicher und reichlichem Nebengelaß, mit sofort freiwerdendem Laden und Wohnung, preiswert zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Anfragen an **Bischofswerderer Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H. in Bischofswerder Westpr., Bahnstation Freystadt Westpr.** 4077

Auswanderer

welche Grundstücke zu kaufen beabsichtigen, wenden sich vertrauensvoll an

Emil Feyer,
Moltkestr. 10. **Landsberg** a/W. Telefon 791.

Achtung!

Etwas für einen tüchtigen Landwirt:

Landwirtschaft im Großen Werder von 300 Morgen mit guten Gebäuden und komplettem lebenden und toten Inventar, 20 Pferde, 8 Jährlinge, 6 Fohlen, 18 Milchkühe, 5 Sterken, 1 Zuchtbulle, 12 Jungvieh, 50 Schweine, wegen Uebernahme eines Fabrikunternehmens sofort zu verkaufen. Als Anzahlung nehme ich neben bar ein gutes Hausgrundstück in Danzig, Langfuhr, Oliva oder Zoppot in Zahlung. Ernste Selbstreflektanten, denen daran gelegen ist, in der Niederung ein gutes Objekt zu erwerben, wollen sich bei der 4000

Güteragentur Nathenow,
Danzig, Vorstädt. Graben 21, melden.
Fernsprecher 3644. Von 9—3 Uhr.

Wer städtischen od. ländlichen Besitz
Zinshaus, Villa, Gasthäuser, Hotels, Mühlen, Schmieden, Fabriken, Landwirtschaften in jeder Größe, und Geschäfte jed. Art in allen Teilen Deutschlands sucht, der wende sich vertrauensvoll an die Vermittelung von städtischem und ländlichem Grundbesitz von
Engelke & Co., Lüneburg,
Grapengießerstr. 37 (Deutschland). 4034

Landwirtschaft

in Danziger Niederung,

von ca. 300 Morgen, mit ganz neuen massiven Gebäuden, 1916 neu erbaut, elektrische Licht- und Kraftanlage, totes Inventar komplett, lebend. Inventar 12 Pferde, 4 Fohlen, 35 Milchkühe, 9 Jungvieh, 1 Zuchtbulle, 15 Schweine, schuldenfrei, bei 160000 Gulden Anzahlung sofort zu verkaufen. 4000

Güteragentur Nathenow,
Danzig, Vorstädt. Graben 21, 2 Tr.
Telefon 3644. Von 9—3 Uhr.

Grundstück-Austausch-Gemeinschaft deutscher Optanten u. Besitzer in Polen 4094
vermittelt Tausch u. Verkauf.
Auskunftstelle: **Frankfurt a.O.,** Wilhelmsplatz 2.
Eingang. **Logenstrasse. Rückporto beilegen.**

Vertausche meine 1913 neu erbaute

5 t Motormühle

mit flotter Kundschaft, an Stadt, Bahn und Chaussee gelegen, dazu 19 Mrg. Land, großer Garten und überkomplettes Inventar.

Vertausche ein neues

Hausgrundstück

7 Zimmer, Scheune und Stall, 8 Morg. Land.

Beide Objekte sind gegen ähnliche nach Deutschland zu vertauschen. 4087

Alf. Rook, Twarda Góra, p. Swiecie, Pomorze. Agenten erbeten.

Herren-Konfektionsgeschäft

mit Maßschneiderei in Kleinstadt Pommerns, sehr gute Landschaft, mit freiwerdender Wohnung, zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 30000.— erforderlich. 4088

J. Lau, Stettin, Turnerstr. 97.

Goldgrube für Auswanderer!

Größeres Speditions-, Möbeltransport-, Holz-, Kohlen- u. Kartoffelgeschäft in größerer Stadt der Grenzmark mit sämtlichem leb. u. tot. Inventar Familienverh. halber günstig z. verkauf. Moderne Wohnung w. b. Kaufabschluß sof. frei. Offerten unter **Nr. 5743** a. Ann. Exped. **C. B. „Expreß", Bydgoszcz.** 2446

Achtung
nur für Herrschaften!

Wegen Aufgabe der Zucht und des Sportes ist noch zu verkaufen Lieschen und Lottchen, Mutter und Tochter, 8- und 4jährig, rumänische Doppelponnys, Passer, Füchse ohne Abzeichen, selten schönes Gespann, für jeden Zweck verwendbar. Hauptsächlich als Schul- und Reitpferdchen für Kinder geeignet, da Bahn- und Auto-sicher. Garantie für jeden Fehler, evtl. Probeweis auf mehrere Wochen. Dortselbst ich auch ein gut erhalt. **Konzert-Flügel** für Saal geeignet, zu verkaufen evtl. gegen gleichwertiges Klavier einzutauschen. 4086

Paul Fandrey, Buschin,
Post und Bahn Warlubien, pow. Swiecie.

Güter

1800 Morg. für **360000 Mk.,** 700 Morgen für **75000 Mk., Landwirtschaften** in all. Größen, **Gasthöfe, städt. Geschäftsgrundstücke, Villen** usw. offeriert
Carl Tempel,
Schneidemühl,
Posenerstr. 26. 4008
Erste und älteste Güteragentur der Grenzmark.

Als Selbstkäufer, Deutscher, poln. Staatsbürger, suche

Gut

von 3—500 Morgen zu kaufen.
Angeb. unter **D. 3871** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Villa

Bydg.-Szretery gelegen, mit 6 Zimmern, evtl. mit Möbeln, sof. beziehbar, bei 10000 zł Anzahlg. zu verkaufen. Näh. durch **K. Wetzler,** ulica Długa 41. 4017

Geschäftsgrundstück in **Marienburg,** an reg. Verkehrsstr., mit freiwerd. Wohng. (5 Z.), für jed. Geschäft, auch en gros, geeignet, da Auffahrt u. Hof vorhand., sof. verkäuflich. Anzahlg. 10-15000 M. Näh. d. **Th. Preuschoff, Marienburg,** Mühlengraben 4. Tel. 163. 3929

Tausch!

Gr. dreistöck. Hausgrundstück — u. dazu geh. **2-stöck. Speicher — Hofraum. 2 Pferdeställe** usw. nebst **alter, eingeführter Mineralwasserfabrik,** sehr gute Existenz gegen **gleichwertiges Objekt** nach **Deutschland zu vertauschen.**
Angebote u. **U. 3958** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung, Optanten!

Fabrikgrundst.

mit Betriebseinrichtg., 20 Morg. Wiese u. 7-Z.-Wohnung sowie kleine

Landwirtschaft

mit Molkerei sind zu vertauschen od. zu verkaufen. Off. u. **H. 3713** an die Geschst. d. Ztg.

Grundstück m. freien Werkst.-Räumen u. Laden zu kaufen ges. Angeb. unt. **K. 2407** an d. Gst. d. Z.

Zu verkaufen: Kleine Windschrotmühle, ein Amboß. 3 Ztr. schwer, **300 St. 3zöll. Drainröhren** u. a. 3870
Emil Jaeschke, Książki, pw. Wąbrzeźno

Auswanderer, Optanten!

Landwirtschaften u. **Geschäfts-Grundstücke** in Deutschl. vermittelt 2425
Rudolf Thiede,
Frankfurt a/O., Ackerst. 1

Verk. große Auswahl

Grundstücke

im Freistaat. Habe Tauschobjekte n. Polen Rückporto 30 Pf. erw. Suche Geld jed. Höhe z. 1. Hypoth. u. g. Zinsen für Geldgeb. kostenlos. Güteragentur **Zulewski Danzig, Töpferg. 30.** Telefon 6323. 4089

Gutgehendes

Kolonialw.-Geschäft

preisw. zu verk. 4060
Garbary 12.

Billig zu verkaufen!
1 **Arbeitspferd,** zugfest,
2 **Geschirre,**
1 **2-zölliger Arbeitswagen,**
1 **2½-zöllig. Arbeitswagen.** 2428
Szwederowo,
ulica Kossaka Nr. 3.

Junge, schw. **Kuh** hochtrag., verkauft
Strohschein, Prądki, Ciele, Bydgoszcz.

Eine frischmilchende

Kuh 4075

stellt zum Verkauf
B. Block, Stare Marzy
poczta Gorna Grupa.

Ein echter 3997

Wolfs- oder Terrierhund

zu kaufen gesucht. Off. an **W. Jurkowski, mleczarnia Ostrowite, p. Golubiem, Pomorze.**

Geige evtl. reparaturbed., zu kaufen evtl. tauschen gesucht. Offerten unt. **N. 2419** an die Geschst. d. Ztg.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 68.

Bromberg, Sonntag den 22. März 1925.

Die Novelle zur Gewerbesteuer
(Umsatzsteuer).

Das noch gegenwärtig in Kraft befindliche Gesetz vom 14. Mai 1923 betr. die staatliche Gewerbesteuer wurde noch in der Zeit der Devalvation der polnischen Mark herausgegeben und enthält somit eine Reihe von Bestimmungen, die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Die Opposition gegen die Gewerbesteuer in der heutigen Gestalt, die den Umsatz ohne Rücksicht auf den Gewinn gleichmäßig mit einem hohen Prozentsatz (3 Prozent einschließlich des Kommunalzuschlags) belastet, wurde immer entschiedener und veranlaßte schließlich die interessierten Ministerien zur Bearbeitung eines neuen Projekts, das mittlerweile bereits dem Sejm zugegangen ist und der Schatzkommission zur Diskussion überwiesen wurde. In nächster Zeit wird sich bereits entscheiden, welche endgültige Gestalt das neue Projekt erhält, das wohl nur in einigen Grundzügen der Öffentlichkeit bekannt sein dürfte und bisher keine einheitliche Beurteilung seitens der Wirtschaftskreise erfahren hat. Diese Ausführungen mögen daher der Klärung der Ansichten dienen.

Ehe hier die einzelnen neuen Züge des Projekts erörtert werden, sei kurz auf einige strittige Grundsätze der Steuer eingegangen. Die bisherige Steuer war, wie schon gesagt, nach deutschem Muster allgemein und gleichmäßig für alle Kategorien von Industrie, Gewerbe und Handel festgesetzt. Gegen diese Art der Bemessung der Steuer erhoben sich Klagen, namentlich seitens des Getreidehandels und anderer Kategorien von Industrie und Handel, welche der Natur der Sache nach keinen hochprozentigen Gewinn garantieren und darunter leiden, daß die 3prozentige Steuer zur Verteuerung der Waren bzw. Produkte beiträgt. Infolgedessen entstand das Verlangen, die Steuer abzustufen. Die Abstufung kann steuertechnisch durchgeführt werden entweder in prozentualer Form, wie das Projekt vorsieht, oder auf Grund von bestimmten für die einzelnen Kategorien festgesetzten Sätzen, eine Form, die mit der territorialen Kontingentierung verbunden werden kann. Diesen Weg hat das frühere Kaiserreich Österreich-Ungarn eingeschlagen. Die Anwendung der projektierten 6—7gradigen Abstufung wird natürlich in der Praxis auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen und es wird wiederum zahlreicher Ausführungsverordnungen bedürfen, um einigermaßen zweifelsfrei festzulegen, welche Stufe für die einzelnen Kategorien in Berücksichtigung der Eigenart des Geschäfts die entsprechende ist, um so mehr, wenn verschiedene Kategorien sich mischen oder gleichzeitig Anwendung finden sollen. Die Warschauer Kaufmannschaft hat sich daher in einer speziell einberufenen Versammlung nach dem Referat des Sejmabgeordneten Wartalski für die Anwendung einer gleichmäßig geringprozentigen Gewerbesteuer ausgesprochen. Die Bromberger Industrie- und Handelskammer dagegen ist im Grundsatz mit dem diskutierten Projekt einverstanden.

Beibehalten ist in dem Entwurf der Grundsatz der Allgemeinheit der Steuer, der die vielbekämpfte Vielfältigkeit der Belastung der verschiedenen Produkte durch die einzelnen Phasen der Produktion und des Handels bis zu Händen des Konsumenten nach sich zieht und zur Verteuerung der Produkte ungeheuer beiträgt; hat man doch berechnet, daß verschiedene Artikel des ersten Bedarfs wie Brot und Bekleidung einer vier- bis achtfachen Besteuerung unterliegen. Dieser Übelstand wird nur gemildert durch Einlegung entsprechend niedrigerer Prozentstufen. Man muß auch gestehen, daß die Durchführung der von den Wirtschaftskreisen verschiedentlich erhobenen Forderung die Gewerbesteuer sollte nur einmal von dem Produzenten und Kaufmann erhoben werden, in der Praxis auf ungeheure Schwierigkeiten stoßen und den Gesamtbetrag der Steuer auf einen geringen Teil reduzieren würde, was einen allgemeinen Umbau der ganzen Steuergesetzgebung nach sich ziehen müßte. Eine der größten Härten, die das neue Gesetz gleich in seinem zweiten Artikel (letzter Teil) abschaffen soll, ist die Besteuerung der sog. inneren Umsätze, die durch Übergang des Produkts aus einer Abteilung des Geschäfts in die andere, bzw. aus einem Betrieb in einen anderen desselben Unternehmens entstehen, was besonders für große und weitverzweigte Firmen von Bedeutung ist.

In der Klassifizierung auf die einzelnen Steuerstufen wird die 2prozentige Steuer als normal und grundlegend betrachtet, sowohl für die Industrie, wie für den Einzelhandel; jedoch ist eine ganze Reihe von Ausnahmen vorgesehen, wiederum sowohl für die Industrie und für Kreditinstitutionen, wie auch für den Handel.

Die ermäßigte 1prozentige Stufe soll zunächst Anwendung finden beim Verkauf von Industrieprodukten seitens solcher Industriefirmen, die entweder Rohstoffe fördern (Kohle, Öl) oder solche Waren produzieren, deren Produktion Weiterverarbeitung anderer erworbener Produkte bzw. deren Verbrauch in der Produktion erfordert. Bezweckt wird hierdurch sowohl eine steuerliche Entlastung der Produktion großer Werke als auch solcher kleineren, die keine eigenen Hilfsabteilungen besitzen.

Um den Kredit zu fördern und die Herabsetzung des Zinsfußes seitens der kreditgebenden Bankinstitutionen zu ermöglichen, führt das Projekt nennenswerte Erleichterungen in der Besteuerung des Umsatzes dieser Institutionen ein. So werden gänzlich von der Steuer befreit Umsätze von Institutionen, die langfristigen Kredit gewähren. Auf kurzfristigem Kredit beruhende Umsätze dagegen erfahren eine Herabsetzung des Steuerfußes von 5 Prozent auf 3 Prozent; ferner werden die Schäden berücksichtigt, die diese Institutionen erlitten haben, was früher nicht der Fall war.

Beabsichtigt waren im ersten Entwurf des Projektes weitere gesetzmäßige konkrete Erleichterungen, und zwar für den Großhandel, berufsmäßigen Aufkauf, sowie den Handel, der sich mit dem Verkauf von Artikeln des ersten Bedarfs wie Getreide und andere Erdfrüchte, Mehl, Brot, Zucker und Salz befaßt. Diese ursprüngliche Absicht des Gesetzgebers hat jedoch in dem neuen, dem Sejm eingereichten Entwurf eine elastischere Form erhalten. Mit Rücksicht auf die noch nicht normale Gestaltung der verschiedenen Warenpreise wird dem Schatzministerium im Einverständnis mit dem Ministerium für Industrie und Handel die Ermächtigung erteilt, nach Lage der Dinge zu bestimmen, daß die Besteuerung der Umsätze des Großhandels, des berufsmäßigen Aufkaufs, sowie der Lieferungen bis auf 1 Prozent herabzusetzen ist, ebenso die des Kleinhandels mit Artikeln ersten Bedarfes, dagegen bis zu ½ Prozent der Besteuerung des Großhandels mit Artikeln ersten Bedarfes und Rohstoffen, die für die Entwicklung der heimischen Industrie unentbehrlich sind.

Das Gesetzesprojekt sieht jedoch auch Erhöhungen der Steuer vor, wovon Kommissionsverkauf und Handelsvermittlung betroffen werden sollen. Anstatt 2 Prozent sind demnächst 10 Prozent Steuern vom Bruttogewinn zu zahlen, da die Verfasser des Projekts von der Ansicht ausgehen, daß diese Kategorien bisher im Verhältnis zu anderen Handelsfirmen ungerechtfertigt bevorzugt waren und da von seiten der Regierung eine Einschränkung des ungesunderweise breit entwickelten Zwischenhandels angestrebt wird, der die Ware verteuert.

Gänzlich befreit werden nach dem Entwurf von der Umsatzsteuer handwerksmäßig betriebene Werkstätten, Droschkenfahrer, Fuhrleute und Fischer, sofern sie ohne fremde Hilfe arbeiten. Weiterhin ist für kleine Gewerbeunternehmungen die Möglichkeit vorgesehen, die Steuer auf Grund von durchschnittlichen Umsatznormen zu zahlen, die für die einzelnen Gewerbezweige allgemein festzulegen wären. Die Verteilung dieser Summen hat die Schätzungskommission im Einverständnis mit den beteiligten Organisationen zu bewerkstelligen.

Das Gesetz bricht mit dem bisherigen System der Gewerbepatente und schafft sie grundsätzlich ab; für eine Reihe von Gewerbezweigen bzw. Handelskategorien niederer Art wird eine Pauschalabgabe eingeführt an Stelle der Umsatzsteuer. Die Abgabe beträgt je nach der Art der Betätigung 10 bis 500 Złoty. Diese Abgabe ist zu zahlen: 1. von Wandergewerbe, Hausier- und Straßenhandel, 2. und 3. von Zeitungen und Zeitschriften, 4. von berufsmäßigem Aufkauf bei einem Umsatz von nicht mehr als 10 000 Złoty, 5. von Bibliotheken, 6. von kleinen Gewerbetreibenden ohne Motorbetrieb und Beschäftigung von nicht mehr als zwei Arbeitern, 7. von Jahrmarktshandel und anderem Kleinverkauf, 8. von Reiseagenten.

Erleichterungen für den Export, die bisher nur für Fertigfabrikate der Landesindustrie bewilligt wurden, sollen auf Halbfabrikate und Rohstoffe ausgedehnt werden.

Außer der Umsatzsteuer kennt das Gesetzesprojekt noch eine zuschlägige Luxussteuer in Höhe von 4 bzw. 6 Prozent, die von der Art des Luxusartikels abhängig ist. Ein Verzeichnis dieser der Luxussteuer unterliegenden Artikel sowie die entsprechenden Steuersätze sind in einem Anhang zu dem Gesetze aufzuführen. Das Schatzministerium ist berechtigt, im Einverständnis mit dem Ministerium für Industrie und Handel das Verzeichnis zu ändern. Es ist somit die Möglichkeit gegeben, evtl. Wünsche der beteiligten Kreise von Zeit zu Zeit nach Lage der Umstände zu berücksichtigen. Die bisherige lästige Stempelsteuerluxusabgabe kommt somit in Fortfall.

Einer Veränderung unterzogen werden soll endlich die Art der Ernennung der Mitglieder der Schätzungskommission. Das bisherige Gesetz bestimmt, daß die Kandidaten auf Grund der von den interessierten Fachorganisationen eingereichten Listen zu ernennen sind. Die Steuerbehörden haben aber, wie behauptet wird, mit dieser Praxis namentlich in dem früheren russischen Gebiet üble Erfahrungen gemacht, da die einzelnen Organisationen miteinander konkurrieren und ihre Mitglieder bestrebt sind, die Steuer auf die andere abzuwälzen bzw. auf Steuerzahler, die nicht organisiert sind. Wir glauben jedoch, daß die Steuermoral der Industriellen und Kaufleute in unserem Teilgebiet auf einem höheren Niveau steht. Vorgeschlagen wird nunmehr, die Wahl zur Hälfte durch die Stadtverordnetenversammlung bzw. den Kreisausschuß vornehmen zu lassen, während die Wahl der anderen Hälfte dem Ermessen des Direktors der Steuerbehörde überlassen bleibt.

Abschließend ist das besprochene Projekt dahin zu beurteilen, daß eine Reihe von Wünschen der interessierten Wirtschaftskreise darin teilweise Berücksichtigung findet und daß die Regierung bestrebt ist, dem projektierten Gesetz eine möglichst dauerhafte Form zu geben. Es gibt natürlich auch grundsätzliche Gegner der Gewerbesteuer, die nicht mit Unrecht behaupten, daß die einzig gerechte Steuer von der Wirtschaft die Einkommensteuer als Besteuerung des Gewinnes bzw. Ertrags sei und daß eher diese Steuer zu erhöhen, die Gewerbesteuer dagegen gänzlich fallen zu lassen wäre. Bei der Diskussion im Sejm werden wahrscheinlich weitere bzw. weitergehende Wünsche der Wirtschaftskreise laut werden. Wir notieren hier nur folgende, die von der Zentralorganisation für Industrie, Handel, Finanzen und Bergbau, dem sogenannten „Lewiatan", eingebracht werden:

1. Unbedingte (vollständige) Steuerbefreiung des Exports.
2. Besteuerung der Einfuhr ausländischer Ware.
3. Gänzliche Steuerbefreiung der Kreditorganisationen.
4. Ermäßigung des Steuerfußes bei Umsätzen von Gewerbeunternehmungen, die fremde Rohstoffe verarbeiten, auf 2 Prozent (wohl irrtümlich).
5. Ermächtigung der betr. Ministerien, den Steuerfuß herabzusetzen (Ausdehnung des bereits angewandten Grundsatzes auf alle Kategorien).
6. Regelung der Kommunalzuschläge a) durch Feststellung des Grundsatzes, daß der Zuschlag nicht 25 Proz. der Staatssteuer überschreiten darf, b) Befreiung von dem Kommunalzuschlag derjenigen Bergwerksunternehmungen, die bereits eine besondere Kommunalsteuer zahlen, c) als Grundlage anderer selbständiger Kommunalsteuer können nicht Warenumsätze dienen, sondern höchstens Umsätze von Hotels, Kinematographen, Theatern und ähnlichen Unternehmungen, die keine Warenumsätze haben.

Von allen diesen Forderungen ist namentlich die vorgeschlagene Regelung der Kommunalzuschläge sehr bemerkenswert.

Waldy.

Asiatische Vision.

Von Axel de Vries.*)

Die unendliche Weite der russischen Ebene war von jeher die Grenzscheide zwischen West und Ost. Die Mongolenstürme, die im Mittelalter ganz Europa zu vernichten drohten, brandeten an den Klippen der waffenstarrenden abendländischen Christenheit empor, um in der russischen Tiefebene zu verebben, auf Jahrhunderte hinaus dem russischen Geschick, dem russischen Menschen ihren Charakter verleihend. Und wie das russische Land den Kampfboden abgab für den ewigen Streit zwischen Ost und West, so ist die russische Seele von jeher zerrissen und zerrieben worden in dem gleichen Zwiespalt, in dem gleichen Widerstreit zweier Welten.

Die russische Seele ist nie zum Ausgleich gekommen, die zwei Welten in ihr gleichen feindlichen Brüdern, die, im tödlichen Kampf verstrickt, nie zu Harmonie und Frieden gelangen können. In den machtvollsten Persönlichkeiten ihrer Staats- und Geistesgeschichte — Peter der Große, Turgenjew — strebt der russische Mensch nach Westen, sucht bewußt die Vollendung seines Wesens durch den westlichen europäischen Geist. Und wiederum — im Genie Rußlands, — Lenin, Dostojewski — steigt aus der Urtiefe der russischen Seele ein Wissen um Dinge, von denen der westliche Mensch nichts ahnt, wird eine Empfindungswelt offenbar, die in ihrem tiefsten Sein den Westen als wesensfremd verachtet und verspottet.

Ein ewiges Wogen zwischen Ost und West auch in der russischen Seele.

Und wieder ist die Zeit gekommen, wo der Pendel der Geschichte in Rußland nach Osten ausschlägt, wieder zieht der Mongolensturm über die russische Ebene. Wieder greift der Osten nach der russischen Seele. In anderer Form und Gestalt wie früher, aber nicht weniger schicksalshaft und schicksalsgestaltend.

*

Ballett im Großen Theater in Moskau, der russischsten Stadt Rußlands, der Stadt, von der einst die Befreiung Rußlands vom mongolischen Joch ausging. Wir kommen spät, die letzten Nachzügler drängen in den prachtvollen Saal, der von russischem Reichtum und russischer Verschwendung beredtes Zeugnis ablegt. An der Tür zum Saal steht der Logenschließer: ein eindrucksvoller Kopf. Wie ich näher hinsehe, ja täusche ich mich? Habe ich diese Züge nicht auf baltischen Edelsitzen gesehen, in der Garde Stockholms? Der edelste nordische Schädel, alt und grau, mit strengen Zügen. Rasse in jedem Zug des langen, schmalen Gesichts — ist es ein alter Militär aus nordischem Geschlecht, den Umsturz und Verarmung aus Amt und Brot warf? Ich habe keine Zeit zu fragen und will auch nicht — kann doch die Wißbegierde des Ausländers den Armen noch tiefer ins Elend stürzen. Wir treten ein: strahlendes Licht der Kronleuchter läßt das tiefe Rot der Wände und Sessel satt leuchten, bricht sich im Schmuck der Frauen — bin ich in einem Traum von Tausend und einer Nacht befangen? Ist es Scheheresade, die mir mitten im bolschewistischen Moskau einen Reigen orientalischer Frauen vorzaubern will?

Nein, es ist Wirklichkeit — der Sieg des Orients, vor allem der Sieg des jüdischen Menschen. Da, aus der Loge links leuchten uns die weißen Gesichter junger fanatischer Jüdinnen entgegen, große brennende Augen, voll Willen zur Macht und Herrschaft: die Loge für den Nachwuchs der Kommunistischen Partei. Vom reinsten sephardischen Typus bis zur negroid-ostischen Mischrasse — es ist wie ein Kaleidoskop der jüdischen Arten, das an uns vorüberzieht. Da — zwei Logen weiter: lächelnde gleichbleibende Mongolengesichter, geschützt durch Brillen, Herren im Smoking und schwarzer Binde, begleitet von einem sephardischen Beamten des Außenkommissariats. Sind es Sendboten Chinas, die im Kreml mit der 3. Internationale verhandeln? Sind es Burjaten, diese geborenen Vermittler zwischen den erwachenden Völkern des Ostens und der schwelenden Pulverkammer der Welt — Moskau? Ein Blick hinauf zum Mittelgang: ein Schreck überkommt mich: haben alle Völker Asiens ihre Söhne und Töchter hergesandt, um uns ein Bild zu geben von der Menschheit dieses bevölkertsten Erdteils? Sind es Suchende, die ihr Heil vom Moskauer Evangelium erhoffen, die da aus der unheimlichen Masse der Asiaten hierher geeilt sind? — Es sind die Schülerinnen und Schüler der bolschewistischen asiatischen Propaganda-Hochschule, die dazu ausersehen sind, als Träger der weltzerstörenden Moskauer Ideen auch Asien in Schutt und Trümmer zu legen.

In mir blitzt der Gedanke auf: der Ring ist geschlossen, der asiatische Ring. Von den chinesischen Kerntruppen und Mördertrupps der ersten bolschewistischen Epoche, von denen auch unsere Kriegsgeschichte zu berichten weiß — zu den asiatischen Jüngern der Moskauer falschen Propheten — Asien marschiert. Mich überrieselt es heiß: Ist da für Europa keine Rettung, ist Rußland für immer dem Asiatentum verfallen? — Da ertönen leise die ersten Laute der Ouvertüre des unsterblichen Balletts Tschaikowskis: „Der Schwanensee". Und die russische Seele singt ihr ewiges Lied der Sehnsucht nach Schönheit und Harmonie, von ihrem Leid der asiatischen Vergangenheit, von ihrem Drang und ihrem Sehnen nach der europäischen Menschheit.

*

In Petersburg war's, dem „Fenster Rußlands" nach Europa. Da sah ich ein lebendiges Bild, so eindrucksvoll, so packend, daß es stärker wirkte, wie warnende Worte kluger Männer, wie Tabellen und Tatsachen. Ein Vorfrühlingsabend. Die nordische Klarheit des Abendhimmels, von leichten Nebeln, die von der Erde aufstiegen, kaum berührt, breitete ihre licht-rote Weite über der riesigen Stadt des großen Westlers Peter aus. Wir kamen von der Morskaja gegangen und bogen dem Generalstabsgebäude gegenüber auf dem Newski ein. Die riesige, breite Straße dehnte sich in ihrer Länge, dem Auge unendlich scheinend vor uns aus. Kaum ein Mensch auf der Straße. Und wie in der Nacht, ohne Menschen, der Charakter und Geist einer Stadt so viel klarer und deutlicher zu uns spricht, als im Marktgewühl oder im hastenden Treiben der Menschheit des Alltags, so war es auch hier. — Da — Hufe — Gedröhn, weithinschallend auf dem Holzpflaster in der klaren Luft. Aus dem dunklen Hintergrunde der in der Ferne verschwimmenden, grenzenlos wie die Steppe scheinenden Straße tauchen Reiter auf, die in gestrecktem Galopp näherrasen. Wer sind das? Da brausen sie heran: auf kleinen, zottigen, sibirischen Pferden, gebeugt auf den Pferdehals, auf dem Haupt der alte asiatische Helm, lange Mäntel, nach mittelalterlich russisch-asiatischer Art durch breite Litzen über der Brust zusammengehalten. Schreien und Pfeifen, bärtige, breite, mongolische Gesichter, alles verschwimmend im Zwielicht. — Der Spuk ist vorüber. Mein Begleiter lacht. Ja, die Herren machen das jetzt oft so, der Newski ist ein guter Exerzierplatz für die bolschewistische Kavallerie. Bolschewistische Kavallerie?

War es nicht der Vortrupp Tschingis-Chans, der das Europäische in Rußland zu Boden warf, und heute, wie vor 700 Jahren mit seinen Horden an den Grenzen Europas steht?

---

*) Zum erstenmal veröffentlicht im „Hirtenfeuer", Jahrgang 1924, dem Jahrbuch des Estländischen Journalistenverbandes, das zu Weihnachten 1924 erschien, also vor Abschluß des russisch-japanischen Vertrages. Von uns entnommen dem „Revaler Boten" (Nr. 58 vom 13. d. M.), dessen Chefredakteur der Verfasser dieser ebenso aktuellen wie eindrucksvollen Betrachtung ist.

Kino Nowości

Beginn d. Vorstellungen: 6.30 und 8.30 Uhr.
Am Sonntag:
3.30, 5.15, 7.00 und 8.45 Uhr.

EMIL JANNINGS

als

Portier des Hotels „Atlantic“ (Der letzte Mann)

hat Amerika erobert, hingerissen und bezaubert.

Wir beehren uns hiermit unserer verehrten Kundschaft höflichst anzuzeigen, daß unsere

Maß-Ateliers für Damen u. Herren

unter Leitung neu engagierter erstklassiger Kräfte mit langjähriger Auslandspraxis, sämtliche Bestellungen unter Garantie bester Ausführung, sowie im Schnitt als auch feinstem Geschmack und Eleganz, anfertigen.

Wir bitten daher unsere geehrte Kundschaft, vertrauensvoll uns die geschätzten Aufträge zu übermitteln, welche bestens ausgeführt werden. 4106

Hochachtungsvoll

Chudziński & Maciejewski

Bydgoszcz, Gdańska/Dworcowa.

Jede elegante Dame

kauft ihre Hüte b. d. Fa.
„Paryżanka“.
Die modernst. Fassons, geschmackvoll u. billig.
Ich nehme auch Damen- und Herrenhüte zum Umarbeiten an.
Jagiellońska 52.

Empfehle mich zur
Anfertigung
von **Damen-** und **Kindergarderoben** zu soliden Preisen. 2410
Marg. Jarocka,
Hetmańska 23, I. r.

Alte Möbel

erhalten noch schöneres Aussehen, wie sie es von neu hatten, wenn ich dieselben **frisch aufpoliere und repariere.** Empfehle mich in und außer dem Hause. 2269
J. Nawrocki,
Möbelpolierer,
Hetmańska 14, II Tr.

Elektrisieren u. Massage werden in u. außer dem Hause sachgemäß ausgeführt d. **A. Thieme,** Krankenpfl., Zbożowy Rynek 5, Hof
2441

Frische Apfelsinen

eingetroffen, 240er, 300er, 360er und 504er bloss oval zu konkurrenzlosen Preisen.
Ebenso
ägyptische Zwiebeln
diesjährige Ernte,
Bananen und Ananas.
Neuheit!! Neuheit!!
Eßbare Zitronen.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon mit **amerikan. Apfeln, Tomaten** und **Blumenkohl** ein.
Holen Sie Offerte ein bei
J. Wojciechowski
Bydgoszcz, Grodztwo 9. :: :: Tel. 30.
M. Krause
Bydgoszcz, Dr. Em. Warmińskiego. Tel. 718.

Sommersprossen, gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie
Apotheker J. Gadebusch's
Axela - Crème
1/2 Dose 1,50 Złoty
1/1 Dose 3,00 Złoty
Axela - Seife
1 Stück 0,75 Złoty
in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 2701
J. Gadebusch,
Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Gerberei u. Weißgerberei 2449
Bydgoszcz, Jasna (Friedenstr.) 17
gerbt Pferde-, Rind-, Kalb-, Ziegen-, Schaf-, Hunde-, Katzen-, Fuchs-, Iltis-, Marder-Felle und verbessert schlecht gegerbte Felle.

Deutsche Kasinogesellschaft Erholung.

Am Sonnabend, den 28. März 1925, abends 8½ Uhr, findet in den Räumen der Gesellschaft die

ordentl. General-Versammlung

statt. 4051

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht des Kassenführers und Bericht des Prüfungsausschusses.
3. Entlastung des Vorstandes u. Kassenführers.
4. Vorstandswahl.
5. Geschäftliches.

Der Vorstand. Köppen.

Nach der General-Versammlung geselliges Beisammensein.

Einladung

zur **Generalversammlung des Spar- und Kreditvereins,** sp. z ogr. odp., **Kcynia,** am Donnerstag, den 2. April 1925, nachm. 6 Uhr, im Hotel **Rossek-Kcynia.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Bilanz 1924;
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats;
3. Beschlußfassung
   a) über Genehmigung der Bilanz,
   b) über Gewinnverteilung,
   c) Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat;
4. Genehmigung der Golderöffnungsbilanz vom 1. Januar 1925 und Verteilung des Genossenschaftskapitals;
5. Geschäftliches.

Kcynia, den 21. März 1925. 4070
Der Aufsichtsrat: **Loewy.**

Zur
Saat
bieten wir an:
Roggen
Gerste
Hafer
Seradella
Lupinen
Rotklee
Weißklee
Thymotee
Raygras
Orig. Wiechm. gelbe Eckendorfer
rote Eckendorfer
weiß. Pferdemöhrensamen
Wrukensamen weiß u. gelb.
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Hauptkontor: Dworcowa 30
Lager: Bielawki.
Tel. 100. 4059

Wilh. Matern
Dentist 2945
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Auf Raten!!!

Grammophone
Platten
„Musica“
Gebr. Sokołowski
BYDGOSZCZ
Jagiellońska 75, parterre
(neben der Hauptwache).
Telefon 1817. 2442

Die durch ministerielle Verfügung vorgeschriebenen

Nachweisungen

und

Verzeichnisse

der beschäftigten jugendlichen Personen

halten wir vorrätig und geben solche zu nachstehenden Preisen ab:

Nachweisung in Buchform, mit Siegelschnur durchz., 50 Seit. stark, in festem Einband . . . zł 4.00 p. Expl. 3764
Verzeichnis in Plakatform, Größe 46×59 cm, unaufgezogen . . „ 0.40 „ „
in Plakatf., 1seit., a. Pappe gez. „ 2.— „ „
„ „ 2 „ „ „ „ „ 3.— „ „

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

---

3 zł

zahle für jede **brauchbare Adresse** i. Pommerellen und Provinz Posen. Anfragen an **„Schließf. 221 Danzig“.**
4090

Jalousien

neue u. Reparaturen führt schnell, gut und billig aus 2445
W. Woliński,
Werkstatt. Zbożowy Rynek (fr. Kornmarkt) 3,
Telefon 1549.

Felle

aller Art werden zum Färben. u. Gerben angenommen. **Kaufe auch rohe Felle.** 941
Färberei „Koloryt“,
ul. Hetmańska 12.

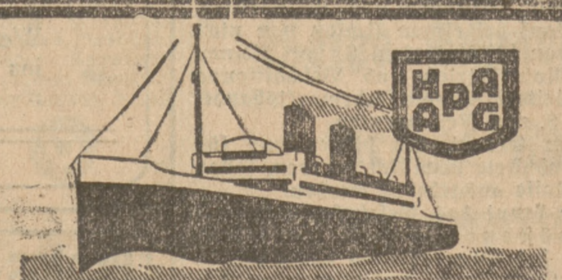
Achtung!

Mit dem heutigen Tage habe ich eine besondere 3799

Vernickelungs-Anstalt

eröffnet. Ich nehme die **verschiedensten Teile und ärztliche Instrumente zum Vernickeln, Schleifen und Polieren** an.
Die Arbeiten werden unter Garantie und billig ausgeführt.

Antoni Zaist, Schleiferei,
Ecke Mostowa 6.



Nach Nord-Amerika und Canada. Hamburg-New York ca. wöchentlich. Abfahrten. Gemeinsamer Dienst mit **United American Lines**

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter

an allen größeren in- u. ausländischen Plätzen.

3758

Zugeschnittene
Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 2857

Vergitterungen

aus verzinktem Drahtgeflecht, mit Holz- od. Eisenrahmen für Stall, Speicher, Kellerfenster. Bei Anfrage Skizze erwünscht. 22344
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.

Bar - Angielski - Bar

ul. Gdańska 165. Telefon 399.

Tägl. von 12-4 Uhr nachm.
Ausgabe von erstklassigen **Mittagen**
zum Preise von nur zł 1.— (3 Gänge)
Die Leitung der Küche ruht in Händen des Herrn **Piotr Telecki,** ehemalig. Küchenchefs des Grand Café Varsovie am Orte. 4062

Erstkl. Büfett.
Mittags-Konzert.

Es ladet ergebenst ein **M. Grabowski.**

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 22. März 25. (Lätare).

Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdst. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 5½ Uhr: Jugend-Verein. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Bibel- und Betstunde.

Geschw. Brähmer
Putzgeschäft, Damenschneiderei
Bydgoszcz, Sniadeckich 49
empfehlen zur **Frühjahrs-Saison** ihr Lager in geschmackvollen
Damen-Hüten
zu soliden Preisen.
Umarbeitungen schnell und billig.
Anfertigung eleganter und einfacher **Damen-Garderobe**
nach den neuesten Modellen. 2353

Mittags-Konzert

Deutsches Haus

Tel. 1171. **Gdańska 134.** Tel. 1171.

Sonntag, den 22. März 1925
Familien - Kaffee
Selbstgebackenes. 4080

Mittagstisch 1 Złoty.

Mittags-Konzert

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 22. März
nachm. 4½ Uhr
Fremden-Vorstellung
Zu kleinen Preisen!
Zum letzten Male!
Die gelbe Gefahr.
Schwank von Kraatz und Okonkowsky.
Preise 0,75 bis 2,50 zł.
Freier Verkauf Sonnabend in **Johnes Buchhandlung,** Sonntag a. der **Theaterkasse.** 4112
Dienstag, den 24. März
Im Abonnement!
Zum ersten Male!
„Das große Licht“
Schauspiel von Felix Philippi.
Verkauf Sonntag (einschl. für Abonnenten) an der **Theaterkasse** von 11–1 Uhr, Montag in **Johnes Buchhandlung.** Dienstag wieder an der Kasse.

Hausfrauen! Eilt!
Wachstischdecken
1 m breit . zł 4.—
Wachstischdecken
fertig, St. v. zł 4.70
Strohsäcke, zweischl.
Stück von zł 4.—
H. Haller, Podwal. 20

Pelzsachen
sowie
Mützen
jeder Art
werd. saub. angefertigt b. billig. Preisbemessung.
Bunn, Kürschnermstr., Danzigerstr. 153. 2413

Prima
Oberschles. Kohlen u. Koks
Braunkohlenbriketts
Holz, Kiefern und Erlen
Holzkohlen
Rauchkammerlösche
Kalk und Zement

liefert prompt zu den billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen. 2448
Kantor Węglowy, Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 46/47.
Telefon 1 und 2.

Gummi-
Stempel
liefert 4055
schnell und billig
Buchdruckerei Ballhausen
ulica Jezuicka 14.

Nähmaschinen
die allerbest. Fabrikate, offerieren b. bequemst. Teilzahlung u. langjährig. Garantie.
Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern, Musikwerken sauber, billig u. schnell. 2306
R. Janicki & Syn,
Sniadeckich 20.

Neue Aegypter
Mittelzwiebeln
in Stückgut u. Ladung offeriert jed. Quantum zum billigsten Tagespreise. 078
J. Jachmann,
Schneidemühl.

Höchstpreise
zahle ich f. **Fischotter-, Fuchs- u. all. and. Felle.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Donnerstag, den 26. März, abds. 8 Uhr
in der Deutschen Bühne:
Einziger 4110
Lustiger Abend
Senff-Georgi.

Vorverkauf ab Montag, vorm. 11 Uhr, i. d. Buchh. E. Hecht, Nachf.

Liberty

Beginn am Sonnabend: 6.25 und 8.50 Uhr.
„ „ Sonntag: 3.20, 5.10, 7.00 und 8.50 Uhr.

Am Sonntag **Premiere** des größten amerikanischen Films unter dem Titel:

Europa spricht davon . . .

nach Jules Vernes Roman: **„Die Reise um die Welt“,** 12 Akte in einem Programm. Gewöhnliche Preise.

Heute, am Sonnabend, nur ein und unwiderruflich letzter Tag, zu normalen Preisen, das Meisterwerk der Welt:
„Blut wider Blut“ in Verbindung mit dem Prolog, in welchem das erste Bild der Nibelungen im Auszuge wiedergegeben wird.

Einfamilienhäuser in Schneidemühl.

Wir bauen in unserer Siedlung **Elisenau** massive Einfamilienhäuser ca. Juli beziehbar.

Die Häuser enthalten: 5 Zimmer, Küche, Waschküche, Kammern, Stall und sind ganz unterkellert. Elektr. Licht und Wasserleitung. 500 qm Garten. Das ganze Haus kann auch in zwei Wohnungen eingeteilt werden. Anzahlung nur

ca. Mark 4.000.—

Rest langjährige Hypotheken. Vermietung ausgeschlossen! Auf Wunsch kann vorläufige Unterbringung in Baracken erfolgen. Auskünfte durch:

Baugeschäft Scharf, Schneidemühl.
Telefon Nr. 140. 4773

Sofort lieferbare Motore
verkaufen wir zu günstigen Zahlungsbeding.:

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Luther", **50 P. S.,** komplett betriebsfähig,
1 Sauggasmotor Fabrikat: „Hille", **20 P. S.,** komplett betriebsfähig,
1 Rohölschmelzofen komplett, **300** kg Leistung 1/2 stündlich.

Neue Diesel- u. Sauggasmotore
kurzfristig sehr billig lieferbar, da wir Sauggasanlagen sowie Schwungräder hier im Lande anfertigen und daher der Zollsatz ein ganz geringer ist.

9 Holzautomaten neu, komplett, kurzfristig lieferbar. 3912

1 Riemenscheibe 3000 mm ϕ 440 mm Breite, 230 mm Bohrung, zweiteilig.

Fabryka Motorów i Maszyn
dawn. **A. Reeke, Bydg.,** Dworcowa 4.

Benzin-Motor 4056
ca. 25 P.S., 500—600 Touren, preisw. zu verkauf. Näheres bei **A. Dittmann,** Dworcowa 6

---

3 Stück Zwei-Flammrohr-Dampfkessel
11 000 mm lang, 2250 mm ϕ, 95 qm Heizfläche, 5 Atm. Ueberdruck, hat wegen **Betriebsveränderung billig** abzugeben. 3991
Cukrownia Mełno, Pomorze.

Brennabor
Kinderwagen dauernd auf Lager. 2426
Preuß, Sedanstr. 16.

Wegen Aufgabe uns. Speditions-Abteilung offerieren wir einen gebraucht., ab. garantiert betriebsfähigen u. nachweisbar zuverlässig.

Lastkraftwagen
3 1/2 To.
nebst Anhänger
von 5 To.

Gebrüder Sielmann, Danzig
Vorstädt. Graben 44a
Telefon 3259 und 7790. 4082

---

1 Sofa, 1 Chaiselong., 1 Tisch u. 6 Stühle, gepolstert mit Gobelin, zu verkaufen. 2372
Dąbrowskiego 9. ptr.

---

1 Klublampe
nagelneu, billig z. verk.
Dworcowa 31a, IV, r. 3903

Anzüge für starke Person
Invalidenrad
Ventilator billig zu verkaufen bei **Gratzki, ul. Pomorska 5.** 2079

Gelegenheitskauf! Hocheleg., mod. **Frühjahrskleid,** pliss., vornehm gestickt, niedliche **Seidenbluse,** g. neue **Lackschuhe** und heller **Herrenanzug** s. preiswert zu verkaufen 2450
Lipowa 3, 2 I.

Gold Silber, **Brillanten** 3000
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

---

80 Kutschwagen
Landauer, Coupés, Viktorias, Jagdwagen, Selbstfahrer a. Gummi u. Eisen, Gelegenheitskäufe, **Kutschgeschirre** verkauft billigst 3755
Zunder, Berlin, Luisenstr. 52.

---

100 Ztr. auch krumme **Nägel,** 19-23 cm lang, sof. Lieferg., kauft geg. bar. Aeuß. Angebot unter **S. 2430** an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

---

1 **Waggon** tann. od. kief. **Bretter,** 2,50 m lang, 25 mm stk., rißfr., oh., lose od. Astlöch., sonst ohne Anspr., gesund,
1 **Waggon Schwarten- od. Schalbretter,** 1,50 m lang, nicht über 25 mm stark, gesund,
1 **Waggon** kief. od. tann. **Stangen,** gerade, gesund, geschält od. ungeschält, 8 m lang, 3 1/2 bis 4 cm Zopf und 6 1/2-7 cm Stamm stk.,
1 **Waggon** kief. **Stangen,** 4,50 m lang, 6 bis 8 cm Zopf stark, gesund, geschält oder ungeschält,
1 **Waggon** kief. **Stangen,** 6,50 m lang, 11 bis 12 cm Zopf stark, gesund, geschält oder ungeschält,
1 **Waggon** kief. od. tann. **Stangen,** gesund, geschält od. ungeschält, 8 m lg., 8-10 cm Zopf, 18 cm Stamm stark,
sofort. Lieferung, kauft gegen bar.
Aeuß. Angeb. unter **T. 2431** an die Gschst. dieser Ztg. erbeten.

Suche z. sof. Lief. einige 100 cbm 52 und 50 mm **kief. Stammware,** vorj. Einsch., mögl. hoh. Prozents. 1. Kl., i. Prinzip blaufr., auch **anderes Schnittmaterial.** Genauest. Prsoff. fr. Wagg. zoll- u. ausfuhrfr. poln. Grenze u. **L. 2410** a. d. Gst.

Gut. trock. Torf
eine Klafter 12 zł, verk.
Kukuk, Pawłowek.

Zu verkaufen:
2 **P.S. Gasmotor,**
4 **Drahtgeflechtmaschin.** für viereck. Geflecht,
Jauchefäss., 700-100 Lt.,
1 **Langlochbohrsupport** für Holz,
15 **Pumpen u. Tiefbrunnenständer,**
60 **eiserne Karrenräder,**
2 **Kartoffelquetschen,**
1 **Posten genietete** und **gedrückte Betthaken**
O. Binkowski,
Solec-Kuj. 2227

Leitspindel-drehbank
mod. Bauart, wenig gebraucht, 1,5 m Drehlänge, mit gekröpft. Wange, zu verkaufen. Anfragen unt. **S. 3952** an die Gschst. d. Bl.

Ein kompletter
Bierapparat
3,20 m lg., 0,75 m br., 3 Leitung., Nickelplatte u. ein großer
Eisschrank
z. verkauf. Off. u. **U. 3845** an die Geschst. d. Ztg.

Flaschen
3/4 **Liter Kognak-Wein-, sowie Patent-Flaschen**
kauft **Handel butelek, Fr. Topolinski.**
Król. Jadwigi 13, Hof.
2436

Stellengesuche

Erfahrener, verheirateter, älterer
Oberinspektor
sucht Stellung von sofort oder 1.4.25. Uebernehme auch Stellung ohne Familie od. Vertretungen. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite.
Off. unt. **Z. 3854** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich f. ein. verheirateten evangel.
Beamten
der selbständ. gt. wirtschaftet eine n. Stellg. Antritt kann sof., bezw. am 1. April od. 1. Juli dieses Jahres erfolgen.
Müller,
Rittergutsbesitzer.
Herrschaft Górzno,
p. Garzyn, pow. Leszno.

Beamter
28 Jahre, mit beendigt. landwirtschaftl. Schule sowie guter Praxis, tüchtiger Ackerwirt, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, gestützt auf gute Zeugn. sucht Stellg. v. 1. 4. 25 oder später als **Verheirateter od. Alleiniger.** Off. u. **K. 3907** a. die Geschst. dies. Ztg.

Brennerei-Verwalter
erstkl., oh. F., s. v. sof. od. 1. 7. St. b. besser. Herrschaft, wo saubere Wohng. u. Brennerei-Einrichtung. Garantie für reine Resultate.
Offert. unter **H. 4050** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Kaufmann
bilanzsicher. Buchhalter der Lederbranche sucht **Stellung.** Firm in Polnisch und Deutsch. Angebote unter **B. 2383** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brennerei-Verwalter
kath., 28 J. alt, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführung vertraut, **gelernter Monteur,** mit elektr. Kraft-, Lichtanlage und Trocknung bewandert, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, **Verh.- od. Led.-Stellung** zum **1. Juli.** Offerten erbeten unter **V. 3959** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rechnungsführer
unverheiratet, 24 J. alt, kath., mit Gymnasialschulbildung, in Wort u. Schrift beid. Landessprachen mächtig, vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, sucht vom **1. April** ab **Stellung.** Angebote nebst Bedingung. unt. **C. 4012** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Junger, evangelischer
Rechnungsführer
sucht anderw. Stellg., um sich zu vervollkommnen.
Off. erb. unt. **O. 3927** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche Dauerstellung als verheirateter
Wiegemeister,
Lager- od. Speicherverwalter.
Off. unt. **A. 3855** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. 4. 25 für einen 3384
Gärtnergehilfen
der seine Lehrzeit bei mir beendet hat, Stell. Daselbst kann
ein Lehrling
eintreten, der d. Gärtnerei erlernen möchte.
Otto Pfeiffer,
Rogowko b. Rogowo, Post Znin, Bez. Brbg.

Suche für jungen, ehrlichen u. fleißigen
Gärtnergehilfen
Stellung. Kann ihn bestens empfehlen. 3955
A. Ebell, Handelsgärtnerei, **Kunowa,** poczta Łobżenica.

Feld- und Waldhüter, beid. Landesspr. m., s. zum 1. 4. Stellung.
Off. unt. **M. 2415** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirtssohn, 18 J. alt, sucht Stellung als **Eleve** auf einem Gut. Offert. unter **J. 2406** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Landwirtssohn,
20 J., 2 Sem. Winterschule, etwas Polnisch, sucht z. 15. 4. Stellg. als
Eleve.
Offert. unter **K. 4084** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Besitzersohn, 20 J. alt, der Lust hat die **Müllerei** zu erl., sucht Stellg. auf gr. Mühle Off. z. richt. an
Arthur Simon,
Sitowiec, poczta **Sosno,** pow. Bydgoszcz. 2369

Suche für meinen Sohn 3866
Lehrstelle als Mechaniker.
Ueber Kost u. Station nach Vereinbarung.
Karl Asphal,
Chełmonie, 3866
Post Kowalewo, pow. Wąbrzeźno, Pomorze.

Suche
für m. Sohn, 15 J. alt, welcher gerne das **Maschinenschlosserhandwerk** erlern. will, b. z. 1. 4. d. J. eine geeign.
Lehrstelle
G. Herrmann, in Staw, b. Wrocławki Kr. Toruń.

Gesucht wird f. **Hilfslehrerin** eine
Hauslehrerstelle
oder dergl.
und für **jg. Mädchen** vom Lande eine Stelle zur **Erlernung des Haushaltes.** Gefl. Off. unter **E. 4038** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geb. Dame, der poln. Sprache in Wort und Schrift vollst. mächtig, sucht Stellung als
Sekretärin
evtl. als Gutssekretärin. Zeugnisse vorh. Angeb. u. **J. 4076** a. d. Gst. d. Bl.

Ev. Pflegerin
30 Jahre alt, zuverl., sucht z. 1. April Dauerstellung. Off. u. **L. 3913** an die Gschst. d. Blatt

---

Suche vom 1. 4. 25 od. später Stellung als
Kindergärtnerin
evtl. auch als **Stütze** der Hausfr. Gefl. Off. zu richten an 4031
Helene Okroy, Brodnica ul. Sądowa.

Junge Frau
aus gutem Hause, in Haush., Landwirtsch., Schneiderei u. Kindererziehen grdl. bewand., d. poln. u. dtsch. Spr. mächt., sucht Stellg. m. Familienanschluß. 2391
Heinbach, Bromberg, Danzigerstr. 112.

Evgl. Fräulein
ges. Alters, die gut kochen kann, im Näh. sowie im Haushalt gut Bescheid weiß, sucht z. 1. April pass. Stelle
als Wirtschaftsfrl.
im bess. Hause. Off. u. **M. 3914** a. d. Gst. d. Bl.

Suche z. 1. 4. Stell. als
Stubenmädchen
am liebsten in Brbg. od. in d. Nähe. Besitze Kenntn. im Nähen u. Plätten. Offert. unter **F. 2390** an d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter,
evgel., 24 Jahre alt, wünscht auf größerem Gut die **Wirtschaft zu erlernen.** Off. u. **O. 2282** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht von sofort oder 1. April 25 evgl., unverheirateter 3899
2. Beamter
polnische Sprache erwünscht. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsforderung. bitte einsenden. Persönliche Vorstellung erst auf Wunsch. Rittergut **Żórawia, p. Kcynia.**

Suche zum 1. 4. 25 älteren ev. unverh.
Hofbeamten
selbiger muß polnischer Staatsbürger sein; ferner älteren verheirateten selbsttätigen
Gärtner
der auch als **Diener** zu fungieren hat.
Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche sind zu senden an 4034
Fürnrohr, Winiary, Gniezno.

Jüngere landw. Beamte
Lehrlinge, Stubenmädchen für großen Gutshaushalt, **Lehrfräulein** f. Gutsküche, ohne Fam.-Anschluß, sucht für sofort 2433
Inowrocław, Postf. 37.

Verheirateter
Brennerei-Verwalter
mit klein. Familie, der deutsch. u. poln. Spr. mächt., für Brennerei mit Trocknerei, elektr. Betrieb, m. Gutssachen vertraut, z. 1. Juli cr. gesucht. Vorerst schriftl. Meldungen an 4097
Dom. Szewno,
Post Swiekatowo, Kr. Swiecie.

Einen Schmied oder Schlosser 2539
der selbständ. arb. kann stellt ein **L. Tetzlaff, Bootsbauerei.**
Meldung Sw. Trójcy Nr. 6b, 7 Uhr abends.

Tücht., gut empfohl., kautionsfähiger, verh.
Obermüller
mit kleiner Familie, poln. u. deutsch sprech., für 10-To.-Mühle per 1. Mai cr. gesucht. — Meldungen an 4096
Dom. Szewno,
Post Swiekatowo, Kr. Swiecie,
Bahnstation Szewno.

Unverh., selbsttätiger
Gärtner
von sofort gesucht. 3979
Dom. Hartowiec,
poczta Montowo, Pomorze.

Zum 1. April findet bei mir eine evgl.
Optantenfamilie
mit 2—3 Scharwerkern Stellung. 3951
Otto Janke, Buchholz, Kreis Schlochau, Grenzmark.

Suche zum 1. April oder sofort einen 3950
Eleven
der Vorkenntnisse in der Wirtschaft hat.
Rittergut Broniewice, Post Janikowo, Kr. Mogilno.

Zum 1. April **evgl.**
Eleve
mit Vorkenntnissen gesucht. 4091
Moeller, Borowo g. Działdowo, Pomorze.

Einen Laufburschen stellt noch ein 2439
L. Tetzlaff, Bootsbauerei
Meld. Sw. Trójcy 6b.

Gesucht evangl. 3847
Gutssekretärin
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen Büroarbeiten vertr.
Freiherr v. Ketelhodt, Sośno, pow. Sępólno.

Gesucht z. baldmöglichsten Eintritt, oder evtl. 1. 4., erfahr., ev.
Gärtnerin
oder älterer, unverh. **Gärtner.** 3896
Gutsverwaltung Wysoka Mała, pow. Wyrzysk.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Suche für sofort oder 1. April auf's Land **tüchtiges, erfahrenes**
Kinderfräulein
zu drei Kindern im Alter von 8—2 Jahren, Kenntnisse im Nähen erwünscht. 4016
Frau **Pampe, Wierzchucinek,** pow. Bydgoszcz, Post Trzemętowo.

Kinderfräulein
aus besserer Familie, das auch im Nähen bewandert ist u. etwas im Haushalt mithilft, wird zu 2 Kindern ges.
Frau Böhlke, Jagiellońska 9. 4100

Sauberes, kräftiges **Kindermädchen,** 14—15 J., f. d. ganz. Tg. ges. 2411
Krause, Hetmańska 18.

Suche zum **1. April tüchtige, evangelische**
Wirtschafterin
für **groß. Gutshaushalt.** Meldung. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an 3971
Frau Landschaftsrat G. Weißermel,
Kruszyn, p. Jabłonowo, pow. Brodnica.

Für größeren Gutshaushalt im Kreise Schwetz wird ein sehr erfahrenes, evangl.
Wirtschaftsfrl.
das gut kochen kann, gesucht. Meldungen nebst Gehaltsforderg. u. Zeugnisabschriften unter **G. 3897** an die Gst. d. Deutsch. Rdsch.

Suche zum 1. 4. od. später **tüchtiges** 4079
Wirtschaftsfräulein
welches gut kocht und backt und mit Federviehaufzucht vertraut ist. Meldungen mit Gehaltsforderungen und Zeugnisabschriften an
Frau Hollatz,
Dom. Buczek bei Biskupiec, pow. Lubawski.

Alte renommierte **Möbelfabrik** Großpolens, sucht f. sof. branchekundigen
Akquisiteur u. Verkäufer
deutsch u. polnisch sprechend. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter **R. 3945** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Tüchtige Mechaniker
gelernte Motorenschlosser m. Führerschein u. lückenlosen Ia Zeugnissen per **sofort gesucht.**
Motorfahrzeugfabrik Stadie,
Bydgoszcz. 3972

Wir suchen
einige Lehrlinge
für unsere Abteilungen **Modelltischlerei, Kesselschmiede u. Eisenkonstruktion.** Anmeldungen erbeten an die Betriebsleitung der
Bydgoska Fabryka Maszyn
Herm. Löhnert Sp. Akc.,
Jenerała Bema Nr. 10. 3887

Gewandte
Korrespondentin
welche perfekt deutsch und polnisch stenographiert und Maschine schreibt, von **hiesigem Unternehmen** von sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. **G. 4049** an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Gewandte
Verkäuferinnen
für **Kleiderstoffe und Damenkonfektion,** nur aus der Branche, sucht 2432
Abr. Friedlaender, Stary Rynek 18.

Tüchtige Schwester
für **30 Lungenkranke** des Mittelstandes sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an **Heilanstalt am Buchberg, Görbersdorf, Schlesien.** 4055

Suche vom **1. April** eine evangelische
Stütze oder **Wirtin**
für **Gutshaushalt,** erfahren im Kochen und in Federviehaufzucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 3842
Frau **Oschinski,**
Wielki Przellenk,
Post Grodki, Kreis Działdowo (Soldau).

Stubenmädchen u. Küchenmädchen
zum 1. April f. Landhaushalt gesucht. 3900
Krüger,
Pomyje bei Pelplin.

---

2. Stubenmädchen
zu sogleich, und zum 1. April 3904
1. Stubenmädchen
gesucht. Letzere muß auch glanzplätt. könn.
Frau Falkenthal,
Słupowo b. Mrocza, pow. Bydgoszcz.

Ehrliches, sauberes
Hausmädchen 2417
m. Kochkenntn. u. gut. Zeugn. z. 1. 4. 25 ges.
Meldg. **ul. 20 stycznia 20 r.** (Goethestr.) **27** I, l.

Ordentliches
Dienstmädchen
das auch kochen kann, sofort gesucht. 4015
Frau Kopp,
Sw. Trójcy (Berlinerstraße) 33.

Aufwärterin für d. ganzen Tag sucht 2424
Fr. Siwinski, Matejki 2.

Aufwartefrau
für den ganzen Tag stellt ein 4101
„Schweizerhof",
Sp. z ogr. odp.
Jackowskiego 25/27.

Pachtungen

Passend f. Händler.
Zu verpachten:
Kl. Grundstück
im Vorort, mit 2 Morg. Land u. Garten.
Wohng.: 1 Stube u. Küche sof. frei. Off. u. **O. 2420** an d. Geschst. d. Dt. Rdsch.

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch
Warmińskiego 3, I. 2338

Landaufenthalt
(Gut od. Oberförsterei) sucht ält., erhol.- und ruhebed., anspruchslos. Herr für April. Off. erbet. u. **W. 2136** an **Ann.-Exped. Wallis, Toruń.** 3933

Möbl. Zimmer

Besseres Ehepaar sucht v. 1. 4. od. später **2 möbl. od. unmöbl. Zimmer** m. Kochgas. Bielawki u. anliegend. Stadtteil bevorzugt. Angeb. unter **R. 2429** a. d. Geschäftsst. d. Z.

1—2 einfach oder eleg. möbl. Zimmer elektr. Licht, Badegel., evtl. Küchenben., nur an Dame günstig abzugeben. Zu erfragen **Gdańska 154,** i. Laden.

Einf. möbl. Zimmer m. Küchenben., Pferdestall od. Werkstatt an kinderlos. Ehepaar zu verm. Anfragen in d. Geschäftsst. d. Z. 2441

Gut möbl. Wohnung u. Schlafzimmer zum 1. 4. 25 zu verm. **Podolska 1,** II, r., Nähe Hotel Pod Orłem. 2422

Möbl. Zimm. zu verm. evtl. auch an 2 Herren. **Warmińskiego 3,** I. 2434

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. z. 1. April an besser., solid. Herrn zu vermieten 2437
Śniadeckich 5a, unt., lks.

Möbl. Zimmer von sofort od. 1. 4. z. verm. 2225
Bernardyńska 10, II, l.

Möbl. Zim. an 1 bis 2 Herren mit oder ohne Pension v. 1. 4. z. verm.
Wileńska 1, II, l. 2414

Möbl. Zim. a. Dame z. verm. **ul. Gdańska 66,** 2 Tr., rechts. 2412

Wohnungen

Rechtshilfe
in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.
Büro „WAP" ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429 (neben Hotel Adler). 3200

Wir haben **in bester Lage Danzigs** ca. 1000 qm 4083
Lagerraum
mit Vollbahn-Gleisanschluß
und mit zum Teil bedachten Schuppen, das. Kontorhaus vorhand., zu vergeb.
Gebrüder Sielmann,
Danzig, Vorstädt. Graben 44a,
Tel. 3259 und 7790.

3-4-Zim.-Wohng.
v. sof. oder später ges. Bed. elekt. Licht u. Bade-Einricht. Offert. unter **L. 2275** an d. Gst. d. Z.

Vertausche m. 3-Z.-Wohng. m. sämtl. Zub. für e. **4-5-Z.-Wohng.,** evtl. teilw. Möbelkauf ges. Off. unt. **R. 2355** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Eine kompl. 3-Z.-Wohng. nebst Küche und Geschirr zc. z. verk. Wohng. k. mitübern. werd. Off. u. **U. 2365** a. d. Gst. d. Z.

Wohnung
2-3 Zim., sucht kinderl. Ehep. von sofort oder später. Offerten unter **H. 2331** a. d. Gst. d. Ztg.

Laden
direkt vom Wirt sucht zu mieten 2409
Znaniecki, Błonia 22a.

Sofort zu vermieten!
Ausstellungs-Raum
mit zwei Schaufenstern und Kontor
an der Hauptstraße gelegen, ca. 135 qm groß, Gas, elektr. Licht und Telephon-Anschluß, auch als **Werkstatt** geeignet, eventl. mit **kleiner Wohnung,** ferner
Lagerplatz
einen Morgen groß, mit Stallung für 4 Pferde. 4042
A. Geschke, Inowrocław,
Telephon 345. Dworcowa 45. Telephon 345

In den ersten Frühjahrstagen!

Am **Sonntag, den 22. d. Mts.** veranstalten wir in allen Schaufenstern unseres Hauses eine

Ausstellung der neuesten Modeschöpfungen

in Damen- und Herren-Bekleidung für Frühjahr und Sommer 1925.

Wer geschmackvoll gekleidet und über die Moderichtung unterrichtet sein will,
der versäume es nicht, unser Haus zu besuchen. 4093

Die Abteilungen unseres Hauses sind in dieser Siason speziell sehr reich ausgestattet und weisen die letzten Saison-Neuheiten auf.

Damen- u. Mädchen-Konfektion	Herren- u. Knaben-Konfektion	Damen-Hüte
Kleider-Stoffe	Seiden-Stoffe	Herren-Artikel
Wäsche	Schuh-Waren	Galanterie-Waren

Spezial-Maßabteilung eleganter Herren-Garderobe

Dom Konfekcyjny Tow. Akc.

Poznań **Bydgoszcz** **Grudziądz**

Holzverkaufs-Termine
der Oberförsterei Runowo.

(Letzte Termine für den Einschlag 1924/25.)

Am **Sonnabend, d. 28. 3. cr.,** von vormittags 10 Uhr an, in der Gastwirtschaft **Droese, Borzyskowo (Waldungen),** aus den Revieren **Bauerwald** und **Czarnun,**
Birken- und Kiefern-Kloben, sowie Reisig nach Vorrat und Bedarf, ebenso schwächeres Birken- und Kiefern-Nutzholz. 4074

Am **Montag, den 30. 3. cr.,** von vormittags 10 Uhr ab, in der Gastwirtschaft **Weyer, Dzwierszno (Dreidorf),** aus den Revieren **Güntergost** und **Stebenke,**
diverses Brennholz nach Vorrat u. Bedarf.

Runowo, den 20. 3. 1925.

Der Oberförster.

Rittergut Slupowo, Kr. Bydgoszcz,
Kleinbahnstation Slupowo, Bahnstation und Post Mrocza, Fernsprecher 23
hat nachstehende von der Izba Rolnicza, Poznań

anerkannte Saatkartoffeln

abzugeben: 4057

Orig. P.S.G. „Neue Industrie" ca. 1200 Ztr.,
Orig. P.S.G. „Blücher" ca. 2000 Ztr.

Anbaustation d. deutsch-polnischen Saatzucht G. m. b. H. Zamarte.

Deckhengst, Oldenburger
dunkelbraun, 5 J., 1,70 groß, mit Papieren für 1925 gekört,

Deckhengst, Warmbluter
dunkelbraun, 4 J., 1,70 groß, mit Papieren,

Reitpferd
Dunkel-Fuchswallach mit Blesse und weißen Beinen, 6 J., 1,70 groß, für jedes Gewicht und zugsicher am Wagen,

Reitpferd
braune Stute, ca. 9 J., 1,70 groß, Gewichtsträger, stehen zum Verkauf 2451

Pferdehandlung Preuß & Wolff,
Bydgoszcz, Dworcowa 47.
Telephon 355.

Dampfkessel

8 □, 6 Atm., mit allem Zubehör, Kesselpapiere rein, verkauft 4068
Stobbe, Mniszek, pow. Grudziądz.

Heringsfässer
Teer- und Oelfässer

kaufen laufend zu höchsten Preisen.
Wenzke & Duday,
Grudziądz, 3052
Teerdestillation.

Ca. 20000

Rosen

hochstämmige, niedrige, Kletter- u. Polyantha-Rosen
in allen besten Sorten Ia. Qualität.
Bestellungen werden schon jetzt f. das zeitige Frühjahr entgegengenommen. 3129

Jul. Roß, Baumschule
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.



Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 2944

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.



Solide und preiswert

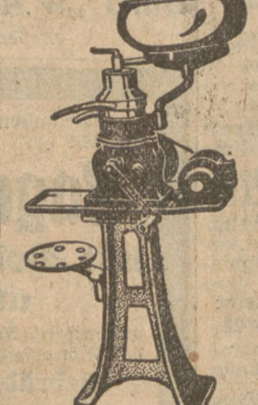
Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt.
Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer — Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer — Einzelne Möbel. 2850

Eigene Werkstätten.

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.



Milch-Zentrifugen

Alfa-Laval

aus **Schweden** u. Fabrikat **Friedr. Krupp, Essen,** Getriebe im Oelbad laufend, sind die **besten Separatoren.**
Zu haben bei 4028

S. Szmyt, Nakło
Dąbrowskiego 294. Fernruf Nr. 63.

Prima

Oberschl. Steinkohlen
Oberschl. Hüttenkoks
Ia „Ilse" Briketts - pr. Kiefernkloben
sowie **Kleinholz** billigst ab Hof und waggonweise liefert 4098

C. J. Targowski i Ska.
Telefon Nr. 1273. Bydgoszcz Dworcowa 34/5.

Jagdwagenspitzen, Deichselhalter, Laternenhalter, Kotlederhalter, Nabenringe **und Scheine** in gelb u. vernick.

Prodmetal
BYDGOSZCZ
Błonia 8.

Sämtl. Wagen-Beschläge a. schmiedbarem Guss, gestanzte und geschmiedete liefert ab Lager zu günstigen Preisen. 3892

Anmeldungen zum 3216
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326

Schwanen-Drogerie, Bromberg.
Danzigerstraße 5.

Kinderwagen

auf Abzahlungen 3424

Spiel-Waren
Puppen eig. Fabrikation
Gummi- u. Fußbälle
Lederwaren

T. BYTOMSKI, Dworcowa 15.
sämtliche Puppen-Reparaturen.

Schleif- u. Polier-Anstalt

mit elektr. Betrieb
für **Messer u. Scheren** aller Art.

Rasiermesser
mit garantiert guter Schneide.
Prima Solinger Stahlwaren
in reichhaltiger Auswahl. 3709

Kurt Teske
Tel. 1296. **Posenerplatz 4.** Tel. 1296.

Holzverkäufe.

Die staatliche Oberförsterei Sarniagóra, Post Łażek, Kreis Schwetz, verkauft am 24. März im Saale von Nurnberg in Sliwic, Kreis Tuchel, im Lizitationswege etwa 500 Raummeter Scheitholz, 400 Raummeter Rundholz, und 350 Raummeter Äste 1. Klasse, und am 27. im Wege der Submission etwa 20 000 Raummeter Nutzholz und 9000 Raummeter Brennholz.

Die staatliche Oberförsterei Dąbrowa bei Jezewo, Kr. Schwetz, verkauft am 30. März im Submissionswege Kiefern-Nutzholz aus dem Wirtschaftsjahr 1925, und zwar etwa 14 000 Raummeter, und am 31. März etwa 4770 Raummeter Brennholz (Scheite) und 5490 Raummeter Rundholz (Kiefer) aus dem Wirtschaftsjahr 1925.

Handels-Rundschau.

Änderung von Zollsätzen. Das ökonomische Komitee des Ministerrats hat sich kürzlich mit der Bearbeitung von Anträgen auf dem Gebiete der Zollpolitik mehr als sonst befaßt und beschlossen, für die Zeit bis zum 1. Mai d. J. den autonomen Zoll für den Import von Saatkartoffeln um 100 Prozent zu ermäßigen. Auch soll die bisherige Zollermäßigung für den Import von gesalzenem Lachs zum Zwecke industrieller Verarbeitung weiterhin beibehalten werden. Die bisherigen Zollerleichterungen für die Einfuhr von Schuhwaren, Bekleidungs- und Wäscheartikel in Luxusausführung sollen aufgehoben werden. In einer lebhaften Diskussion wurde sodann die Angelegenheit der Festsetzung der Konzessionsbedingungen für Elektrizitätswerke, sowie die Notwendigkeit der Revision der Sätze des gegenwärtigen Zolltarifs behandelt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 20. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,32, 26,38—26,26; Holland 207,60, 208,10—207,10; London 24,84, 24,90—24,78; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,94, 27.00—26,88; Prag 15,43, 15,46—15,40; Schweiz 100,19, 100,44—99,94; Italien 21,12, 21,17—21,07. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 20. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,461 Geld, 126,089 Brief; 100 Złoty 101,14 Geld, 101,66 Brief; Scheck London 25,20 Geld, 25,20 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,311 Geld, 125,939 Brief; Zürich 100 Franken 101,49 Geld, 102,01 Brief; Warschau 100 Złoty 101,07 Geld, 101,58 Brief.

Züricher Börse vom 20. März. (Amtlich.) Neuyork 5,18¾, London 24,79¼, Paris 26,81¼, Wien 73,05, Prag 15,38¼, Italien 21,07, Belgien 26,25, Holland 207,20, Berlin 123,50.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,71 Zł., 100 franz. Franken 26,83 Zł., 100 Schweizer Franken 99,68 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. März Geld	In Reichsmark 20. März Brief	In Reichsmark 19. März Geld	In Reichsmark 19. März Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.660	1.664	1.660	1.664
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.762	1.766	1.738	1.742
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.16	2.17	2.16	2.17
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.050	20.100	20.050	20.100
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.463	0.465	0.463	0.465
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.56	167.98	167.59	168.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.255	21.315	21.245	21.305
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	66.77	66.93	64.62	64.78
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.50	79.70	79.50	79.70
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.05	17.09	17.05	17.09
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.63	6.65	6.61	6.63
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	76.08	76.28	76.02	76.22
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.925	19.965	19.925	19.965
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.78	21.84	21.76	21.82
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.44	12.48
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.82	81.02	80.82	81.02
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.73	59.26	59.60	59.75
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.82	113.05	113.83
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.807	5.827	5.807	5.827
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	59.12	59.26	59.125	59.265
18 %	Athen	6.34	6.36	6.34	6.36

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 20. März. Kurs für 1000 Mk. nom. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,15. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 11,75—12,25. Polski Bank Handl., Poznań., 1.—9. Em. 3,50. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 11,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,25. H. Cegielski 1.—10. Em. (f. Nom.-Akt. 50 Zł.) 26,50. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,45. „Extra“ Krotoszyńska Fabryka Kawy słodowej W. Staniszewski i Ska. 2,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 5,00. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,60. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,00. Iskra 1.—4. Em. 1,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 34,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,85. Tri 1.—3. Em. 14,50. „Unja“ (früher Ventzki) 1.—3. Em. 7,50. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,60—1,65. Tendenz: beständig.

Produktenmarkt.

Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. März. Roggen 32,25, Weizen 40,25—42,75, Brauereigerste 27,50—29,50, Hafer 27,00 bis 29,00, 70proz. Roggenmehl 43,50—45,50, 65proz. Roggenmehl 49, Weizenmehl 59,25—62,25, Roggenkleie 20,09, Weizenkleie 20,09, Wicke 21—23, Peluschken 21—23, Fabrikkartoffeln 4,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Serradella 12,50—14,50, Buchweizen 24—26, blaue Lupinen 9,50—11,50, gelbe Lupinen 13—15, Klee, rot 180—240, weiß 200—260, gelb 60—70, schwedisch 100—130, in Hülsen 24—28, Senf 40—42.

Danziger Produktenbericht vom 20. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19,50—20,50, Weizen 125—127 Pfd. unv. 19—19,50, Weizen 120—122 Pfd. unv. 17,50—17,80, Roggen 116—118 Pfd. flau 16,90—17,75, Gerste feine unv. 15,40—16, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 20. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 245—249, März 263, Mai 267—266—269—268, Juli 265—263,50—268—266, Tendenz abgeschwächt, Roggen märk. 219—221, April 220—225, Mai 227—229,50—229, Juli 223—226,50—226, schwach, Sommergerste 225 bis 246, Winter- und Futtergerste 205—220, schwächer, Hafer märk. 179—185, Mai 180—182,50, stetig, Mais per 1000 Kg. Waggon frei Hamburg Mai 176, still, Weizenmehl per 100 Kg. 32,50—35, stetig, Roggenmehl 31,25—33,25, schwach, Weizenkleie 14, behauptet, Roggenkleie 14—14,15, behauptet, Raps per 1000 Kg. 390—395, ruhig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 22—29, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 18—19, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 18,50—19,50, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 11,75—13, gelbe Lupinen 14—14,50, Serradella 13,50—16, Rapskuchen 15,30—15,60, Leinkuchen 22, Trockenschnitzel prompt 9,60—9,70, Torfmelasse 9,00, Kartoffelflocken 18,20—18,70.

Amtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Kartoffeln weiße 2,10, rote 2,30, gelbfleischig 3,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 20. März. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 124,50—125,50, Originalhüttenweichblei 71,50—72,50, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 71—72,50, Remalted Plattenzink 63,50—64,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5—5,10, Hüttenzinn (mind. 99 Proz.) 4,90—5, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,21 bis 1,23, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94—95.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 21. März. Geschlachtet wurden am 18. März: 22 Stück Rindvieh, 57 Kälber, 281 Schweine, 26 Schafe, — Ziegen, 2 Pferde, — Ferkel; am 19. März: 41 Stück Rindvieh, 55 Kälber, 236 Schweine, 46 Schafe, — Ziege, 2 Pferde; am 20. März: 70 Stück Rindvieh, 89 Kälber, 347 Schweine, 51 Schafe, — Ziege, — Pferd.

Es wurden den 20. März folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,58—0,65	Zł.	I. Klasse	0,68—0,73	Zł.
II. „	0,40—0,50	„	II. „	0,64—0,66	„
III. „	0,35	„	III. „	0,61—0,62	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,65	Zł.	I. Klasse	—,—	Zł.
II. „	0,45—0,50	„	II. „	—,—	„
III. „	0,34—0,40	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 20. März. Amtlicher Viehmarktsbericht der Kommission für die Preisnotierung. Aufgetrieben wurden: 6 Stück Ochsen, 28 Stück Rinder, 40 Stück Kühe, zusammen 74 Stück Vieh; 410 Stück Schweine, 110 Stück Kälber, 55 Stück Schafe, zusammen 3664 Stück Vieh. Für 100 Kg. Lebendgewicht wurden gezählt: Kälber: mittelgemästete Kälber und ältere Säugetiere 80—84, weniger gemästete Kälber und gute Säugetiere 70, schlecht genährte Säugetiere 56—60. — Schafe: Stallmast: gemästete Lämmer u. jüngere gemästete Widder 64. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 122, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 116—118, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 110, fleischige Schweine über 80 Kg. Lebendgewicht 98—102, Mutterschweine und späte Kastrate 90—110. — Verlauf des Marktes: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. März in Krakau — 2,37 (2,34), Zawichost 0,90 (—), Warschau 1,13 (1,20), Plock 1,00 (1,05), Thorn 1,14 (1,20), Fordon 1,26 (1,33), Culm 1,26 (1,35), Graudenz 1,36 (1,46), Kurzebrak 1,93 (2,02), Montau 1,32 (1,44), Piekel 1,35 (1,48), Dirschau 1,26 (1,40), Einlage 2,12 (2,00), Schiewenhorst 2,26 (2,22) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc., Bydgoszcz

Filiale: BERLIN

erledigt Bankgeschäfte jeder Art

Inkasso — Diskonto — Beleihung von Wertpapieren — Devisen — Provisionsfreie Scheckkonten — Krediterteilung — Annahme von Spareinlagen. 2791

Ein Waggon 3841
Eckert-Gras- u. Getreidemäher
eingetroffen. Fordern Sie Angebote ein! Mäßige Preise! Günstige Bedingungen!
E. Schulze & Th. Majewski, Bydgoszcz.

Maschinenfabrik F. B. Korth,
Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10 Tel. 362
übernimmt 2851
Reparaturen
an allen **landwirtsch. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen** usw.
Anfertigung von Transmissionen.
Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt.
Monteure auch nach außerhalb.

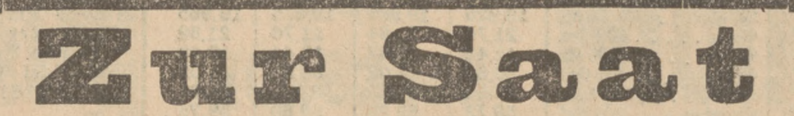
Sack-Pflug D8MN.
Strohpresse Fabr. Lanz
1 Ventzki-Dämpfer 450 Liter Inhalt
Drillmaschine Ventzki
2,50 m, 23 Reihen, alles wenig gebraucht, betriebsfähig, preiswert abzugeben.
E. Schulze & Th. Majewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 70/71. 3843

Anerkannt
von W. J. R., Poznań.
Original Gerstenbergs grüne Folgererbse,
Original Ackermann's Danubia-Gerste, fast gänzlich brandfrei.
Versand ab Station Nakło in plomb. Säcken à 1.30 zł nach Vorausbezahlung. 266
Dominium Chrząstowo
p. Nakło. Tel. Nakło 36.

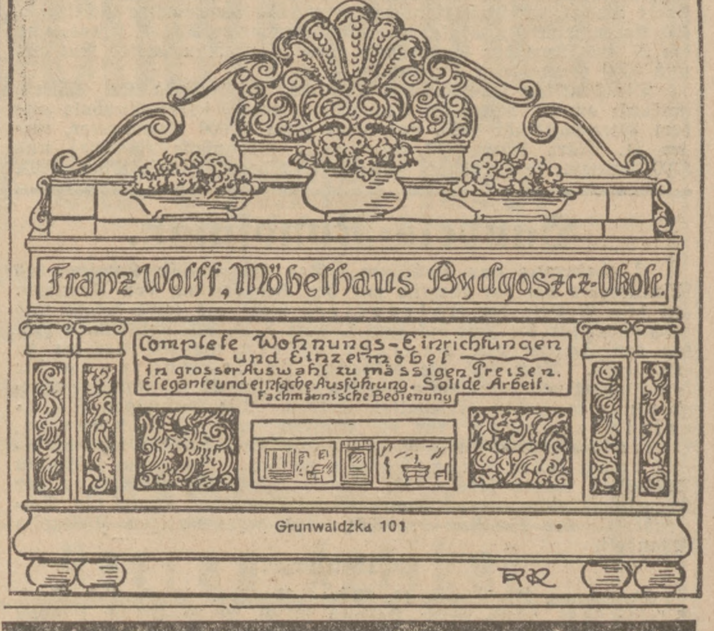
Blumentöpfe
in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug.
Otto Anaak, Gniezno (Gnesen), Tel. 290, Ofen- und Blumentopffabrik. Gegr. 1824. 1666

Zur Saat

Gemüse- und Blumensamen
Gras-, Klee- und Feldsamen
aus erstklassigen in- u. ausländischen Züchtereien
3069 empfiehlt



St. Szukalski
Bydgoszcz, Dworcowa 95 a.
Samengroßhandlung.
Kopfsalat „Maikönig" Telefon 839. Telefon 1162.
Preisliste auf Wunsch gratis und franko.



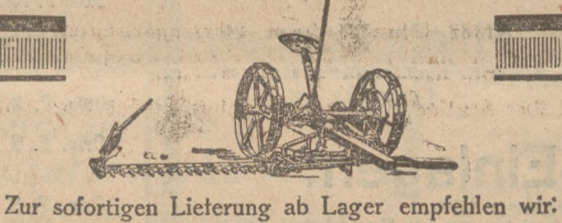


Stanisław Skóra i Ska.
POZNAŃ - Aleje Marcinkowskiego 23. - Tel. 1847.
BYDGOSZCZ - Gmach „Hotel pod Orłem" - Tel. 1175.



Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

RADIO
Rundfunkempfänger
neuester Konstruktion
3, 4, 5, 6 Röhren - Apparate
Sämtliche Radio-Zubehörteile
Fachmännische Beratung :: Antennenbau
Akkumalatoren-Ladestation
Elektrotechnische Abteilung
Elektromedizinische Apparate
Alojzy Głyda, Bydgoszcz
Radio- und Elektrotechnisches Büro
Gdańska 158 3839 **Telefon 738**



Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir:
Ventzki Pflüge 1—4 scharig,
Acker-, Saat- u. Wieseneggen,
Federzahn-Kultivatoren,
Drillmaschinen 1½—3 m,
Kartoffel-Pflanzlochmaschinen 2—4-reihig,
Düngerstreumaschinen,
Gras- u. Getreidemäher,
Heurechen, Heuwender.

Großes Lager in:
Kartoffeldämpfern, Rübenschneidern, Dreschmaschinen, Göpeln, Häckselmaschinen, Reinigungsmasch., und so weiter.

Sämtliche Ersatzteile, Reparaturwerkstatt, tüchtige Monteure.

Rechtzeitige Bestellung erbeten. 2852

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

⚒ Telefon 1923. ⚒
Prima Oberschlesische
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Niederschlesischen Gießereikoks
„ILSE"-Briketts, Schmiedekohlen
Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. Kleinholz, liefert waggonweise und in kleineren Mengen ab Lager, sowie frei Keller
Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a.

H. KOETZ Nachfolger
Actiengesellschaft
DAMPFKESSELFABRIK

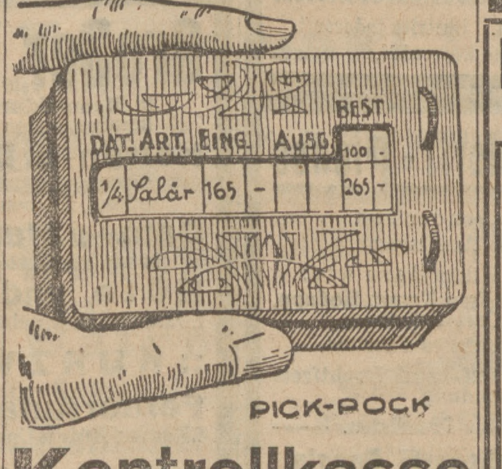


Maschinenfabrik und Eisengießerei
MIKOŁOW, G.-Sl. 2854

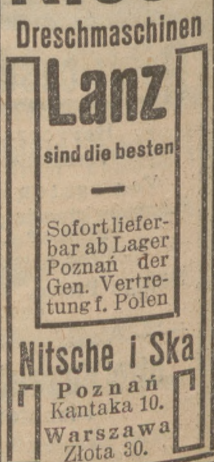
Apparate für BRENNEREIEN u. BRAUEREIEN. Arbeiterzahl ca. 350.

Empfehle
gelben Eckendorfer
Rüben-Samen
bestens gereinigt, hochkeimfähig. Altbekannte hochertragreiche Sorte.
Preis p. Ztr. 57 złoty.
Säcke zum Selbstkostenpreis.
Saatzuchtwirtschaft Słupia Wielka
3597 bei **Sroda.**
Wiederverkäufer werden gebeten, Spezialofferte einzuholen.

Wir empfehlen
waggonweise und in **kleineren Mengen** ab Speicher **Hermann Frankestr. 10, Tel. 1324**
Orig. Chilisalpeter
Kalisalz 40%
Superphosphat 16%
Thomasmehl citratlösl. 16½%
Zur Saat: 3998
Hafer „Deinerts" und „Ligowo"
Gerste „Hanna"
Wicken, Peluschken, Erbsen,
gelbe u. blaue Lupinen, Seradella
u. sämtliche Futtermittel.
Centrala Rolników Tow. Akc.
Filja w Bydgoszczy.
Tel. 336, 1336, 1337. Telegr.-Adresse: „Centrum".



Kontrollkasse
in der Tasche. 3663
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



Sofort lieferbar ab Lager Poznań der Gen. Vertretung f. Polen
Nitsche i Ska
Poznań Kantaka 10.
Warszawa Złota 30.

Die Wirbelsturm-Katastrophe in Amerika.

Nach den letzten Nachrichten aus dem Tornadogebiet wurden 15 Ortschaften in Illinois von dem Sturme heimgesucht, je fünf in Indiana, Missouri und Kentucky, eine in Tennessee. **Die Gesamtzahl der Toten** nach den letzten Zusammenstellungen ist 848, sie verteilt sich wie folgt: Illinois 695, Indiana 89, Missouri und Tennessee je 27, Kentucky 10. Verletzt wurden 2909 Personen, viele davon schwer. In Murphysboro, wo 469 Personen umkamen, sind 8000 Menschen obdachlos, es wurden 50 Häuserblocks zerstört, und der Sachschaden wird dort auf 3 Millionen Dollars geschätzt. Der Gesamtschaden in Illinois soll 6 Millionen Dollars betragen. Viele Einwohner entgingen dem Tode in wunderbarer Weise. Ein Bankier in Desoto kroch in das Geldgewölbe. Eine im Bett liegende Frau blieb dadurch unverletzt, daß die herabfallenden Dachbalken sich quer über die Bettpfosten legten.

Evangeline Booth befahl die Mobilisierung der Heilsarmee in den vom Tornado heimgesuchten Staaten. Morgen findet wahrscheinlich die Beerdigung einiger hundert Umgekommener statt. Die Stadt Buffalo im Staate Neuyork wurde ebenfalls von einem schweren Sturm heimgesucht, der zwei Häuser zerstörte. Das Dach von der berühmten Kirche an den Niagarafällen wurde ebenfalls abgerissen.

Nach den letzten Nachrichten ist die Zahl der vollständig zerstörten kleinen Ortschaften in dem Wirbelsturmgebiet noch größer als bisher gemeldet. In Murphysboro hat der Sturm drei Quadratmeilen im Geschäfts- und Wohnbezirk zerstört. Die Kraft des Sturmes war so groß, daß elf Lokomotiven vernichtet wurden. Da befürchtet wird, daß Krankheiten, besonders Tetanus, ausbrechen könnten, hat das Rote Kreuz schon 600 Tuben Antitetanus-Serum angefordert, welche mittels Flugzeug in den Distrikt Murphysboro gebracht werden sollen.

Havas meldet aus Springfields (Illinois): Der Tornado hat im ganzen kaum fünf Minuten gedauert. Da sich zu jener Zeit gerade die Kinder in den Schulen befanden und die Geschäfte in vollem Betrieb waren, waren die Folgen des Sturms außerordentlich ernst. Ein Geschäftsviertel soll den Flammen völlig zum Opfer gefallen sein. Präsident Coolidge hat das Rote Kreuz angewiesen, alle Mittel zur Hilfeleistung anzuwenden. Das Parlament von Illinois hat eine halbe Million Dollar für die erste Not zur Verfügung gestellt.

*

Das Beileid in Deutschland.

Der Stellvertreter des deutschen Reichspräsidenten, Dr. Simons, hat anläßlich der Unwetterkatastrophe in den Vereinigten Staaten von Amerika an den Präsidenten Coolidge folgendes Telegramm gerichtet: „Die Nachrichten von der furchtbaren Katastrophe, die über weite Teile der Vereinigten Staaten hereingebrochen ist und viele Menschenleben vernichtet hat, wecken in ganz Deutschland tiefgefühltes Beileid. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine herzliche Anteilnahme auszusprechen. gez. Simons, Stellvertreter des Reichspräsidenten."

Rundschau des Staatsbürgers.

Vorschriften über die Ausführung des Wiener Abkommens.

Wie uns die deutsche Sejmfraktion mitteilt, ergeht in diesen Tagen eine ministerielle Anweisung an die Wojewoden in Posen und Pommerellen, in der genaue Vorschriften über die Ausführung des Wiener Abkommens gegeben werden. Das Wichtigste aus dieser Anweisung ist, daß Wojewoden und Starosten über die Anerkennung des polnischen Staatsbürgerrechts auf Antrag nach Maßgabe des Wiener Abkommens zu befinden haben. Und zwar gilt das auch für die schon anhängigen Fälle. Läßt sich also ein im Rechtsmittelverfahren ergangener Bescheid bei Beachtung des Wiener Abkommens nicht mehr halten, so wird er auf Grund des neuen Antrages kassiert und durch einen neuen Bescheid ersetzt, der naturgemäß nötigenfalls in der gleichen Weise wie der ursprüngliche durch die vorgesehenen Rechtsmittel angefochten werden kann.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. März.

Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis.

In kurzer Zeit wird ein neues Verzeichnis der Telephonteilnehmer im Bezirk der Post- und Telegraphen-Direktion Bromberg zur Ausgabe gelangen. Um den Wünschen der Abonnenten, denen die Eintragung in der Ausgabe vom Jahre 1924 aus irgend welchem Grunde nicht genehm war, nachzukommen, bittet das Telegraphenamt, bis 25. März d. J. in der Kanzlei des Telegraphenamts mündlich oder schriftlich anzugeben, wie die Eintragung ihrer Namen und Vornamen, der Firma, der Branche und des Berufs erfolgen soll, mit der Angabe näherer Adresse in der alphabetischen Reihenfolge in dem Verzeichnis für das Jahr 1925.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Teilnehmer, der einen Hauptanschluß hat, das Recht besitzt zur einmaligen kostenlosen Eintragung in das Verzeichnis; wer mehr als einen Hauptapparat hat, hat das Recht, so oft in das Verzeichnis kostenlos aufgenommen zu werden, wieviel Hauptapparate er abonniert.

Die Abonnenten werden unter dem Buchstaben eingetragen, den sie selbst bestimmen, andernfalls unter dem, den das Amt als den richtigen ansieht. Die kostenlose Eintragung darf nicht den Umfang von drei Zeilen zweispaltigen Drucks überschreiten. Für jede weitere Eintragung unter anderem Buchstaben bis zu drei Zeilen wird 1 zł erhoben.

§ **Der Landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg** hielt gestern nachmittag im kleinen Kasinosaale unter Leitung seines Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Falkenthal-Slupowo seine sehr zahlreich besuchte März-Sitzung ab. Der Saatzuchtleiter der deutsch-polnischen Saatzuchtgesellschaft Zarmate, Diplom-Landwirt Bußmann, hielt einen längeren Vortrag über den augenblicklichen Stand der Saatzucht in Polen und die Wahl der für unsere Verhältnisse geeigneten Sorten. An den anregenden und mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich noch eine längere Aussprache. Weiterhin wurden verschiedene landwirtschaftliche Tagesfragen von Bedeutung mehr oder weniger eingehend erörtert, u. a. auch die starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche und deren Bekämpfung durch behördliche und andere Maßnahmen. Zum Schlusse wurden, auf Antrag des Herrn von Born-Fallois, zwei Mitglieder, die dem Verein schon seit Jahrzehnten angehören und das 80. Lebensjahr überschritten haben, die Herren Brinkmann und Jahns, beide in Bromberg, zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

§ **Frühlingsanfang** haben wir kalendarisch am heutigen 21. März und sind damit in der Jahreskurve der Tageslänge bis zur Tag- und Nachtgleiche gelangt, also bis zur Hälfte des Weges, der uns zum sommerlichen Höhepunkt des längsten Tages führt. Übermäßig freundlich führt sich diesmal der Knabe Lenz hier nicht ein; hoffentlich aber besinnt er sich bald auf seine vertragsmäßigen Verpflichtungen in bezug auf Lieferung frühlingsmäßiger Witterung.

§ **Nachtdienst** haben in der Woche vom Montag, 23., bis Montag, 30. März: Adlerapotheke am Friedrichsplatz (Stary Rynek) und Piastenapotheke am Elisabethmarkt (Plac Piastowski). [Turnus 4.]

§ **Volksliederabend.** Für den 19. März waren wir zu einem Vortrage über das Volkslied von der Deutschen Gesellschaft ins Zivilkasino geladen. Der Vortragende war Professor Franz Birkner aus Kattowitz, also ein Staatsbürger, dem die geheiligten Paßverordnungen das Kommen nicht erschweren konnten. Der verdiente Leiter der Kattowitzer Theatergemeinde brachte aus seiner Heimat einen gewissen Ruf mit als feinmusikalischer Erklärer von Musikwerken und als ausübender Sänger. Der Donnerstagabend bot jedoch nicht das, was wir an den Veranstaltungsabenden der Deutschen Gesellschaft erwarten dürfen. Der einleitende Vortrag gab wenig mehr als jede volkstümliche Einleitung zu einer Volksliedersammlung bietet oder was eine Unterrichtsstunde an der höheren Mädchenschule bringt. Im zweiten Teil sang der Vortragende zahlreiche Lieder zur Laute, Bekanntes und weniger Bekanntes, Ernstes und Heiteres. Wir vermißten, daß der Redner uns nun am einzelnen Lied, an seinem besonderen Wort und Weise die Eigenart seiner Gattung erläuterte. Die Jugend hatte ihre Freude, als sie zum Mitsingen aufgefordert wurde, und so entwickelte sich zuletzt so eine Art Wandervogelsingsang — und dafür reichten Stimme und Lautenkunst des Vortragenden aus. — Eine erfreuliche Nachricht vernehmen wir in letzter Stunde: Dem Vortragskünstler Senff-Georgi ist nun doch das Einreisevisum erteilt worden. Wir verweisen auf die Anzeige.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte reiches Angebot, aber infolge des unfreundlichen Wetters nur mäßigen Verkehr. Die Preise waren im allgemeinen unverändert. Man forderte in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr für Butter 2,20 bis 2,50, Eier 1,30—1,40, Weißkäse 40, Tilsiter 2,40, Schweizer 2,80, Enten 7—8, Gänse 9—12, Pfund 1,30, Hühner 3—5, Tauben (Paar) 2, Puten 6—8. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch und Kalbfleisch 60—80, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70—1, Dauerwurst 1.60—1,80, Zander 2,50, Hechte und Schleie 2, Bressen und Barse 1—1,50, Karauschen 1, Plötze 60, grüne Heringe 50.

§ **Bei einer Revision** im Hause Chausseestraße (Grunwaldzka) 87 wurden bei einem Einwohner 1200 geschmuggelte Zigaretten vorgefunden, und zwar an einer ziemlich versteckten Stelle, nämlich unter dem Fußboden eines Zimmers.

§ **Auf frischer Tat ertappt** und festgenommen wurden gestern zwei Taschendiebe, die in der Posener Straße eine Frau um ihr Portemonnaie erleichtern wollten. Es handelt sich um einen Antoni Korczynski und Kaziemierz Dutkowski, die beide von früher her der Kriminalpolizei noch „in Erinnerung" sind.

§ **Diebstähle im Landkreise.** In Mocheln wurden einem Landwirt zwei Pferdegeschirre gestohlen, aber bei dem bald ermittelten Täter, einem Antoni Swietlak in Mocheln, noch aufgefunden. In Alexandrowo hiesigen Kreises wurden bei dem Gastwirt Davideit mittels Einbruchs Kolonialwaren im Werte von 350 zł entwendet.

§ **Ein Sack Hafer** wurde gestern auf der Straße vorgefunden. (Meldung des Geschädigten auf dem vierten Polizeikommissariat.)

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Personen wegen Diebstahls und ein Betrunkener.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Wir betonen nochmals, daß die morgige Vorstellung „Die gelbe Gefahr", die mit Rücksicht auf Besucher von auswärts bereits um 4½ Uhr beginnt und vor 7 Uhr endet, die unbedingt letzte ist. Wie üblich, sind hierfür auch die Preise ermäßigt. Am Dienstag ist die Erstaufführung des Schauspiels „Das große Licht". Felix Philippi ist einer jener guten, alten und bewährten Dramatiker, die dem Theater geben, was des Theaters ist. Nicht alltägliches Milieu (aus der Welt des bildenden Künstlers), ein packender Konflikt (zwischen Genie und Welt einerseits und pathologischer Genialität andererseits), entwickelt in einer spannenden, effektreichen, nach allen Regeln dramatischer Technik konstruierten Handlung außergewöhnliche Charaktere (gleichzeitig gute Rollen für die Darsteller), das sind die Vorzüge dieses Stückes. Wenn zudem diese Rollen gut und individuell besetzt sind wie bei uns (mit Dr. Titze, Hasenwinkel, Charl. Damaschke, Marra von Derrs, Schnura, Willi Damaschke und einer großen Reihe alter und neuer Mitglieder in den personenreichen Ensembleszenen), so dürfte der starke Publikumserfolg auch bei uns nicht ausbleiben. (4113

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen. Am Montag, den 23. März, abends 7 Uhr, Monatsversammlung im Zivilkasino. Tagesordnung wird dort bekanntgegeben. Im Anschluß daran gemütliches Beisammensein, Musik, Vorträge usw. Hierzu werden die Familienangehörigen um 9 Uhr eingeladen. Wer sich an Vorträgen usw. beteiligen will, möge sich darauf vorbereiten. (3976

* * *

* **Rawitsch** (Rawicz), 20. März. Der Starost hat bekanntgegeben, daß er auf Grund der Verfügung in der Angelegenheit des Aufenthalts und Wohnens von Ausländern im Grenzstreifen allen Optanten zugunsten Deutschlands den weiteren Aufenthalt im Grenzstreifen des Rawitscher Kreises unter der Bedingung eines jedesmaligen Widerrufs gestattet. Obiges berührt nicht den Termin, der in den schon eingehändigten Erinnerungen zum Verlassen Polens angegeben ist. — Durch die neue Anordnung bleibt den Optanten wenigstens die Verpflichtung, entweder zur Wahl eines neuen Wohnsitzes außerhalb der Grenzzone, bzw. zur vorzeitigen Abwanderung, d. h. vor dem 1. August d. J., erspart.

* **Witkowo**, 19. März. Durch Verordnung des Ministeriums für die Gerichtsbarkeit wird das Friedensgericht in Witkowo, Kreis Gnesen, aufgelöst und an dessen Stelle ein Schöffengericht eingeführt.

Handels-Rundschau.

ow. **Die neuen polnischen Preise für Naphthaprodukte** sind in der letzten kürzlich in Warschau stattgefundenen Sitzung des Kartells der Raffinerien wie folgt festgesetzt worden: im Inlandsverkauf Petroleum 15 Złoty (bisher 14) je 100 Kg., Benzin je nach dem Sortengewicht 24—37 Złoty (bisher 20—32), Gasöl 13 (12), alles ohne Steuerzuschlag; für das Ausland: raffiniertes Petroleum 2,65 Dollar (2,55), destilliertes Petroleum 2,50 Dollar (unverändert), Benzin nach dem spez. Gewicht 5—12, 75 Dollar (3,75—12), Gasöl 2,35 (2,17), Schmieröle 2,65—5,40 (2,60—5,75) Dollar je 100 Kg. loko Grenzstation ohne Zollgebühren.

ow. **Der polnische Chemikalienmarkt** hatte in der Zeit vom 8.—14. März eine gewisse Steigerung der Preise zu verzeichnen. Die Marktpreise für technische Chemikalien waren in Złoty je 100 Kg.: Alaun (Kristall) 25, Chromalaun (15proz.) 75, Ammoniak (0,910) 55, Chromkali 165, Chromnatron 135, Chlorkalk (110/115) 40, Wasserglas (38/40) 25, Glaubersalz 10, Bleioxyd 220, Salmiakkristall 120, Kupfervitriol (94/95) 75, Bittersalz 15, Chlormagnesium 15, Eisenvitriol 5,50, 50prozentige Essigsäure 120, 80prozentige chemisch rein 300, Salzsäure (19/21) 10, Olein 180, Leberthran hell 135, dunkel 125, technisches Rhizinusöl 300, Kartoffelmehl superior 48, prima 46, Dextrin 78, Chilesalpeter 39, Schwefelsäure 8. Größere Nachfrage zeigte sich für Kartoffelmehl zum Export, lebhafte Nachfrage für künstliche Düngemittel.

ow. **Die polnische Ein- und Ausfuhr von narkotischen Mitteln** (wie Opium, Morphium, Kokain usw.) kann nur nach vorheriger Erlangung eines Ein- oder Ausfuhrcertifikats vom Innenministerium und Genehmigung für die Zollabfertigung vom Finanzministerium in Warschau erfolgen. Die Ein- und Ausfuhr von **Kokain und seiner Präparate** kann nur über die Zollämter in Warschau, Posen, Lemberg, Wilna und Danzig, die anderen betäubenden Mittel durch die Zollämter in Warschau, Lodz, Sosnowice, Posen, Bromberg, Thorn, Lemberg, Przemysl, Krakau, Kattowitz, Wilna, Stolpce und Danzig vorgenommen werden. Für die Ein- und Ausfuhr betäubender Mittel nach bzw. von Danzig ist die Genehmigung des Warschauer Innenministeriums Bedingung.

ow. **Die Zwangswirtschaft des Brotes in Rumänien** ist durch einen Beschluß des Ministerrates wieder verschärft worden. Roggen, Gerste und ihre Erzeugnisse und Nebenprodukte werden als lebenswichtige Bedarfsartikel bezeichnet, die zur Herstellung von Brot herangezogen werden sollen, und deshalb nicht mehr exportiert werden dürfen. Darüber hinaus hat der Ministerrat die Gemeinden bevollmächtigt, an bestimmten Tagen in der Woche das Brotbacken zu verbieten. Wie der Bukarester „Argus" schreibt, müsse sich die Bevölkerung bis zur nächsten Ernte mit dem Genuß von Gerstenbrot oder irgendeinem mixtum compositum oder gar der sog. „mamalyga" (einem Gericht aus Mais) abfinden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Die Scholle" Nr. 6.

Verbrecher-Ehrgeiz.

Gefängnis-Insassen als Schriftsteller.

Von **Max Rose**.

(Nachdruck verboten.)

Die Fälle sind nicht selten, in denen auch Schriftsteller, oft solche von anerkanntem Ruf, mit den Strafgesetzen in Konflikt geraten, hinter Kerkermauern gebracht werden und dort ihrer Muse weiter dienen. Von denen soll hier nicht die Rede sein. Auch der Gewohnheitsverbrecher, bei dem das Strafrecht abnorme Veränderungen und Erscheinungen der geistigen Tätigkeit unberücksichtigt läßt, dient, wie zahlreiche Fälle beweisen, außerhalb und innerhalb der Kerkermauern der Muse. Schriftstellernde und dichtende Verbrecher sind gar nicht so selten. Lesen wir ihre Aufzeichnungen, so unterscheiden sie sich wenig oder gar nicht von denen normaler Menschen. Der russische Schriftsteller Dostojewski, der doch lange Zeit unter sibirischen Sträflingen gelebt hat, fand, daß diese „Menschen sind wie wir". Auch der große Sittenschilderer Zola wollte von einer besonders gearteten Verbrecherseele nichts wissen, ebensowenig wie Nietzsche. Und doch —

Nicht Langeweile ist es, die sie antreibt, sich mitzuteilen. Sie haben das Bestreben, sich interessant zu machen, ihren Wärtern, Richtern, Verteidigern und Menschen, mit denen sie in Berührung gekommen sind, als ungewöhnliche und bedeutende Menschen zu erscheinen. Ein Franzose, Raymond Hesse, hat vor Jahren ein Buch unter dem Titel: „Der Verbrecher in eigener Beleuchtung" erscheinen lassen mit Beiträgen von Schwerverbrechern. Menschliche Dokumente der Verbrecherpsychologie. Ein Mörder, der überzeugt ist, zum Tode verurteilt zu werden, hat nur eine Sorge, eine Angst: er fürchtet, seinen Roman, den er einem jungen Haftgenossen diktiert, vor der Hinrichtung nicht zu Ende bringen zu können. Der Mörder einer Frau und ihres siebenjährigen Neffen schreibt seine „Denkwürdigkeiten", ein anderer Doppelmörder schreibt eine flammende Denkschrift über „Die Reform der Justiz". Ein Einbrecher schrieb eine Satire „Das himmlische Gericht", in der Petrus über einen irdischen Richter seinen Stab bricht.

Vor wenigen Jahren erregte in Berlin ein Prozeß Aufsehen, in dem ein Geschwisterpaar wegen eines mörderischen Überfalls auf einen Kaufmann vor den Schranken des Gerichts stand. Der junge Mann fühlte sich in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, spürte schriftstellerische Berufung und beschloß, seine „Lebensgeschichte" zu schreiben. In dieser Geschichte eines Verbrechers ist alles modern, bis zu seinem Ehrgeiz, ein Filmheld zu werden.

In dem Nachlaß eines alten Verbrechers, der sich — ein äußerst seltener Fall — von dem Geschäft zurückgezogen und seine letzten Jahre in einer mittleren Stadt Deutschlands als „Rentner" verlebt hatte, fand man „Aufzeichnungen eines Verbrechers". In diesen legt er seine Erfahrungen nieder. Sie könnten sehr gut als Lehrbuch für den jugendlichen Verbrechernachwuchs verwertet werden. Er stellt die Behauptung auf, daß nicht allein der materielle Erfolg den Antrieb zum Verbrechen bietet, sondern vielmehr die Sportlust, die immer und immer wieder in das Wagnis hineinzieht.

Ein Pfarrer einer bayrischen Strafanstalt hat dafür gesorgt, daß den Insassen Schreibhefte zur Verfügung gestellt wurden, in denen sie ihren Gedanken und Gefühlen Ausdruck geben konnten. Diese Hefte hat er gesammelt. Die Aufzeichnungen von 32 Strafgefangenen hat er ausgewählt und als einen „Beitrag zur Kriminalpsychologie" veröffentlicht. Den Heften eines vielbestraften und vielgereisten, im Zuchthaus verstorbenen ehemaligen Fabrikarbeiters hat er 14 Aufsätze entnommen. Sie waren betitelt: „Bruchstück aus dem Leben eines Rückfälligen", „Was die Ursache ist", „Das Verbrechen in seinen hauptsächlichsten Ursachen", „Einiges über übermäßigen Alkoholgenuß und seine verschiedenartigen Wirkungen", „Deutschlands Stromertum", „Vagabundenwesen und Gegenmittel", „Das Leben auf der Walze", „Über den Wert der Polizeiaufsicht", „Der Verbrecher", „Veritas, Zellenmeditation eines Zuchthäuslers", „Etwas über das Tätowieren", „Was kann zur Pflege einer gediegenen echt volkstümlichen Bildung in Arbeiterkreisen getan werden" und „Der entlassene Sträfling". Diese Überschriften geben ein Bild vom Seelenleben eines Verbrechers.

Jan Dilling
Bydgoszcz, Toruńska 179
Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte
in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln
Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Ihre Schuld ist

es, daß die Wäsche vergilbt und nach verhältnismäßig kurzem Gebrauch zerrissen wird. Sie sind nicht vorsichtig genug bei dem Einkauf von Waschmitteln! Die Wäsche zerreist weniger durch das Tragen und die Benutzung, vielmehr aber durch Gebrauch schlechter Seifen und Waschpulver. Wollen Sie die Wäsche vor Vernichtung schonen und blendend weiß haben, dann waschen Sie ständig nur mit **„Cenago“** Marke **„Hemd“**. Dieses verbürgt vollkommene Unschädlichkeit, macht das Waschen spielend leicht, spart Zeit und Geld. Zu haben in allen Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. 2900

Chem. Fabr. „ERGASTA“ C. Nagórski
Starogard, Pomorze.

Liefere
Original russische Leinsaat
gegen Anbauvertrag.
Fr. Hiditsch, Flachserp. Leszno, Tel. Leszno 202.

Stühle aller Art
werden schnell u. billig geflochten. 2388
Kronowicz, Gdańska 41
Hof links, 3. Tür.

Einbruchsichere Schlösser
Hahn-Heimschutz
Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Teerfreie Ruberoid-Bedachung
Wirtschafts-Wagen
Dezimal-Tischwagen
Personen-Wagen

M. Rautenberg & Ska.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.
Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Reichsgetreideprober.

Veltener Schamotte-Kacheln
Transport. Kachelöfen
Zirkulat.-Fabriköfen
Quintöfen :: Irische Oefen
Chemische Glas-Instrumente
Butyrometer
Wächter - Kontrolluhren

Neu eingetroffen!!
Sämtliche Stoff-Neuheiten für
HERREN-ANZÜGE und PALETOTS
für Frühjahr und Sommer.
Herren-Maßgeschäft
FRITZ STEINBORN
Pomorska 11. 2260
Habe **Telefon-Anschluß** unter **Nr. 921** erhalten



Kinder-Wagen
Promenaden- und Sportwagen
Kinder-Klappstühle
A. HENSEL,
Dworcowa Nr. 97. 3210

S. Szulc, Bydgoszcz,
Dworcowa 63. Telefon 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen. 1108
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Furniere und Sperrplatten
in allen Größen bis 1,50×4,50.
Zierleisten.
Schnitzauflagen für Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer. 1207
Verstellbare Gardinenstangen.
Billigste Bezugsquelle ist und bleibt Warschauer Fabriklager
N. MANELA, Bydgoszcz, Matejki 2
Tel. 1055 u. 793 (Ecke Bahnhofstr.) Tel. 1055 u. 793.

KUNSTMÖBELFABRIK
Einzelmöbel
Fabrik und Tapezierwerkstatt
PODGORNA 26
TEL. 78
Qualitätsarbeit



FR. HEGE
BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Stilmöbel
Ausstellungshaus
DŁUGA 24
TEL. 78
Keine Massenware

Empfehlen unser **reichsortiertes Lager** in **besten Oberschlesischen**
Steinkohlen, Schmiedekohlen
Hüttenkoks, Karwiner Gießereikoks
Niederlausitzer Salon-Briketts
Ilse, Anker, Kaiser
Brennholz :: Kalk :: Zement
Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p. 3674
Konzernvertretung.
Bydgoszcz, Bernardyńska 5. Tel. 830 u. 150.
Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf.
Uebernahme u. sachgemäße Ausführung sämtl. Güterspedition.



BEMI
T. z o. p.
Telefon 741. Bydgoszcz, Sw. Trójcy 10. Telefon 741.
Werkstätten
für den Bau und Reparatur sämtlicher elektr. Maschinen u. Apparate, sowie Motorenanlassern und Motorreglern eigener Konstruktion.
Ankerwickelei
Neuwickelung und Umwickelung von Motoren, sowie Kollektorbau unter Garantie in kürzester Zeit, zu billigsten Preisen.
Lieferung
sämtlicher elektr. Materialien, Leitungen, Kabel, Dynamodrähte, sowie Isoliermaterialien zu konkurrenzlosen Preisen sofort ab Lager.
Ausführung
und Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. 3768
Glühlampenlager.
Sw. Trójcy 10. Telefon 741.

Klaviere und Harmonien
repariert und poliert sachgemäß :: bei billigster Berechnung. ::
Ankauf von 3537
gebraucht. Instrumenten.
Piano-Zentrale, Pomorska 10
Tel. 1738. Fabrikgebäude. Tel. 1738.

Suchodniower, Bunzlauer
und andere 2556
feuerfeste Steingefäße
liefern wir im en gros zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Gebrüder Pychyński,
Großhandlung
von eisernen u. metallenen Küchengeräten
Bydgoszcz,
Gdańska 46. Telefon 1144.

Flügel und Pianos
von
Bechstein :: Blüthner
Feurich :: Niendorf
und anderen Weltfirmen.
Harmoniums, Fabrikat Mannborg
sowie
Pianos eigenen Fabrikates
empfiehlt zu soliden Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen **in großer Auswahl**
B. Sommerfeld
Telefon 883 **Bydgoszcz** Śniadeckich 56
Pianofortefabrik :: Orgelbauanstalt
Großhandlung. 2849

Feld- und Industrie-Bahnen,
Lokomotiven
Rangier-Anlagen
Bahnschwellen
und sämtliche Ersatzteile.
3265
Smoschewer i Ska.
T. z o. p.
Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. **Katowice,** Jagiellońska 11.

Bäder.
Sanatorium **Friedrichshöhe**
Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau
für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 1196
Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. " " " " 7 M.
Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte
Das ganze Jahr geöffnet.

Solbad Inowrocław
Stärkstes jodbromhaltiges Sol- und Mutterlaugenbad.
Außerdem werden verabfolgt:
Kohlensäure-, Moor-, Hydrotherapeutische- u. Sonnenbäder, wirkend heilkräftigst bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrofulose, Neuralgie, Rachitis usw.
Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende Septbr.
Die Anstalt wurde erheblich erweitert.
Die Preise sind mäßig.
3410 **Die Direktion.**

Neu- und Umarbeitung von
Damenhüten
modern und preiswert, sowie
Hüte zum Umpressen
nimmt an **Hildegard Reed,**
2352 Jagiellońska 54, I.

Auf Raten!
Möbel:
Kanapees, Chaiselongues, Roßhaar- und Federbetten, Matratzen, Feldbetten, Betten u. a. m., **Mazowiecka 6.**